





Das Team des Volkskundemuseum Wien
und der Verein für Volkskunde
wünschen ein frohes Neues Jahr!

Digitale Aufnahme von einem Christbaum vom Christbaumbauern Auferbauer
dig/3429

Foto: Christa Knott © Volkskundemuseum Wien
Kandidat zur Wahl als Mr. Christbaum im Rahmen der Ausstellung
Baum-Zeit! Vor und nach dem Fest (2014/15).





VOLSKUNDE
MUSEUM
WIEN

57
1/2022

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Jänner | Februar | März



Programm

Jänner

So, 2.1.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Jetzt im Recht!

Sa, 8.1.2022, 13.00 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 9.1.2022
15.00 Uhr Sonntagsführung:
Die Küsten Österreichs
15.30 Uhr Affinità im Achten:
Barocke Gestik
17.00 Uhr Affinità im Achten:
Aus Afrika an den Kaiserhof

Di, 11.1.2022, 12.00 bis 19.00 Uhr
Eröffnung: The DODO Project
x Alfred Rottensteiner

Do, 13.1.2022, 15.00 Uhr Workshop:
„Denn er ist wie Du“
17.00 Uhr Kurator*innenführung:
Jetzt im Recht!

Sa, 15.1.2022
14.00 Uhr Apropos Objekte
14.00 Uhr Gespräch: The DODO
Project x Alfred Rottensteiner
13.00 bis 17.30 Uhr Indoor-Spiele

So, 16.1.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Jetzt im Recht!

Mi, 19.1.2022, 17.00 Uhr
Studienpräsentation: Diversitäts-
maßnahmen und ihre Auswirkungen

Do, 20.1.2022, 19.00 Uhr
Ausstellungseröffnung:
Die letzten Europäer

Sa, 22.1.2022, 13.00 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 23.1.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung:
Die letzten Europäer

Di, 25.1.2022, 15.00 Uhr Workshop:
Lebensrealität Schule
16.00 Uhr Gespräch: The DODO
Project x Alfred Rottensteiner

Do, 27.1.2022, 18.00 Uhr
Dinner im Palais

Sa, 29.1.2022, 13.00 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 30.1.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung:
Die Küsten Österreichs

Februar

Di, 1.2. und Mi, 2.2.2022,
13.00 Uhr Vortrag: Hass im
Netz – Was tun?

Do, 3.2.2022, 18.00 Uhr
Workshop: Sensibilisierung für
Diskriminierung

Sa, 5.2.2022, 13.00 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 6.2.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung:
Jetzt im Recht!

Do, 10.2.2022
18.00 Uhr Dinner im Palais
18.00 Uhr Eröffnung: BHM
– my/his/her/queer-story wasn't
taught at school

Sa, 12.2.2022, 13.00 bis 17.30 Uhr
Indoor-Spiele

So, 13.2.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung:
Die letzten Europäer

Mi, 16.2.2022, 16.30
Unterwegs mit dem Verein:
arm & reich, Dom Museum Wien

Do, 17.2.2022
17.00 Uhr Apropos Objekte
18.00 Uhr Kurator*innenführung:
Jetzt im Recht!

Sa, 19.2.2022
13.00 bis 17.30 Uhr Indoor-Spiele
14.00 Uhr Apropos Objekte

So, 20.2.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung:
Die Küsten Österreichs

Mi, 23.2.2022, 14.00 Uhr
Workshop: Rom*nja in Österreich

Do, 24.2.2022, 15.00 Uhr
Workshop: Antimuslimischer
Rassismus exposed

So, 27.2.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Jetzt im Recht!

März

Mi, 2.3. bis Fr, 4.3.2022
Aktionstage: „Schule schaut Museum“

Fr, 4.3.2022
Finissage: BHM – my/his/her/
queer-story wasn't taught at school

So, 6.3.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung:
Die letzten Europäer

Mi, 9.3.2022, 17.00 Uhr
Workshop: Sensibilisierung
für Diskriminierung

Do, 10.3.2022, 19.00 Uhr
Gespräch: 30 Jahre GAW

Fr, 11.3.2022, 17.00 Uhr
Verein für Volkskunde:
Generalversammlung

Sa, 12.3.2022, 18:30 Uhr
Affinità im Achten:
Bühne frei für junge Alte Musik

So, 13.3.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung:
Die letzten Europäer

Di, 15.3.2022, 17.00 Uhr
Führung: Die letzten Europäer

Mi, 16.3.2022, 19.00 Uhr
Buchpräsentation: Fährten lesen

Do, 17.3.2022, 17.00 Uhr Workshop:
Diskriminierungsfreie Begegnungen
in der Schule
18.00 Uhr Dinner im Palais

So, 20.3.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung:
Die Küsten Österreichs

Di, 22.3.2022, 9.00 Uhr

Spaziergang: Watch out
Diskriminierung

Do, 24.3.2022

17.00 Uhr Apropos Objekte
19.00 Uhr Podiumsdiskussion:
Aufstehen gegen Rassismus

Fr, 25.3.2022, 18.00 bis 23.00 Uhr

Queer Matinee Club

Sa, 26.3.2022, 14.00 Uhr

Apropos Objekte

So, 27.3.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: Jetzt im Recht!

Di, 29.3.2022, 9.00 Uhr

Spaziergang: Watch out
Diskriminierung

Do, 31.3.2022, 17.00 bis 19.00 Uhr

Workshop: Arbeitswelt ‚queer‘
denken

Hinweis bzgl. COVID-19

Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Bestimmungen, etwaige Änderungen oder Absagen sowie kurzfristig geplante Veranstaltungen unter www.volkskundemuseum.at

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	10
Kulturvermittlung	18
Führungen	22
Veranstaltungen	24
Was ist los im Verein?	31
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	33
Bibliothek	34
Liebingsobjekt	36

Editorial

Liebe Nutzerinnen und Nutzer,

jetzt hat uns doch noch ein Lockdown bei einer Ausstellungseröffnung erwischt. Wir mussten am 9. Dezember 2021 die Ausstellung *Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung* im kleinsten Kreis des Ausstellungsteams eröffnen. Wann auch immer Sie Zeit haben und wann auch immer wir offen sein können, kommen Sie vorbei, es ist ein wichtiges Thema, das hier behandelt wird.

Das Jahr 2022 ist ein spannendes Jahr. Vielleicht können wir dieses on/off Geschäft endlich wieder hinter uns lassen, vielleicht finden wir gesellschaftlich und politisch wieder zurück zu einem produktiven und einigermaßen gelassenen Alltag und ziemlich sicher konkretisieren sich die Rahmenbedingungen für eine Erneuerung des Volkskundemuseum Wien.

Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm für das laufende Jahr ist reichhaltig und wir freuen uns, neben vielen anderen Projekten ab Ende Jänner die Ausstellung *Die letzten Europäer* des Jüdischen Museums Hohenems bei uns zu zeigen. Eine befragende und kritische Betrachtung zum Thema Europa wird sich hier dem Publikum präsentieren.

Hinter den Kulissen arbeiten viele bei uns am Zukunftskonzept für das neue Museum, den Sammlungen, den Depotbedingungen und technischen Neuerungen. Konnten Sie schon unser neues Audioformat *Hörgang* in der Schausammlung ausprobieren? Alexandra Bröckl und Patrick Widhofner-Schmidt haben mit Hilfe von Negin Rezaie, Ramin Siawash und anderen ein feines, nachfragen- des Audiowerkzeug für Ihr Mobiltelefon produziert. Es wird Ihnen neue Wege durch unsere „gute alte“ Schausammlung eröffnen.

Wir freuen uns auf Sie
Matthias Beitzl und Team

Queer Museum Vienna @ Volkskundemuseum Wien

Das Queer Museum Vienna (QMV) ist zu Gast im Volkskundemuseum Wien. Ziel ist es, Ausblick auf ein projektiertes, zukünftiges Haus für queere Kulturgeschichte und Kunst in Wien zu geben. Unter anderem wird die Frage danach gestellt, wie sich queere künstlerische Arbeiten, Kultur und Lebensweise zur Volkskunde und deren Musealisierung verhalten.

QMV ist ein Verein und eine offene Initiative, die sich im Prozess des Auslotens der Anforderungen an ein queeres Kulturhaus befindet. Durch Austausch und Diskussion wollen seine Mitglieder herausfinden, was von einem Queer Museum erwartet wird und was es leisten können soll. Es versteht sich insofern als Ort der Vernetzung und als Plattform für queere aktivistische Projekte, Stimmen und Meinungen.

Wien bekommt also ein queeres Museum. Weil es verwunderlich ist, dass es das noch nicht gibt. Seinen (durchaus widersprüchlichen) Namen als etablierte Institution nimmt es schon jetzt an: Die Gründung eines Museums stellt klar, dass queere Kunst, Kultur, Forschung und Geschichte sowie aktuelle queere Fragestellungen diesen Platz brauchen und sich diesen jetzt nehmen. Als Show Case stößt es das Fenster in eine queere Zukunft, Zukünftigkeit auf. Gleichzeitig zelebriert es die in den Fokus gerückte gemeinsame Geschichte – eine Geschichte, die geprägt ist von Ächtung, Ausschluss und Verfolgung, von Versteck und Scham, von individueller und kollektiver Identitätssuche und dem Versuch einer Verortung im sozialen Gefüge unter Blickpunkten wie Legalisierung, Gleichstellung und Pride.

Queere Menschen sind immer schon Teil der Gesellschaft, genauso sind es Künstler*innen, die ihre Identität außerhalb der heteronormativen Matrix verhandeln. Ein notwendiger Schritt, um deren „her, their and histories“ zu schreiben ist, marginalisierte Narrative und unterrepräsentierte künstlerische Positionen zu versammeln und sichtbar zu machen.

Das QMV verfolgt einen breiten Ansatz, was queer als Konzept bedeutet, der weit über Sexualität hinausgeht. Es fokussiert auf queere Ästhetiken, die sich über die letzten Jahrzehnte ausgeprägt haben, die queer als Raum der Intersektion von Problematiken und Realitäten wie Rassismus, Migration, soziale Exklusion, psychische und körperliche Gesundheit sehen. All das ist eng verknüpft mit Theorie und Aktivismus, etwa Postkolonialismus, Antikapitalismus, Ökologie und Feminismus, also Strömungen, die dabei helfen, die Lebensrealitäten von queeren Individuen wie auch Communities zu verstehen.

Wir wollen eine lebendige, diverse und aktive queere Community feiern. Ein Museum, das sich damit beschäftigt, die Spuren unserer gegenwärtigen Existenz zu sammeln und zu kuratieren. Eine „queere Museologie“, die auf den von ‚queering the museum‘ bekannten Funktionen und Prinzipien basiert, wird in die Praxis umgesetzt. Dabei hinterfragen wir Hierarchien, Normen und Konventionen und stellen uns quer gegenüber herkömmlichen Verwertungsmechanismen und standardisierten Kanons.

—
Für den Zeitraum zwischen Jänner und Juni 2022 hat das QMV eine Reihe von Veranstaltungen geplant, innerhalb deren eine Plattform für lokale Künstler*innen im Bereich bildende Kunst, Performing Arts und Musik angeboten wird.
www.volkskundemuseum.at/queermuseumvienna
www.queermuseumvienna.com

1/2022

Schaufenster

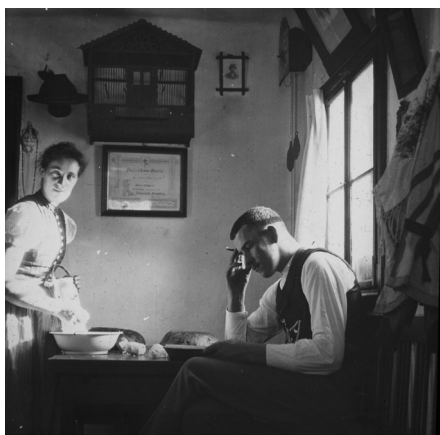


Alfred Rottensteiner, „If there is something weird in your neighborhood“, 2021
Ausstellung im Volkskundemuseum Wien:
Mi, 12.1. bis So, 6.2.2022

Neuigkeiten aus der Provenienzforschung

Wie bereits in der letzten Ausgabe berichtet, empfahl der Kunstrückgabebeirat der Kommission für Provenienzforschung in seiner Sitzung vom 29. Juni 2021 die Rückgabe eines umfangreichen Bestandes von fotografischen Objekten (Positive, Negative und Dias, insgesamt 174 Inventarnummern) aus der Fotosammlung des Museums an die Erb*innen von Anna Mautner (1879–1961), der Witwe des bekannten Volkskundeforschers Konrad Mautner (1880–1924).

Dieser nun zu restituierende Bestand war ein Teil der im August 1938 durch das Magistrat Wien sichergestellten volkskundlichen Sammlung Anna Mautners. Die volkskundliche Sammlung wurde gemäß der 2016 erfolgten Empfehlung des Kunstrückgabebeirats an die Erb*innen Anna Mautners restituiert, doch entschied sich die Familie Mautner, den Großteil dem Museum zu schenken, damit sie weiter für wissenschaftliche Zwecke und Ausstellungen zur Verfügung steht.



Digitalisat dia/2075



Digitalisat pos/11517

Nach der Beiratsempfehlung zu den Objekten aus der Fotosammlung bereiteten Elisabeth Egger, Astrid Hammer, Maria Raid, Claudia Spring und Kathi Zwerger-Peleska rasch alles Erforderliche für die Rückgabe vor. Im September konnten sie mit Stephen Mautner, dem Vertreter der Familie Mautner, im Rahmen seines Besuches in Österreich, ausführlich über die durchgeführten Recherchen und die fotografischen Objekte, deren Entstehungsgeschichte, Kontext und Bedeutung sprechen.

Im November informierte Stephen Mautner die Mitarbeiter*innen des Museums über die Entscheidung der Familie Mautner, auch diesen umfangreichen Bestand fotografischer Objekte dem Volkskundemuseum zu schenken und sämtliche Nutzungsrechte an das Museum abzutreten.

Die Mitarbeiter*innen des Museums sind der Familie Mautner sehr dankbar für die Schenkungen der für das Museum und die Wissenschaft so wichtigen und wertvollen volkskundlichen und fotografischen Sammlung von Anna und Konrad Mautner.

Claudia Spring,
Provenienzforschung

Erasmus+ Projekt UNLOCK: United for those in Needs: Learn, Open, Care, Keep – the Museum Mediator as Diversity Integrator

Im Rahmen unseres zweijährigen Projekts mit Bildungseinrichtungen und Museen in sechs Ländern Europas fanden bereits mehrere Trainingswochen (Learning-Teaching-Training Activities) in Lanciano, Berlin und Madrid statt. Im Rahmen dessen entwickelten wir Ideen und Tools für die Kulturvermittlung, um Menschen mit verschiedensten Beeinträchtigungen besser in die Arbeit von Museen einzubeziehen. Weiters konnten zwei analoge transnationale Projektmeetings für das Projektmanagement durchgeführt werden, einmal im Schulmuseum in Athen und ein anderes Mal in Santiago de Compostela. Letzteres Treffen organisierte die Stiftung des gallizischen Nationaldichters Uxío Novoneyra. Im März 2022 hosten wir das Team im Volkskundemuseum Wien, stellen unsere Vermittlungsangebote zu „Wir und die anderen“ vor und planen einen Besuch bei Dialog im Dunkeln. Der rumänische Leadpartner, das Moldova Museum in Iași präsentiert die neue Plattform, in welche unsere Best Practice Beispiele und international angewandte inklusive Methoden hochgeladen werden.

Katharina Richter-Kovarik,
Kulturvermittlung

Bericht Museen verbinden II Tagung für Kultur- und Naturvermittler*innen

Bei dem EU-Projekt TREASURES handelt es sich um eine Kooperation zwischen dem Slowakischen Nationalmuseum (SNM), dem Volkskundemuseum Wien sowie der Gemeinde Marchegg in Niederösterreich. Die erste Fachtagung im Rahmen von TREASURES fand am 7. November 2019 im Schloss Marchegg statt. Die Fortsetzung erfolgte am 23. September 2021 an einem der prominentesten Orte der Slowakei, in den Räumen der Burg Bratislava. Unter dem Vorsitz einer nachhaltigen, partnerschaftlichen Zusammenarbeit bis fünf Jahre nach Projektende sind weitere Veranstaltungen geplant.

Ziel der Tagung *Museen verbinden II* am 23. September 2021 war der Austausch der Vermittler*innen, die Vorstellung verschiedener Vermittlungsangebote sowie die Vernetzung des österreichischen und slowakischen Fachverbands. Deutlich kam in den Vorträgen zur Sprache, wie wichtig der Austausch untereinander ist. Claudia Peschel-Wacha berichtete zu Beginn von ihren Erfahrungen als Kulturvermittlerin in den 1980er Jahren: Prekäre Arbeitsbedingungen, schlechte Anstellungsverhältnisse und unbezahlte Stunden zur Einarbeitung in umfangreiche Themen waren damals Realität. Durch die Gründung des Österreichischen Verbands der Kulturvermittler*innen im Museums- und Ausstellungswesen hat der Beruf inzwischen an Wertschätzung gewonnen und die Arbeitsbedingungen und Anstellungsverhältnisse haben sich verbessert.

Als weiteres Element zeigte sich in den Vorträgen, wie wichtig es ist, das Museum

als zentrale Bildungseinrichtung zu stärken. Kinder sollen durch diverse Angebote und Möglichkeiten der Partizipation als zukünftige Museumsbesucher*innen angesprochen werden. Vanda Kráľovičová, Vorsitzende der Fachkommission für Pädagogik und Bildung in Museen im Verband Slowakischer Museen, stellte das Service-Portal www.muzoed.zms.sk vor: hier können Museumspädagog*innen ein Profil mit den Bildungsangeboten ihrer Institution erstellen, die für Interessierte nach unterschiedlichen Kriterien abrufbar sind.

Isabel Termini-Friedrich, Vorstandsmitglied des österreichischen Berufsverbands, umriss in ihrem Beitrag das Berufsfeld und analysierte die Bedeutung von Vermittlungsarbeit im Museum: Grundsätzlich werden Kommunikationsprozesse und Erfahrungsräume geschaffen. Dadurch fördert man eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen sowie musealen Fragestellungen. Von zentraler Bedeutung ist, dass die Kulturvermittlung immer einen engen Bezug zur Gegenwart hat. Die Welt befindet sich in einem ständigen gesellschaftspolitischen Wandel und Vermittler*innen müssen daher ein hohes Maß an Flexibilität in Theorie und Praxis vorweisen.

Die Wichtigkeit der Vernetzung betonte auch Stephanie Blutaumüller in ihrem Vortrag über die Naturvermittlung in der Ecoregion Skat. Durch die Entwicklung eines eigenen Lehrgangs für Nationalpark-Ranger*innen und durch Partnerschulen werden neue Botschafter*innen für den Nationalpark Donau-Auen und die niederösterreichische Landesausstellung 2022 ausgebildet.

Alena Krátka berichtete über die Vermittlungsprogramme und Aktivitäten am zweiten Austragungsort der Wanderausstellung *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise*

um die Werte im Schloss Dolná Krupá. Auf geschickte Weise wurden dort Kulturthemen mit der umgebenden Natur verknüpft.

Als Studierende der Kultur- und Sozialanthropologie habe ich als Volontärin im Volkskundemuseum meine ersten Erfahrungen im Bereich der Kulturvermittlung gesammelt. Ich fand es besonders motivierend, dass unterschiedliche, starke Frauen ihre Projekte und Erfahrungen miteinander geteilt haben. Es hat mir gezeigt, wie sehr man positive Veränderungen durch Kooperation und Vernetzung bewirken kann.

Julia Brunner,
Volontärin

—
Im Rahmen des EU-Projekts TREASURES im Förderprogramm Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020
Laufende Informationen zu den Aktivitäten im Projekt TREASURES: www.volkskundemuseum.at/treasures/aktivitäten

1/2022

Call for Papers

Internationale Konferenz: Der Einfluss von Adelsfamilien auf die Gestaltung des kulturellen Erbes

Unsere Partnerinstitution, das Slowakische Nationalmuseum (SNM) – Musikmuseum, bereitet im Rahmen des EU-Projekts TREASURES im grenzüberschreitenden Kooperationsprogramm Interreg VA Slowakei – Österreich eine Fachkonferenz zum Thema *Adelsfamilien der Monarchie in der Region Marchfeld/Kleine Karpaten unter Berücksichtigung des Herrschaftsguts von Dolná Krupá* vor. Die Adelsgeschlechter der Esterházy, Zichy, Erdődy und Pálffy besaßen im gesamten Grenzgebiet Herrschaftsgüter. Mit dem Gut Dolná Krupá sind folgende Adelsfamilien eng verbunden: Brunsvik (Majthényi), Chotek (Khevenhüller-Metsch), Schönborn und Pallavicini.

Das vorrangige Ziel der Konferenz ist ein Austausch über das Wirken des Adels in Bezug auf Kunstförderung, technischen Fortschritt und die Vermittlung von Kultur und Bildung sowie über seinen Einfluss auf die Gestaltung des kulturellen Erbes im Grenzgebiet Österreich-Slowakei. Weitere Forschungen zu diesem Thema sollen angeregt werden, um eine breite Öffentlichkeit für die gemeinsame Geschichte in der Habsburgermonarchie zu sensibilisieren.

Die geplante Dauer eines Vortrags beträgt 30 Minuten. Die Tagungssprachen sind Slowakisch, Tschechisch, Deutsch und Englisch. Bei Bedarf sorgt das SNM für die Unterkunft der Referent*innen; für die Beiträge ist ein Honorar vorgesehen.

Bitte senden Sie Ihren Vorschlag mit Namen und Kontaktdaten sowie dem Arbeitstitel Ihres Vortrags und einem kurzen

Schaufenster



Im Schloss Dolná Krupá vor dem Umbau, 2018.
Foto: Matthias Klos

Abstract bis 15. Februar 2022 an: Edita Bugalova@snm.sk und Katharina.Richter-Kovarik@volkskundemuseum.at.

Damit zur Tagung bereits ein Tagungsband vorgelegt werden kann, ersucht das SNM – Musikmuseum um Übermittlung der ausgearbeiteten Beiträge, einschließlich des Bildanhangs bis Ende September 2022.

—
Voraussichtlicher Tagungstermin: November 2022
Ort: Slowakisches Nationalmuseum – Musikmuseum,
Schloss Dolná Krupá, Kreis Trnava, Slowakei
Im Rahmen des EU-Projekts TREASURES im
Förderprogramm Interreg V-A Slowakei – Österreich
2014–2020

Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung

Bis So, 1.5.2022

Alle Menschen sind gleich! Das bedeutet aber leider nicht, dass alle Menschen im Alltagsleben gleich behandelt werden. Seit 1979 hat Österreich ein Gleichbehandlungsgesetz, welches zumindest im Arbeits- und Geschäftsalltag dafür sorgen soll, dass gleiche Behandlung durchsetzbar und Diskriminierung rechtswidrig ist. Vor 30 Jahren wurde die Gleichbehandlungsanwaltschaft (GAW) gegründet, eine Institution, die als Anlaufstelle für Betroffene von Diskriminierung auftritt, diese berät und begleitet. Sie leistet darüber hinaus auch gleichstellungspolitische Arbeit, damit das Gesetz besser und umfassender wird.

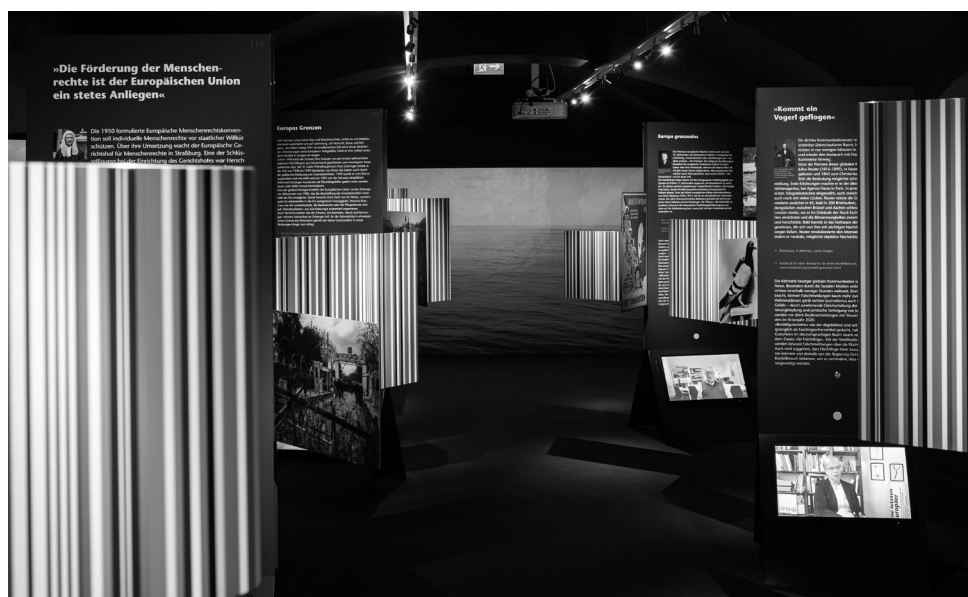
Jetzt im Recht! zeigt Akten und Dokumente unterschiedlicher Fälle, die anhand einer Serie von Comic-Strips illustriert werden, sowie ausgewählte Interviewausschnitte mit Betroffenen und Anwält*innen. Das ermöglicht unterschiedliche Perspektiven auf jene Momente, in denen Diskriminierung passiert und Gleichbehandlung erkämpft wird. Dem Publikum wird dabei ermöglicht, unterschiedliche Blickwinkel nachzuvollziehen und dabei auch die eigenen Erfahrungswelten zu hinterfragen.

Ziel der Ausstellung ist dabei nicht so sehr eine Dokumentation des bisher Erreichten, sondern vielmehr die Vermittlung eines komplexen, emotionalen Themas und das Verständnis für die Lebenswelt derer, die aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Alters, ihrer Religion oder ihrer kulturellen Zugehörigkeit Herabwürdigung erfahren.

Die Gleichbehandlungsanwaltschaft hat neben der Unterstützung von betroffenen Einzelpersonen auch den Anspruch, ein Umdenken der Gesellschaft insgesamt zu erreichen, also einen gesellschaftlichen Fortschritt, der unbedachte Diskriminierungen nach Möglichkeit beendet.

Kuratierung: Vanessa Spanbauer, Niko Wahl,
Johanna Zechner
Eine Ausstellung der Gleichstellungsanwaltschaft
gemeinsam mit dem Volkskundemuseum Wien





Ausstellungsansicht im Jüdischen Museum Hohenems
©Dietmar Walser

Die letzten Europäer Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee

Fr, 21.1. bis So, 17.4.2022
Eröffnung: Do, 20.1.2022, 19.00 Uhr

75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist Europa von einem Rückfall in nationalistische und fremdenfeindliche Ideologien bedroht. Der europäische Imperativ „Nie wieder!“ wird von Vielen in Frage gestellt, auch hier in Österreich. Zugleich entdecken Europas Nationalisten ihre eigene Fantasie vom „christlich-jüdischen Abendland“ – als Kampfbegriff gegen Zuwanderung und Integration. Die Werte der Aufklärung, die die Grundlage europäischer Verständigung nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts bildeten, werden in

ihr Gegenteil verkehrt und so zum Mittel der Abschottung und der Ausgrenzung. Im Zeichen der Corona-Pandemie ist die Europäische Gemeinschaft weiter auseinander statt näher zusammengerückt. Nationale Interessen werden gegen europäische Lösungen ausgespielt. Vor diesem Hintergrund blickt die Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems auf jüdische Individuen, die angesichts der Zerstörungen Europas und der versuchten Vernichtung der europäischen Juden im 20. Jahrhundert nationale und kulturelle Grenzen überschritten und die universelle Geltung von Menschenrechten erneut vehement einforderten und sich für ein geeintes und friedliches Europa engagierten.

—
Kuratierung: Michaela Feurstein-Prasser,
Felicitas Heimann-Jelinek, xhibit.at, Wien

1/2022

Queer Museum Vienna
@ Volkskundemuseum Wien
**Alfred Rottensteiner –
If there is something weird
in your neighborhood**

Mi, 12.1. bis So, 6.2.2022
Eröffnung: Di, 11.1.2022, 12.00 bis 17.00 Uhr
Ausstellungsgespräche: Sa, 15.1.2022,
14.00 Uhr und Di, 25.1.2022, 16.00 Uhr

Wir sind umgeben von (urbaner) Architektur. Ob vor Jahrhunderten entstanden, oder neuentworfen, die gebauten Formen prägen nicht nur unseren Alltag, sondern unser ganzes Leben. Geformt von Normen eines patriarchalen, heteronormativen Gesellschaftssystems in denen die Architektur entsteht, spiegelt sie diese Strukturen wider und gibt damit auch eine vermeintliche Ordnung vor. But, ... *if there is something weird in your neighborhood.*

Was wäre, wenn queere Personen die uns alle umgebende Architektur entworfen und gebaut hätten? In welchen Strukturen und Ordnungsformen würden wir leben?

In seiner multimedialen Ausstellung konterkariert Alfred Rottensteiner anerkannte Ästhetik und baut sich seine queere Lebensarchitektur, mäht den Kunstrasen und holt sich so die „Natur“ ins Haus. Hier wird bewusst mit dem klassischen Eigenheim der österreichischen Kernfamilie geliebäugelt.

Kuratierung: Daniela Hahn & Andrea Lehsiak,
The DODO Project. Büro für Ausstellung

Ausstellungen

Queer Museum
@ Volkskundemuseum Wien
**Black History Month
– my/his/her/queer-story
wasn't taught at school**

Fr., 11.2. bis Fr, 4.3.2022
Eröffnung: Do, 10.2.2022, 18.00 Uhr

The concept for the exhibition is a focus on black queer history. With February being known for being Black History Month (BHM) in the USA and Canada, we will use this opportunity to highlight and discuss Black Queer History in the context of Vienna. Especially since our daily media consumption is very much influenced by the US anyway, the online platforms will be on alert and everybody will get their share of BHM somehow through screens.

Offline I want to invite a variety of artists, discussing Black Queerness and the intersection of racial and sexual discrimination in their works. What and how different black queer personalities deal with that shared struggle. How can non-queer Black people sympathize and support the queer struggle. Especially on the African continent there is still a very huge negative stigma and criminalization around queerness.

The project "my/his/her/queer-story wasn't taught at school" invites Black Queer Vienna based, Austrian raised artists, to take up space at Volkskundemuseum Wien, telling their own histories and struggles with growing up and living in a white heteronormative country. Non-queer Black artists will be invited to share, how they have overcome this internalized homophobia and what it means to be an ally to the Black Queer-Community.

Kuratierung: Mirabella Paidamwoyo Dziruni

Die Dauerausstellung

„Die neue Schausammlung“ ist der Moment der institutionellen Ankunft, der Selbstvergegenwärtigung des Museums, das ideale Ziel musealer Sammlungen. Im Volkskundemuseum Wien kam man zuletzt im Jänner 1994 an. Mit der Eröffnung der neuen Schausammlung ging eine mehr als zehn Jahre dauernde Phase von Bautätigkeiten, Erweiterungsideen und alternativen Standortüberlegungen zu Ende.

Präsentiert wurde eine deutliche Entkoppelung der Objekte von erwartbaren Konzepten wie Regionalität, Technik oder Chronologie. Diese Dekonstruktion volkskundlichen Erzählkanons – gerade auch in der Ausstellungsarchitektur – rief zahlreiche gegenläufige Reaktionen hervor.

Diesem Gestaltungsansatz kam eine lange Haltbarkeit zu, wie sich aus heutiger Sicht – mehr als 25 Jahre später – zeigt. Die nach wie vor existierende Schausammlung eignet sich in ihrer abstrahierenden und reflektierenden Konzeption nach wie vor als Diskursraum.

Vermittlungsangebote nutzen die Schausammlung, um Forschungsaktivitäten transparent zu vermitteln: *Die Küsten Österreichs*, die Provenienzforschung im Museum und das *Soja*-Forschungsprojekt stehen jeweils in engem Bezug zur Schausammlung und zeigen ihre Potenziale und Grenzen auf.

Das Begleitbuch zur Schausammlung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar oder über das Museum zu beziehen:
buchbestellung@volkskundemuseum.at

Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen Kurator*innen – alle im Asylverfahren – nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammle-rischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar oder über das Museum zu beziehen:
buchbestellung@volkskundemuseum.at

Online Ausstellungen

MuSOJAm. Soja im Museum Die Online Ausstellung zur Bohne

Es gibt viele verschiedene Zugänge und Erzählweisen zu und über Soja. Soja wird dabei sowohl als Problem als auch mögliche Lösung für die Themen unserer Zeit erzählt und beschrieben. Das macht die Bohne interessant. Mit einem Blick auf die Soja-Geschichte in Europa – die überraschend eng mit dem Volkskundemuseum Wien verbunden ist – können wir Soja-Mythen und -Ideologien entschlüsseln und sie nach der Bedeutung für unser Leben befragen: Welche Rolle spielt Soja in unserem Alltag? Warum ist Soja relevant für jede*n von uns? Was hat Soja mit Macht und Ungleichheit zu tun?

Erzählen mit und über Bilder Von privater Fotografie, Lehrmitteln und Stereotypen

Das Ausgangsmaterial dieser Online Ausstellung könnte kaum unterschiedlicher sein: ein Diavortrag zu den Gefahren des Alkohols, die privaten Bilder der Reisen und Ausflüge einer Wiener Lehrerfamilie oder ein Konvolut volkskundlicher Bilder zu der Bevölkerungsgruppe der „Huzulen“. Was lässt sich mit ihnen über die Funktionsweisen von Bildern Anfang des 20. Jahrhunderts erzählen?

„Wir protestieren!“

Von Demos, Hashtags und Gemüse

Protest begegnen wir in unserer Gesellschaft, auf unseren Straßen und in den Medien. Jede Zeit hat Themen, die Menschen zu Protest bewegen. Manche dieser Themen bleiben trotz breiter öffentlicher Kritik ungelöst oder werden immer wieder

neu verhandelt, wie zum Beispiel Fragen des Umwelt- und Klimaschutzes oder der Gleichbehandlung. Doch wer protestiert? Wogegen und wofür? Wie wird darauf reagiert? Welche Stimmen finden Gehör? Wer darf überhaupt wo protestieren?

Schulgespräche Junge Muslim*innen in Wien

Muslim*in zu sein – was alles bedeutet das für österreichische Jugendliche? Wie leben muslimische und nicht-muslimische Jugendliche im Schulalltag zusammen? Wie wird hier der Islam praktiziert oder nicht praktiziert? Welche Rolle spielen Religion und Bekenntnis überhaupt in der Schule? Wie wirken sich Elemente islamischer Lehre im Rahmen der verschiedenen Fächer aus?

Geteilte Geschichten Vertriebene und Verbliebene erzählen

Tschechoslowakei, Nationalsozialismus und die Vertreibung der deutschsprachigen Bevölkerung 1937–1948: Lebensgeschichtliche Videointerviews, die in Österreich, Tschechien und der Slowakei geführt wurden, dokumentieren Erinnerungen an diese Geschichte bis in die Gegenwart.

—
www.volkskundemuseum.at/ausstellungen/online_ausstellungen

Ausstellungen

57. Jahrgang

In der Passage **Glitzerwelten aus Glasperlen Gablonzer Christbaumschmuck**

Bis So, 6.2.2022

In der dunklen Jahreszeit darf es im Volkskundemuseum Wien wieder funkeln und glitzern. Ein kürzlich durch Schenkung erworbenes Konvolut an Christbaumschmuck aus Gablonzer Glasperlen füllt die Vitrinen der Passage. Anhand dieser Stücke aus der Nachkriegszeit erfahren die Besucher*innen mehr über die Geschichte der einst weltberühmten Erzeugnisse der Gablonzer Hausindustrie. Die ausgestellten Objekte erinnern an die vergangene Vielfalt an Formen und Techniken der nordböhmischen Glasperlenherstellung und geben Einblick in die daraus entstandene Fülle an Motiven: Sterne, Tiere, Figuren, Fahrzeuge sowie allerlei Gegenstände und geometrische Gehänge.

—
Kuratierung: Nora Witzmann

In der Passage **Ausgewählt Mitarbeiter*innen zeigen Schätze aus den Sammlungen**

Di, 8.2. bis So, 24.4.2022

Liebingsstücke, Neuzugänge, Kurioses ...

Präsentiert werden Stücke aus den Sammlungen, der Bibliothek und dem Archiv des Volkskundemuseum Wien. Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen haben eine ganz persönliche Auswahl getroffen. Dabei haben emotionale oder auch inhaltliche Zugänge die Entscheidung beeinflusst. Die kleine Schau gibt Einblick in die vielfältigen und umfangreichen Sammlungsbestände und Materialgruppen.

—
Kuratierung: Nora Witzmann

In der Passage

In wechselnden Mini-Schauen bietet das Volkskundemuseum Wien Einblick in seine vielseitigen Sammlungen.

Die Vitrinen befinden sich in der öffentlich zugänglichen Passage und sind daher kostenlos zu besichtigen.

1/2022

Ausstellungen



Schmetterling in den *Glitzerwelten* aus Glasperlen.
Ausgewählt: Corona-Virus aus gebranntem Ton.

Vermittlungsprogramme für
Gruppen und Schulklassen

Zur Ausstellung Jetzt im Recht!

„Im Recht sein“ – Wege zur Gleichbehandlung

In der Ausstellung *Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung* beschäftigen wir uns mit Interviews, Fotografien, Dokumenten und Comicstrips, die uns verschiedene Perspektiven rund um das Thema Gleichbehandlung und Recht aufzeigen. Wer hat welche Rechte? Wann sind die eigenen Rechte verletzt? Wer steht auf welcher Seite? Wer kann unterstützen? Wie entsteht gleiches Recht?

Wir erarbeiten auch, was Gleichbehandlung ist, sein kann bzw. sein sollte, und diskutieren, welche Rolle Zivilcourage und gesellschaftliches Engagement dabei spielen und welche Gleichbehandlungsfragen aus Sicht der Gruppe noch offen sind.

—
Ab 14 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Zur Ausstellung Die letzten Europäer

Die Europäer*innen

Was bedeutet es heute Europäer*in zu sein? Wer hat sich früher als Europäer*in verstanden? Wir erinnern uns an jüdische Familien, die schon sehr früh europäische Ideen kommunizierten und sich für das

Überwinden von nationalen und kulturellen Grenzen einsetzten. Jüdische Sammler*innen haben viele Objekte an das Volkskundemuseum gebracht. Wir erkunden, wer diese Menschen waren, und welche Gegenstände wir aus ihren Sammlungen in der Dauerausstellung finden. In Kleingruppen beschäftigen wir uns mit gemeinsamen Werten und wie wir ein gleichbehandeltes Leben in der Europäischen Union künftig weiterdenken.

—
Ab 13 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Zur Online Ausstellung „Wir protestieren!“

Demos, Hashtags und Gemüse

Protestbewegungen haben Demokratien überhaupt erst ermöglicht. Viele Errungenschaften oder scheinbare Selbstverständlichkeiten wurden meist auf den Straßen oder in den Medien erkämpft. Jede Zeit hat Themen, die Menschen zu Protest bewegen. Doch wer protestiert? Wie und wo? Wogegen und wofür?

In der Online Ausstellung *„Wir protestieren!“* stellen zehn Studierende der Uni Wien verschiedene Formen und Themen von Protest in Geschichte und Gegenwart vor. Ihr erfährt dabei, wie durch tägliches Handeln und kollektiven Zusammenhalt Gesellschaft verändert werden kann. Wir sehen uns im Workshop ausgewählte Teile der Ausstellung an und überlegen gemeinsam, welche Methoden euch am geeignetsten erscheinen, Unmut kundzutun, um nachhaltige Änderungen für eine bessere Zukunft zu bewirken. In Kleingruppen definieren wir

1/2022

Themen, die unter den Nägeln brennen, und kreieren Demosprüche für Fahnen, Transparente, Schilder, Flugzettel oder Sticker.

Ab 13 Jahren

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

WIENXTRA-Schulevents lädt die ersten 5 Schulklassen, die sich mit dem Kennwort WIENXTRA beim Volkskundemuseum Wien anmelden, auf das Vermittlungsprogramm im Museum ein. Die Kooperation mit WIENXTRA-Schulevents ist bis Ende Jänner 2022 aktuell. Handreichung für Lehrkräfte zur Verwendung der Online Ausstellung im Unterricht: www.volkskundemuseum.at/wirprotestieren_online

Zur Online Ausstellung MuSOJAm. Soja im Museum

Mit Bohnella Soja und Sherlock Bohns auf den Spuren von Soja

Hilf Bohnella Soja und Sherlock Bohns aufzudecken, wo die Sojabohne überall ihre Finger im Spiel hat. Finde heraus, was Soja und das Volkskundemuseum Wien verbindet.

Durch ein Bilderspiel bekommen die Teilnehmer*innen einen ersten Eindruck, wie eine Sojapflanze aussieht und was alles aus Soja hergestellt werden kann. In einem Rundgang erkunden wir die Dauerausstellung. Danach versetzt ihr euch in unterschiedliche Rollen: wie würdet ihr als Landwirt*in/Forscher*in/Klimaschützer*in/Produzent*in handeln? Im Abschlussgespräch stellen wir den gesamten Forschungsprozess in einer Collage dar und erarbeiten dabei gemeinsam mit den Kindern die komplexen Zusammenhänge rund um diese Kulturpflanze auf verständliche Art und Weise. Im Vermittlungsgarten nehmen wir Soja genauer unter die Lupe

Kulturvermittlung

und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

Ab 9 Jahren

Dauer: 60 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

Soja – Solala? Vom Volksernährungs- zum Lifestyleprodukt?

Die Diskussion rund um Soja ist hochaktuell. Gerade im Bereich Ernährung beschäftigte man sich in Österreich jedoch schon länger mit diesem Thema als allgemein bekannt ist. Wie lange wird Soja in Österreich bereits angebaut und wie steht das mit dem Volkskundemuseum Wien in Verbindung? Welchen Stellenwert hatte Soja damals und heute? Was bedeuten Umweltbewusstsein und Klimagerechtigkeit?

Fragen wie diesen sowie dem Thema „Ernährung im Wandel der Zeit“ widmen wir uns bei einem assoziativen Rundgang durch die Dauerausstellung. Statistiken, Zeitungsberichte und Interviews mit Produzent*innen dienen als Materialien für eine Fishbowl-Diskussion mit verteilten Rollen. Wer vertritt welche Meinungen und warum? Im Vermittlungsgarten nehmen wir Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

Ab 13 Jahren

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 5,- pro Person



Führung durch die Sonderausstellung *Jetzt im Recht!*
Wege zur Gleichbehandlung. Laufzeit bis 1.5.2022.
Foto: kollektiv fischka / kramar.

**Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen
für Gruppen und Schulklassen**

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

**Anmeldung zu Terminen
für Individualbesucher*innen**

www.volkskundemuseum.at/termine

**Weitere buchbare
Vermittlungsprogramme**

www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05.26

**Vermittlungsprogramme werden
Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr und
Do, 9.00 bis 20.00 Uhr angeboten.**

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose Teilnehmer*innen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen

BAFF
Barrierefreiheit fördert!

Das MehrWERT Sponsoringprogramm
www.sponsoring.erstebank.at

Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.
Als Hauptsponsor.

Führungen

57. Jahrgang

Sonntagsführungen

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr geben Vermittler*innen des Museums Einblicke in laufende Ausstellungs- und Forschungsprojekte. Die Schwerpunktführungen umfassen Formate zu gesonderten Themen und Diskussionsrundgänge mit z. T. externen Kulturschaffenden. Außerdem finden regelmäßig Führungen zu den Sonderausstellungen statt.

2.1., 16.1., 6.2., 27.2., 27.3.2022

Führung durch die Sonderausstellung:
Jetzt im Recht!

9.1., 30.1., 20.2., 20.3.2022

Schwerpunktführung:
Die Küsten Österreichs

23.1., 13.2., 6.3., 13.3.2022

Führung durch die Sonderausstellung:
Die letzten Europäer

Anmeldung erforderlich

Dauer: 60 Minuten

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Kurator*innenführung **Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung**

Do, 17.2.2022, 18.00 Uhr

Dialogische Führung durch die Sonderausstellung mit einer Kurator*in und einer Gleichbehandlungsanwältin.

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif /
kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung erforderlich

Backstageführung und Kulinarik **Dinner im Palais**

Do, 27.1., 10.2., 17.3.2022, jeweils 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den Besucher*innen des Museums meist verborgen. Doch wenn das Volkskundemuseum Wien zum *Dinner im Palais* seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Kosten pro Person, inkl. Getränke,

inkl. Eintritt und Führungstarif:

Menü ohne Fleisch: € 44,- / € 36,- erm.

für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Menü mit Fleisch: € 49,- / € 41,- erm.

für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Gutscheine sind im Museumsshop erhältlich.

Kurzführungen

Nur kurz durch's Museum

Jeden Dienstag, 12.00 und 14.00 Uhr

Unter dem Motto „Nur kurz durch's Museum“ gibt es für Fans von Speed-Dating, die sich in aller Kürze einen Überblick verschaffen möchten, ab Jänner 2022 ein neues Vermittlungsangebot: ausgewählte Highlights der Schausammlung im Rahmen einer Kurzführung kennenzulernen. Pfiffig und informativ. Am besten als Intro oder Ausklang eines kulinarischen Besuchs im Hildebrandt Café geeignet.

Zur Wahl stehen drei Touren:

- Reines Vergnügen
- Liebe geht durch den Magen
- Kopflastig

Die Tour am Tisch im Hildebrandt Café

gleich mitbuchen!

Dauer: 15 Minuten

Kosten: € 4,-

1/2022

Führungen

Das wärmende Feuer im Herzen des Hauses

Der Verspieltheit des Rokoko im süd-
deutschen Raum verdanken wir die
Ausformung von Kachelöfen zu speziellen
Figuren oder gar Möbeln. Zu den wenigen
erhaltenen Beispielen dieser ganz beson-
deren Mode der Hafnerkunst des späten
18. Jahrhunderts zählt der Figurenofen
in Gestalt einer Mühlviertler Bäuerin.

Weitere Informationen zum Objekt:
[www.volkskundemuseum.st/
online-sammlungen/oemv35876](http://www.volkskundemuseum.st/online-sammlungen/oemv35876)



Kachelofen, sog. Figurenofen, bekannt
als „Ofenbäuerin“ oder „Annamirl“
ÖMV/35876. Foto: Christa Knott



Kulturvermittlung in der Dauerausstellung. Foto: kollektiv fischka / kramar.

Indoor-Spiele

Sa, 8.1., 15.1., 22.1., 29.1.
sowie 5.2., 12.2., 19.2.2022,
jeweils 13.30 bis 17.30 Uhr

Falls die Durchführung der Indoor-Spiele und Workshops pandemiebedingt möglich sein wird, lädt der Bezirk Josefstadt in Zusammenarbeit mit dem Familienbund Wien wieder ins Volkskundemuseum Wien ein. Das Programm richtet sich an Kinder von 3 bis 12 Jahren und an die ganze Familie. Während des Angebots finden auch kindgerechte Kurzführungen durch das Museum statt.

Teilnahme kostenlos

Ausführliches Programm mit den Workshops unter der Leitung des Musischen Zentrum Wien, der Sport Union, des Erzählers Nikolaus Neffe oder des Vermittlungsteams des Volkskundemuseum Wien:
www.volkskundemuseum.at

Konzert

Affinità im Achten: Aus Afrika an den Kaiserhof

So, 9.1.2022, ab 15.30 Uhr

Der Konzertnachmittag startet um 15.30 Uhr mit Barocke Gestik – Musik und Bewegung in Harmonie. Dieses Musikvermittlungsprogramm richtet sich an alle, speziell auch an ältere Menschen (Eintritt frei).

Um 17.00 Uhr findet mit dem Ensemble Affinità und dem Calamus Consort ein Konzert statt, das ganz im Zeichen von klassischer Bläserkammermusik steht: Aus Afrika an den Kaiserhof – Angelo Soliman & die Musik der Freimaurer. Oboen- und Bassettorntrios von L. v. Beethoven, W. A. Mozart u. a.

Eine Veranstaltung von Affinità – Ensemble für Alte Musik
Elisabeth Baumer, Oboe und Leitung
Im Rahmen von AFFINITÀ IM ACHTEN. Die Alte-Musik-Konzertreihe in der Josefstadt
Konzertkarten und weitere Informationen:
www.affinita.at, 0699/19231639

1/2022

Workshop ab 14 Jahren
„Denn er ist wie Du“
**– Judentum 2000 Jahre anders,
aber gleich**

Do, 13.1.2022, 15.00 bis 17.00 Uhr

Judentum war 2000 Jahre lang das negierte Andere in der christlich abendländischen Gesellschaft. Im 21. Jahrhundert ist Judentum Avantgarde im Verständnis multipler und hybrider Identitäten, die erst jetzt gesellschaftliche Gleichstellung und Begegnung auf Augenhöhe erfahren. Jüdische Studierende stellen ihr Judentum mittels „peer to peer“ Ansatz Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor. Es wird ein Raum geschaffen, der unbefangene Fragen zu Diskriminierungserfahrungen und antisemitischen Vorurteilen zulässt.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

PODCAST-Werkstatt
**Apropos Objekte –
Von lebendigen Artefakten**

Sa, 15.1., 19.2., 26.3.2022,
14.00 bis 17.00 Uhr
Do, 17.2., 24.3.2022, 17.00 bis 20.00 Uhr

Bei dem Projekt Apropos Objekte werden Ausstellungsexponate durch die Stimme(n) der Besucher*innen zu „lebendigen Artefakten“. Im Rahmen von Podcast-Werkstätten können die Objekte aus der Dauerausstellung genauer unter die Lupe genommen werden. Die daraus entstehenden Geschichten werden anschließend selbst vertont.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Ein Podcast-Projekt des Volkskundemuseum Wien

Veranstaltungen

in Kooperation mit der Gruppe gecko art!
(www.geckoart.at) Dezember 2021 bis Juni 2022.
Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium
für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport.

Studienpräsentation
**Diversitätsmaßnahmen und
ihre Auswirkungen auf die
Resilienz von Unternehmen
in Krisensituationen**

Mi, 19.1.2022, 17.00 bis 19.00 Uhr

Konnten Unternehmen, die bereits vor COVID-19 auf Diversitätsmaßnahmen gesetzt haben, Resilienz zeigen und sich flexibler auf die neue Situation – verursacht durch eine Reihe von Lockdowns – einstellen? Trägt Homeoffice zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei? Wir geben Einblicke in die Erfahrungen von Unternehmen und ihre lessons learned.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Workshop
**Lebensrealität Schule –
Identitätsfindung braucht
diskriminierungsfreien Raum**

Di, 25.1.2022, 15.00 bis 17.00 Uhr

Unbedachte Bemerkungen und lustig gemeinte Kommentare: Wo beginnt Diskriminierung im Schulumfeld? Gerade Jugendliche in der Identitätsfindungsphase sind auf ein sensibles Umfeld und einen schützenden Rahmen angewiesen. Für Lehrkräfte ist es daher besonders wichtig, Diskriminierungen schon frühzeitig erkennen, um ihre Schüler*innen in diesem

Veranstaltungen

57. Jahrgang

Prozess begleiten und angemessen unterstützen zu können.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Vortrag ab 14 Jahren **Hass im Netz – Was tun?**

Di, 1.2. und Mi, 2.2.2022
jeweils von 13.00 bis 14.30 Uhr

Hass im Netz betrifft nicht nur Einzelpersonen, sondern hat massive Auswirkungen auf die gesamte Gesellschaft. Der Vortrag führt in das Thema ein und zeigt jungen Menschen Handlungsmöglichkeiten auf, wie sie sich und andere besser schützen können. Zudem werden rechtliche Aspekte für Betroffene sowie Zeug*innen aufgezeigt.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Workshop ab 14 Jahren **Sensibilisierung für Diskriminierung – Ein kritischer Blick auf Vorurteile über Afrika und Schwarze Menschen**

Do, 3.2.2022, 18.00 bis 20.00 Uhr
Mi, 9.3.2022, 17.00 bis 19.00 Uhr

Dieser Workshop erörtert verschiedene Formen, Ursachen und Auswirkungen von Rassismus und Diskriminierung. Ein spezieller Fokus liegt auf den Vorurteilen durch stereotypische Bilder über Afrika, Schwarze Menschen und andere Minder-

heiten in Österreich, die durch Medien vermittelt werden. Ziel ist, eigene Vorurteile zu hinterfragen, ein Bewusstsein für die Lebensrealitäten von Betroffenen zu bilden und nachhaltig im Sinne der Zivilcourage zu agieren.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Workshop ab 14 Jahren **Rom*nja in Österreich – Leben mit der Ausgrenzung**

Mi, 23.2.2022, 14.00 bis 16.00 Uhr

Rassistische Beschimpfungen und Benachteiligungen im Alltag: Personen mit Rom*nja-Hintergrund sind in vielen Lebensbereichen mit Klischees und Vorurteilen konfrontiert. Der Workshop lädt zum Reflektieren historisch bedingter Vorurteile und zum Hinterfragen der eigenen, oft tief verankerten Denkmuster ein.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Workshop ab 14 Jahren **Antimuslimischer Rassismus exposed**

Do, 24.2.2022, 15.00 bis 17.00 Uhr

Antimuslimischer Rassismus ist ein tiefwurzelndes, gesamtgesellschaftliches Phänomen. Gleichzeitig können Betroffene kaum darüber sprechen: oftmals werden ihre Erfahrungen stillgeschwiegen und damit auch die Lebensrealitäten vieler negiert. Dieser Workshop thematisiert antimuslimischen Rassismus als eine Herausforderung

1/2022

der Mehrheitsgesellschaft, um Denkmuster und Verhaltensweisen zu hinterfragen und zu reflektieren.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Aktionstage „Schule schaut Museum“

Mi, 2.3. bis Fr, 4.3.2022

Das Volkskundemuseum Wien präsentiert sich im Rahmen der Aktionstage als reflexiver und lustvoller Lern- und Erlebnisort für Schüler*innen. Wir bieten das analoge Vermittlungsprogramm *Wir und die anderen* sowie den digitalen Workshop *Gut, dass wir reden* im Rahmen der Online Ausstellung *Schulgespräche. Junge Muslim*innen in Wien* für Schüler*innen ab der 7. Schulstufe an.

Außerdem startet im Rahmen dieser Aktionstage die Social-Media-Kampagne *#allesanders?! Was ist deine Vision für morgen?* Pädagog*innen, Schüler*innen und Kulturvermittler*innen sammeln nach dem Motto „Was wird die Zukunft bringen?“ ihre Fragen, Ideen und Visionen für das Gelingen von morgen unter den gemeinsamen Hashtags *#allesanders?!* und *#schuleschautmuseum2022*. Wie ergeht es jeder* jedem Einzelnen von uns in diesem „neuen Alltag“: Wird’s jemals wieder so, wie es früher einmal war, oder braucht es ohnehin ganz andere Strategien für das Gelingen von morgen? Was bringt die Zukunft – ökologisch, ökonomisch und sozial? Was wollen wir verändern und was wirst du ganz konkret dazu beitragen? Auch neue Formen und Möglichkeiten des Austauschs von Schule und Museum sollen ihren Platz

Veranstaltungen

finden. Mit dieser „Sammlung von Fragen und Visionen“ wird sichtbar, wie es uns allen im „neuen Alltag“ ergeht und welche Ideen es für morgen gibt.

Detaillierte Informationen zum Programmangebot:
www.museum-joanneum.at

Finissage Black History Month – my/his/her/queer-story wasn’t taught at school

Fr, 4.3.2022

Abschluss des Ausstellungsprojekts
im Rahmen von Queer Museum @
Volkskundemuseum Wien.

Eintritt frei

Gespräch 30 Jahre GAW – Gleichbehandlungsanwältinnen über ihre Arbeit in den letzten drei Jahrzehnten und die Herausforderungen in der Zukunft

Do, 10.3.2022, 19.00 Uhr

Anlässlich des gerade begangenen Frauentags sprechen drei Gleichbehandlungsanwältinnen über die Herausforderungen ihrer Arbeit, die Veränderungen der letzten drei Jahrzehnte und wagen gemeinsam einen Blick in die Zukunft.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*



Was passiert wenn der hundert Jahre alte Regenmantel aus Gras seine schützende Vitrine verlassen muss? Warum hat die Henne Salz im Bauch? Wer war die Frau hinter dem Ofen? Warum putzt die Eisenbahnkarte die Nase? Und wozu die ganze Maskerade?
Ob spontane Geschichte, Stellungnahme, Kritik, Widerspruch, Assoziation oder Innerer Monolog – Ihre Ideen sind gefragt!
Podcast-Werkstatt *Apropos Objekte*. Foto: kollektiv fischka / kramar

1/2022

Konzert

**Affinità im Achten:
„Prosecco oder Champagner?“**

Sa, 12.3.2022, 18.30 Uhr

Start der Plattform *Bühne frei für junge Alte Musik* – in schwierigen Zeiten für Künstler*innen werden vielsprechende junge Wiener Ensembles vorgestellt. Den Auftakt macht das Ensemble Freimut mit dem halbstündigen Programm *Quel bonheur*.

Um 19:30 Uhr widmet sich das Ensemble Affinità mit seinem neuen Programm *Prosecco oder Champagner?* dem Wettstreit zwischen italienischem und französischem Stil. Geboten wird facettenreiche Ensemblesmusik für Gambe, Violoncello und Oboe um 1700.

Eine Veranstaltung von Affinità – Ensemble für Alte Musik
Elisabeth Baumer, Oboe und Leitung
Im Rahmen von AFFINITÀ IM ACHTEN. Die
Alte-Musik-Konzertreihe in der Josefstadt
Konzertkarten und weitere Informationen:
www.affinita.at, 0699/19231639

Buchpräsentation

**Fährten lesen: Mensch-Tier-
-Verhältnisse in Reflexionen
des Exils**

Mi, 16.3.2022, 19.00 Uhr

Veronika Zwerger und Ursula Seeber konzipierten zu diesem Themenkomplex 2020 die Jahrestagung der Gesellschaft für Exilforschung im Literaturhaus Wien und gaben dazu im Jahr darauf gemeinsam mit Forscherinnen der Universität Hamburg einen Sammelband heraus (De Gruyter 2021). Der Vortrag reflektiert in Momentaufnahmen aus Zeitgeschichte, Kunst, Film und Literatur und dem Videodokument über

Veranstaltungen

eine bienenzüchtende Emigrantin in Island die komplexen Mensch-Tier-Verhältnisse im Horizont von NS-Verfolgung, Flucht und Exil.

Eintritt frei

Workshop

**Diskriminierungsfreie
Begegnungen in der Schule
– aber wie?**

Do, 17.3.2022, 17.00 bis 19.00 Uhr

Die Schule ist nicht nur ein formaler Bildungsweg, sondern auch ein Raum der Begegnung unterschiedlicher Identitäten und Biographien. Mitunter kommt es während diverserer Interaktionen von Schüler*innen und Lehrkräften zu Spannungen im Klassenzimmer. Doch ab wann kann man von Diskriminierung sprechen? Welche Diskriminierungsformen gibt es überhaupt? Und was können wir dagegen tun?

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Stadt-Spaziergang
ab der 9. Schulstufe

Watch out Diskriminierung

Di, 22.3. und Di, 29.3.2022
jeweils 9.00 bis 13.00 Uhr

Wir treffen uns im Volkskundemuseum und überlegen gemeinsam, was wir unter Diskriminierung verstehen. Dann gehen wir zu Fuß zum Uni-Campus, wo wir in einer interaktiven Suchaktion Orte und Situationen aufspüren, die im Alltag diskriminierend

Veranstaltungen

57. Jahrgang

sind. Bitte bring dein Smartphone mit! Auf unserem Rückweg achten wir besonders auf Barrieren in Öffis und bei Lokalen und Geschäften. Zurück im Volkskundemuseum tauschen wir uns über unsere Erfahrungen beim Streifzug aus und überlegen, wie wir uns auch rechtlich gegen Diskriminierung wehren können.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Podiumsdiskussion **Aufstehen gegen Rassismus**

Do, 24.3.2022, 19.00 Uhr

Ein Gespräch über Forderungen und Möglichkeiten der Umsetzung in Österreich, sich gegen Rassismus zu erheben.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Clubbing **Queer Matinee Club**

Fr, 25.3.2022, 18.00 bis 23.00 Uhr

Dance Music und Club Culture sind in der LGBTIQ* Community tief verwurzelt. Von intimen Rahmen wie The Loft in NYC von den 70ern Jahren, hin zu den schrillen und ermächtigenden

Voguing Balls in Harlem; von Vorlagen der heutigen Clubs wie The Warehouse und Paradise Garage, hin zu zeitgenössischen Tempeln wie Berghain: Clubs sind wichtige Safe Spaces für queere Menschen, wo Liebe, Freiheit, Kreativität und Self-Expression ausgelebt werden. Diese kommen in unterschiedlichsten Formen zum Ausdruck:

Mode, bildende und performative Kunst, aber vor allem durch die Musik und den kollektiven Tanz.

Zwei DJs werden den Abend nicht nur musikalisch, sondern auch visuell und inhaltlich gestalten. Sie kuratieren eine kleine Auswahl eigener Objekte mit Bezug auf Club Culture und deren Geschichte.

Eintritt frei

Workshop **Arbeitswelt ‚queer‘ denken: der Blickwinkel von LGBTIQ-Frauen**

Do, 31.3.2022, 17.00 bis 19.00 Uhr

Viele queere Frauen erleben Diskriminierungen am Arbeitsplatz. Der Workshop thematisiert die Probleme und Herausforderungen, die ihnen im Arbeitsalltag begegnen sowie die Handlungsmöglichkeiten, die im Fall von Diskriminierung bestehen. Intersektionelle Aspekte, historische Entwicklungen sowie Verbindungen zum Feminismus werden aufgegriffen und hinterfragt.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

1/2022

Kurator*innenführung

„Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung“

Do, 13.1.2022, 17.00 Uhr

Alle Menschen sind gleich! Seit 1979 hat Österreich ein Gleichbehandlungsgesetz, welches zumindest im Arbeits- und Geschäftsalltag dafür sorgen soll, dass gleiche Behandlung durchsetzbar und Diskriminierung rechtswidrig ist. Vor 30 Jahren wurde die Gleichbehandlungsanwaltschaft gegründet, eine Institution, die als Anlaufstelle für Opfer von Diskriminierung auftritt, diese berät und begleitet.

Die Kurator*innen stellen das Konzept der Ausstellung vor und zeigen anhand von Fallbeispielen, Interviews mit Anwält*innen, Aktivist*innen und Betroffenen unterschiedliche Perspektiven auf jene Momente, in denen Diskriminierung passiert und Gleichbehandlung erkämpft wird.

Dauer: 60 Minuten

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif /

kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Anmeldung erforderlich

Treffpunkt: Passage

Was ist los im Verein?

während der Pandemie besonders augenscheinlich wird.

Das Volkskundemuseum Wien setzt selbst viele Initiativen, um Menschen, die von ökonomischer und sozialer Ungleichheit betroffen sind, eine Teilhabe an Kultur zu ermöglichen. Im Sinne der freundschaftlichen Verbindung zwischen dem Dom Museum und dem Volkskundemuseum bietet die Direktorin Johanna Schwanberg einen eigenen Ausstellungsrundgang für den Verein für Volkskunde an.

Die Ausstellung lotet die komplexen Facetten ungleicher Verteilung aus und folgt diesem zeitlosen Thema vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Mittels Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, Fotografie und multimedialer Installationen werden Ausprägungen von Armut und Reichtum beleuchtet und – gerade am Beispiel selbstermächtiger Kunstprojekte – Diskurse und Akte der Solidarität angestoßen.

Dauer: 60 Minuten

Kosten: Eintritt + Führung € 18,-, € 14,- für

Mitglieder im Verein für Volkskunde

Teilnehmer*innenzahl: mind. 10 Pers., max. 20 Pers.

Anmeldung erforderlich bis Fr, 11.2.2022:

www.volkskundemuseum.at/termine

Treffpunkt: 16.15 Uhr, Dom Museum Wien,

Stephansplatz 6, 1010 Wien

Unterwegs mit dem Verein Führung durch die Sonder- ausstellung *arm & reich* im Dom Museum Wien

Mi, 16.2.2022 16.30 Uhr

Armut und Reichtum sind bei allen Gegensätzen kaum zu trennen: Der Reichtum Weniger baut auf der Armut Vieler auf. Ökonomische und soziale Ungleichheit hat verschiedene Auswirkungen auf Lebensglück, Bildung und Gesundheit – ein Umstand, der

Führung Die letzten Europäer – Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee

Di, 15.3.2022, 17.00 Uhr

Gesprächsbasierter Rundgang durch die Ausstellung, welche die „Idee Europa“ anhand verschiedener Aspekte befragt und auch aus jüdischer Perspektive beleuchtet. Was war das Projekt Europa und was

Was ist los im Verein?

57. Jahrgang

ist daraus geworden? Wer sich in der Geschichte als Europäer*in verstanden hat und wie sich Europa bis heute entwickelte, ist eine der zentralen Fragen. Wie wird das Konstrukt eines „christlich-jüdischen Abendlandes“ als Mittel zur Ausgrenzung genutzt?

Die Ausstellung blickt auf jüdische Individuen, die angesichts der Zerstörungen Europas und der versuchten Vernichtung der europäischen Jüdinnen und Juden im 20. Jahrhundert nationale und kulturelle Grenzen überschritten und die universelle Geltung von Menschenrechten einforderten. Welche Werte sind heute wichtig für ein gemeinsames Zusammenleben und wie können wir ein gleichberechtigtes Leben in der Europäischen Union zukünftig weiterdenken?

—
Dauer: 60 Minuten

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif /

kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Anmeldung erforderlich

- Trägerschaft (sofern entscheidungsfähig auf Basis BMKOES Vorarbeiten)
9. Festsetzung der Höhe des Mitgliedsbeitrages
 10. Kurzpräsentationen der einzelnen Projekte und Vorhaben 2022/23
 11. Allfälliges

17. Generalversammlung

Fr, 11.3.2022, 17.00 Uhr

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Jahresbericht 2021 Verein und Museum
3. Kassenbericht 2021
4. Entlastung der Vereinsorgane
5. Wahl Vereinsvorstand 2022-25
6. Annahme der Wahl
7. Kuratorium/Beirat/Ehrenpräsidentenschaften
8. Statutenänderung bzw. neue

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen. Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

1/2022

Volkskunde/Europäische Ethnologie

**Institut für Europäische Ethnologie
der Universität Wien**

**Institutskolloquium „Gemischter Satz.
Europäische Ethnologie in Wien“**

Do, 13.1.2022, 17.00 Uhr

Anna Weichselbraun (Wien): Vertrauen in
Blockchain. Ein Bericht aus Silicon Valley

Do, 20.1.2022, 17.00 Uhr

SPACE-Team – Susanna Azevedo,
Raphaëla Kohout, Ana Rogojanu, Georg
Wolfmayr (Wien/FWF): SPACE – Zum
Verhältnis von Wohnen und Wettbewerb.
Wohnraumsuche und Wohnraumproduk-
tion in Wien

Do, 27.1.2022, 17.00 Uhr

Alexa Färber (Wien): Polarisierungen
kulturanalytisch durchqueren. Bericht
aus dem Forschungssemester in Paris

—
Livestreams online verfügbar:
www.euroethnologie.univie.ac.at

**Institut für Kulturanthropologie
und Europäische Ethnologie der
Karl-Franzens-Universität Graz**

**Vortragsreihe zum Jahresthema
„null & eins: Soziokulturelle Prozesse
der Digitalisierung“**

Do, 13.1.2022, 11.45 Uhr

Ina Dietzsch (Marburg): Hydro-soziale
Verflechtungen, Hydrokolonialismus
Hydrofeminismus ... Zugänge eines
kritischen Posthumanismus

Do, 20.1.2022, 11.45 Uhr

Ruth Eggel (Bonn): Unboxing Cyber-
spaces. Kulturanalyse digitaler Räume

Do, 27.1.2022, 11.45 Uhr

Anne Dippel (Jena): Völlig losgelöst
von der Erde? Eine Rhythmusanalyse
technosozialer Räume am Beispiel
der NASA-Marslandungsmission
Perseverance Rover

—
www.kulturanthropologie.uni-graz.at
Livestreams online verfügbar:
<https://unimeet.uni-graz.at/b/jud-kr9-rtt>

Neuzugänge/Neueingänge

Aspernig, Walter und Herwig Weigl, Urkunden und Regesten aus den Welser Archiven 1451–1500. Linz u. Wels, Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege OÖ und Musealverein Wels, 2020. 384 Seiten (= Urkundenbuch des Landes ob der Enns, 13, N.R. 2) (= Schriftenreihe der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege OÖ, 24) (= Quellen und Darstellungen zur Geschichte von Wels, 16)

Birkhan, Helmut, Kindheit in Wien. Weltkriegs- und Nachkriegszeit aus Kinder-sicht. Haselbach, Vitalis, 2021. 192 Seiten, Illustrationen

Hessenberger, Edith, Die Bergfeen. Illustrationen von Gabriele Plattner. Schruns, Heimatschutzverein Montafon, 2021. 32 ungezählte Seiten, Illustrationen. (= Erzähl mir von früher – historische Kinderlebenswelten, 3)

Holfelder, Ute, Sprehod po Klagenfurtu 1920/2020. Erkundungen zum 10. Oktober 1920 in Klagenfurt/Celovec. Ein Lehr-forschungsprojekt des Instituts für Kul-turanalyse im Studiengang Angewandte Kulturwissenschaft an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (= Spaziergang durch Celovec 1920/2020. Klagenfurt/Celovec), Drava Verlag, 2020. 111 Seiten, Illustrationen, 1 gefaltete Karte

Holzschuh, Ingrid und Sabine Plakolm -Forsthuber, Auf Linie. NS-Kunstpolitik in Wien. Die Reichskammer der bildenden Künste. Diese Publikation erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung des Wien Museums, Wien Museum MUSA, 14. Oktober 2021 bis 24. April 2022. Basel, Birkhäuser

Verlag GmbH, 2021. 341 Seiten (= Sonderausstellung des Wien Museums, 429)

Horvath, Stefan, Die westungarische Frage. Das Ringen um einen schmalen Landstrich im Spiegel der Presse 1918–1921. Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, 2021. 176 Seiten (= Burgenländische Forschungen, 113)

Justnik, Herbert, Kolonialismus in der Bauernstube. Oder: Wie sich die Volkskunde ihr Objekt machte. In: Pia Schönberger (Hg.), Das Museum im kolonialen Kontext. Annäherungen aus Österreich (= The museum in a colonial context. Reflections from Austria). Wien. Czernin Verlag, 2021. 304–326

Kasper, Michael, Evelyn Stoiser und Anna-Maria Zimmermann (Hg.), Wenn die Glocken wegfliegen ... Frühjahrsbräuche in Vandans/Montafon. Ein Kooperationsprojekt zwischen der Volksschule Vandans und den Montafoner Museen. Schruns, Heimatschutzverein Montafon und Vandans, Volksschule Vandans, 2020. 68 Seiten (= Kleine Schriften der Montafoner Museen, 1)

Kuckuck. Notizen zur Alltagskultur. 35. Jg. 2020, Heft 2. Themenheft Klima. Mit Beiträgen u. a. von Anna Monsberger, Tabea Christa, Ursula Fatima Kowanda-Yassin, Oliwia Murawska, Timo Heimerdinger, Paolo Raile, Christian Elster und Gernot Passath.

Schmid, Christina u. a., Soziale und andere Netzwerke. Ein fotografischer Nachlass aus der Zeit zwischen 1860 und 1950 als Quelle zur Annäherung an die Geschichte der Familie Kautsch. Linz, OÖ Landes-Kultur GmbH, 2021. 172 Seiten (= Kleine Schriften zur Kulturgeschichte von Oberösterreich, 4)

Szögi, László, Studenten an europäischen Universitäten aus dem Gebiet des heutigen Burgenlandes 1377–1919 = A mai Burgenland területéről származó diákok az Európai egyetemeken 1377–1919. Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, 2021. 296 Seiten (= Burgenländische Forschungen, SB 29)

Weiss, Karl, Bäckenschupfen und Brechel als Schandstrafen in der Stadt Rottenmann. IN: Da schau her. Die Kulturzeitschrift aus Österreichs Mitte. 42 Jg. 2021, Heft 3. S. 21–24, III.

Werfring, Johann, Der Weinbaupionier Anton Kollwentz. Die Geschichte einer burgenländischen Winzerdynastie. Oberwart, Edition lex liszt 12, 2021. 301 Seiten, Illustrationen

Online Publikationen

Wir freuen uns verkünden zu dürfen, dass ein weiterer großer Sektor der Online Publikationen abgeschlossen ist. Mit Ende 2021 sind die gesamten bislang erschienen Ausstellungskataloge aus unserem Eigenverlag digitalisiert und damit online zugänglich. Diese umfassen derzeit über 200 Publikationen mit ca. 13.000 Seiten an lesbarem Material. Auch die digitalen Bestände der sog. Mythenbibliothek konnten im letzten Quartal weiter vergrößert werden. Diese sind nicht nur aufgrund ihrer spannenden Inhalte und ihres speziellen Materials, sondern für neugierige Leser auch aufgrund ihrer einzigartigen Marginalien und Beilagen definitiv einen Blick wert.

—
www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen

Öffnungszeiten

Benutzung nach Voranmeldung möglich
 Kontakt: Hermann Hummer
hermann.hummer@volkskundemuseum.at
 +43 1 406 89 05.25

Das „Sackerl“ (Plastikbeutel, Plastiktüte, Tragetasche, Plastiksackerl, Papiersackerl)

„Alle glücklichen Familien sind einander ähnlich, jede unglückliche Familie ist unglücklich auf ihre Weise.“ (L. Tolstoi) Aus einem Lieblingsbuch des Bibliothekars, aber das wäre eine andere Geschichte.

Die Klimaprognosen für die nächsten Jahre, für die nächsten Generationen lassen nichts Erfreuliches, schon eher sehr Erschreckendes erwarten. Aber wie das sprichwörtliche Kaninchen vor der Schlange, scheint auch die Menschheit angesichts der immer wiederkehrenden und sich verschlimmernden Klimaberichte in Schreckstarre zu verfallen. Deutschland hat letzten Berichten der Weltorganisation für Meteorologie (WMO) zufolge das selbst gesetzte Ziel, die durchschnittliche globale Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken, bereits mit einem Wert von 1,6 Grad erreicht bzw. überschritten.

Aktuell geht die WMO davon aus, dass bis 2100 die durchschnittliche Erwärmung des Planeten 2,5 bis 3 Grad erreichen wird. Von dem bei der Klimakonferenz 2015 in Paris beschlossenen Ziel von 1,5 Grad ist nicht mehr die Rede. In naher Zukunft werden Dürre, Hungersnöte, Ressourcenkämpfe und Fluchtbewegungen die weltweiten Nachrichtenkanäle dominieren.

Laut Heinrich Böll Stiftung heizt auch Plastik bzw. dessen Produktion das weltweite Klima an:

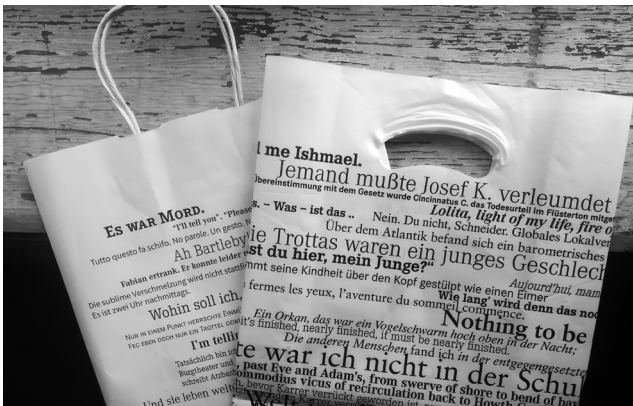
„In der Klimapolitik konzentriert sich die Aufmerksamkeit größtenteils auf die Energie- und Verkehrswende. Aber auch die Industrie ist von erheblicher Bedeutung: [...] Vor allem die Kunststoff-

produktion trägt dazu bei, dass diese Emissionen weiter zunehmen. Kunststoffe und synthetische Fasern werden aus Öl und Gas gewonnen. Über 99 Prozent basieren auf fossilen Rohstoffen. Weltweit nimmt der Ölverbrauch in keinem anderen Bereich so stark zu wie bei der Herstellung petrochemischer Produkte. [...] In den USA und anderswo bieten Kunststoffe und andere petrochemische Erzeugnisse nach wie vor eine profitable Marktperspektive für klimaschädliches gefracktes Gas [...]“

Nun denken Sie wahrscheinlich, was hat die Klimakrise mit dem Lieblingsobjekt eines Bibliothekars zu tun? Nun ja, eigentlich kann man ohne „Klimadenken“ nicht mal mehr ein gutes Steak verzehren, eine feine Guacamole genießen, geschweige denn sich in Hochglanz-Reisebroschüren verlieren, welche zuhauf als Postwurfsendungen die Briefkästen fluten, und dabei von Fern- und Nahreisen träumen. Adieu Kulinarik, adieu Sandstrand unter Palmen. Und auch: Adieu Plastiksackerl!

Buchhändler unseres Vertrauens ist Bernhard Riedl in seiner gleichnamigen Buchhandlung in unweiter Entfernung des Volkskundemuseums, in der Alser Straße 39. Ein Ort gut sortierter Literatur, mit überaus freundlichen und kompetenten Betreibern. Die Museumsbibliothek ist nun schon seit fast zwei Jahrzehnten Kunde, und bei Abholungen aus dem Geschäftslokal sind bei umfangreicherer Fracht oder Schlechtwetter auch Tragetaschen notwendig.

Jahrelang wurden die immer gleichen in weiß/blau gehaltenen Plastiktragetaschen genutzt. Neben Namen und Adresse der Buchhandlung waren sie mit den Anfangsätzen meist sehr bekannter Literaturerzeugnisse bedruckt, z. B. „Über dem Atlantik



Papier- und Plastiksackerl der
Buchhandlung Bernhard Riedl
Foto: Hermann Hummer

befand sich ein barometrisches Minimum;“, oder „Call me Ishmael.“

Diese Plastiktaschen taten mehrmals, vielmals ihre Dienste. Sie waren perfekt dimensioniert, sowohl für den oftmaligen Büchertransport als auch für den Transport von Leergut zum Glascontainer. Sie kamen erst in den Müll, wenn sie ihren Diensten nicht mehr nachkommen konnten.

Der 10-prozentige Beitrag der industriellen Kunststoffproduktion zur CO₂-Misere und zur Klimakrise allgemein, hat zu einem Umdenken auch im Bereich der Einzelhandelslogistik geführt. Am 1. Jänner 2020 wurden gemäß einer gesetzlichen Verordnung die praktischen Plastiksackerl der Buchhandlung durch nicht minder schöne Papiertragetaschen ersetzt. Einem Starkregen sind sie zwar nicht gewachsen, aber ansonsten haben sie ebenfalls ihre Vorteile abseits der ursprünglich gedachten Nutzung. Sind sie mit regionalen Spezialitäten aus den diversen feinen Greißlereien aus der nächsten Umgebung unseres Museums gefüllt, kann man sie abstellen, ohne befürchten zu müssen, dass sie umkippen. Und stark genug sind sie auch für drei Flaschen aus seltenen Apfel- und Birnen-

sorten gekelertem Most unserer genialen Mostothek.

Die Gestaltung der aktuellen Tragetaschen aus Papier wurde, angelehnt an das frühere Design der Plastiktaschen, etwas adaptiert. Nun erfreuen uns literarische Schlussätze. „Es war Mord.“ oder „Ah Bartleby! Ah Humanity!“ (Muss ich übrigens wieder einmal lesen. Eine fantastische Geschichte zur Nervenberuhigung angesichts täglicher und allgegenwärtiger Aufgeregtheiten).

Um dies alles nicht in Vergessenheit geraten zu lassen und um die Bibliothek und ihre periphere Logistik in das Gedächtnis des Museums einzuschreiben, werden diese beiden Tragebehelfe in die Sammlungen aufgenommen und somit zu Museumsobjekten. Sie sind Dinge des alltäglichen Gebrauchs, aber nicht nur das, sondern durch die jahrzehntelange Nutzung im unmittelbaren Umfeld des Museums auch mit diesem in enger Verbindung stehend.

Hermann Hummer,
Bibliothek

Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien



Sonderausstellungen

Jetzt im Recht!
Wege zur Gleichbehandlung
Bis 1.5.2022

Die letzten Europäer
Jüdische Perspektiven
auf die Krisen einer Idee
Fr, 21.1. bis So, 17.4.2022

Queer Museum Vienna
@ Volkskundemuseum Wien
Alfred Rottensteiner – If there
is something weird in your
neighborhood
Mi, 12.1. bis So, 6.2.2022

Queer Museum Vienna
@ Volkskundemuseum Wien
Black History Month – my/his/her/
queer-story wasn't taught at school
Fr., 11.2. bis Fr, 4.3.2022

In der Passage / Schausammlung

Glitzerwelten aus Glas
Bis 6.2.2022

Ausgewählt
Di, 8.2. bis So, 24.4.2022

Die Küsten Österreichs
Die neue Schausammlung
des Volkskundemuseum Wien

Online Ausstellungen

MuSOJAm. Soja im Museum
Die Online Ausstellung zur Bohne

Erzählen mit und über Bilder
Von privater Fotografie, Lehrmitteln
und Stereotypen

„Wir protestieren!“
Von Demos, Hashtags und Gemüse

Schulgespräche
Junge Muslim*innen in Wien

Geteilte Erinnerungen
Vertriebene und Verbliebene
erzählen

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten

Museum und SchönDing Shop:
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Hildebrandt Café:
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Bibliothek: nach Voranmeldung
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Gesine Stern, Maria Raid
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz:

Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover: Alles wird gut. Grußkarte 2022
Bildnachweis: sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

Eigentümer, Herausgeber, Verlag und Redaktion

Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460
AUSSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 57, Folge 1/2022

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung

Hauptsponsor



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und twitter



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

TYPISCHE BOX

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
April | Mai | Juni

57
2/2022

Programm

April

So, 3.4.2022, 15.00 Uhr Sonntagsführung: Die letzten Europäer

Do, 7.4.2022, 15.00 bis 20.00 Uhr
Eröffnung @ QMV: Susie Flowers
15.00 Uhr Workshop: Denn er ist wie Du
18.00 Uhr Kurator*innenführung: Jetzt im Recht!
19.00 Uhr Vortrag: Jews in Europe today

Sa, 9.4.2022, 10.00 Uhr
Workshop: Performing Resilience
16.30 Uhr Diskussion: Performing Resilience

So, 10.4.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Die Küsten Österreichs

Do, 14.4.2022, 18.00 Uhr
Dinner im Palais

Mo, 18.4.2022, 15.00 Uhr Führung zur Finissage: Die letzten Europäer

Di, 19.4.2022, 12.30 Uhr
Workshop: Heteronormativ... WAS?
16.00 Uhr Workshop: Lebensrealität Schule

Do, 21.4.2022, 17.00 Uhr
Workshop: #metoo
18.00 Uhr Mini Henny Happening @ QMV

Fr, 22.4.2022, 18.00 bis 23.00 Uhr
Queer Matinee Club

Sa, 23.4.2022, 19.00 Uhr
Lesung und Videoperformance: Dropse @ QMV

So, 24.4.2022, 10.00 bis 17.00 Uhr Raritätenmarkt
15.00 Uhr Sonntagsführung: WAU! Ein Museums-Hundgang

Mi, 27.4.2022, 11.30 Uhr
Workshop: Heteronormativ... WAS?

Do, 28.4.2022, 9.00 Uhr
Unterwegs mit dem Verein: Marchfelder Schlösserreich
17.00 Uhr Podiumsdiskussion: Generationenkonflikte in der Arbeitswelt

Sa, 30.4.2022, 14.00 Uhr
Podcast Werkstatt: Apropos Objekte

Mai

So, 1.5.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Jetzt im Recht!

Di, 3.5.2022, 19.00 Uhr
Ausstellungseröffnung: From Evin with Love

Do, 5.5.2022, 18.00 Uhr
Dinner im Palais

So, 8.5.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: From Evin with Love

Di, 10.5.2022, 17.00 bis 21.00 Uhr
CD-, MC- und Vinylflohmarkt: Most & Musik

So, 15.5.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung zur Finissage: From Evin with Love

Di, 17.5.2022, 17.00 Uhr
Buchpräsentation: Curtain Walls & Rautenballett
18.00 Uhr Obstmostpräsentation und -verkostung: Einzelbaumabfüllung

Do, 19.5.2022, 17.00 Uhr
Podcast Werkstatt: Apropos Objekte
18.00 Uhr Eröffnung @ QMV: How does the body shape under pressure?
18.00 Uhr Dinner im Palais

Fr, 20.5.2022, 18.00 bis 23.00 Uhr
Queer Matinee Club

Sa, 21.5.2022, 11.00 Uhr
Performance Brunch

So, 22.5.2022, 10.00 bis 17.00 Uhr Raritätenmarkt
11.00 Uhr Performance Brunch
15.00 Uhr Sonntagsführung: Die Küsten Österreichs

Mo, 23.5.2022, 18.30 Uhr
Lyriklesung: Von Wegen

Do, 26.5.2022, 18.00 Uhr
Kick-Off Event: Climate Walk

Di, 31.5.2022, 18.00 Uhr
Lesung / Konzert: Gespräche mit Eltern queerer Kinder / Vereter

Juni

Do, 2.6.2022, 17.00 Uhr
Kurzfilm Screening @ QMV

Sa, 4.6.2022, 14.00 Uhr
Podcast Werkstatt: Apropos Objekte

So, 5.6.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: WAU! Ein Museums-Hundgang

Do, 9.6.2022, 8.30 Uhr
Unterwegs mit dem Verein: Rechnitz und Burg Schläining
10.15 Uhr Tagung: Queering Volkskunde
17.00 Uhr Kurzfilm Screening @ QMV

Fr, 10.6.2022, 18.00 bis 23.00 Uhr
Queer Matinee Club

Sa, 11.6.2022 Tag der ACHTsamkeit

Mi, 15.6.2022, 19.00 Uhr
Sommertheater: Premiere

Do, 16.6.2022, 15.00 Uhr
Verein: Weihnachtskrippen-Gespräch
19.00 Uhr Sommertheater

Sa, 18.6.2022, 19.00 Uhr
Sommertheater

So, 19.6.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Passage
19.00 Uhr Sommertheater

Do, 23.6.2022, 18.00 Uhr
Eröffnung @ QMV: Queerer
Aktivismus in Wien

Fr, 24.6.2022, 19.00 Uhr
Sommertheater

So, 26.6.2022, 15.00 Uhr
Familienführung: Spiele
und Spielsachen von früher
19.00 Uhr Sommertheater

Mi, 29.6.2022, 19.00 Uhr
Sommertheater

Hinweis bzgl. COVID-19

Bitte informieren Sie sich über die
aktuellen Bestimmungen, etwaige
Änderungen oder Absagen sowie
kurzfristig geplante Veranstaltungen
unter www.volkskundemuseum.at

Inhaltsverzeichnis

Editorial **3**
Schaufenster **4**
Ausstellungen **8**
Kulturvermittlung **18**
Veranstaltungen **22**
Was ist los im Verein? **30**
Volkskunde/Europäische
Ethnologie in Österreich **33**
Bibliothek **34**
Interview **36**
Lieblingsobjekt **42**

Editorial

#standwithukraine 7. März 2021

Wir finden keine Worte, um das zu beschreiben, was wir
erleben müssen.

Unendliches Leid, verbreitet von der einsamen Idee
einer geschichtsrevisionistischen Haltung.

Ein Europa, das mit all seinen Problemen nationalstaatli-
cher Interessen umzugehen versucht und den Traum einer
gemeinsamen Zukunft lebt.

Innerhalb weniger Tage wird aus dieser Perspektive,
aus dieser harten Arbeit, eine Reaktion auf ein unwirklich
erscheinendes Drehbuch zu Krieg, Macht, Versessenheit,
Diktatur, Weltabgewandtheit, Menschenverachtung, Lüge
und Leid.

Wir wollen nicht über die Aspekte sprechen, die als
nötige Gegenreaktionen gelungen sind und womöglich
nachhaltige Veränderungen im Sinne gemeinschaftlichen
Denkens bringen, denn sie müssten ja gar nicht sein.

Wir sehen eine hohe Aktivierung in allen Sektoren der
Gesellschaft, zu helfen, zu sanktionieren, in unterschied-
lichster Weise beizutragen. Und doch fühlt man sich in
solchen Momenten machtlos. Wie kommen wir überhaupt
dazu! Wie kann Einer tausende Menschen einfach opfern,
alles ruinieren! Für was überhaupt?

Was können wir unseren Mitmenschen mitgeben,
wenn Einer die Dramaturgie der Welt so verändern kann,
von langer Hand geplant, in einer logischen Abfolge von
Handlungen, beginnend mit der Unterdrückung des freien
Denkens und Artikulierens?

Jeden nur merkbaren Ansatz der Unterminierung dieser
Freiheiten müssen wir stets verhindern. Schon vor dieser
Invasion hätten wir in unserer unmittelbaren Umgebung
diesbezüglich genug zu tun gehabt.

Es ist ein böses Erwachen im Unglauben, dass so etwas
im 21. Jahrhundert möglich ist. Beenden wir das, helfen wir,
mit allen Mitteln!

Matthias Beitzl und alle Mitarbeiter*innen
des Volkskundemuseum Wien

Eine neue Tour im Audio-Format HÖRGANG Soja im Museum

Was hat das Volkskundemuseum Wien mit Soja zu tun? Mit dieser Frage sind wir mitten in unserem neuen Audioangebot zum langjährigen Forschungsschwerpunkt *MuSOJAm. Soja im Museum*. Seit 2018 setzen sich verschiedene Expertinnen aus unserem Haus, allen voran Magdalena Puchberger und Katrin Prankl, mit der Bohne auseinander. 2019 folgte dann die gleichnamige Online Ausstellung: soja.volkskundemuseum.at.

Seit kurzem gibt es einen eigenen Rundgang im Audio-Format HÖRGANG durch die Dauerausstellung. Damit möchten wir die Online Ausstellung ein Stück weit in die realen Räumlichkeiten unserer Schausammlung holen. Warum beschäftigen wir uns im Museum mit Soja? „Um damit über die Welt nachzudenken“ – so eine Antwort von Magdalena Puchberger.

In der Soja-Tour des Audio-Formats HÖRGANG nähern wir uns der Frage zunächst mit einem Blick auf die Vergan-

genheit des Hauses, dem Palais Schönborn. Hier liegen die Verbindungen zum Soja-Pionier Friedrich Haberlandt. Er begann als einer der Ersten, die Bohne Ende des 19. Jahrhunderts in Österreich zu kultivieren. Von dort aus schlagen wir das Rad zur Postmoderne und betrachten die Soja-Pflanze sowohl auf lokaler, als auch auf globaler Ebene. Unweigerlich stehen damit auch gegenwärtige Fragen nach ihrer Rolle im Klimawandel sowie ihrer Verwendung als Distinktionsmittel im Vordergrund.

Als Hörfunk-Volontärin hat mich das Thema und seine Umsetzung in kürzester Zeit in den Bann gezogen. Es hat mich besonders gefreut, den HÖRGANG im Volkskundemuseum Wien erweitern zu dürfen. Dafür bedanke ich mich sehr und ich hoffe, Sie sind auf unsere Soja-Tour neugierig geworden!

Soja-Rundgang im Audio-Format HÖRGANG: audio.volkskundemuseum.at.
Nutzbar mit dem eigenen Smartphone. Leihgeräte sind im SchönDing Shop kostenlos verfügbar.

Carina Hohnholt
Volontärin



Hörgang im Volkskundemuseum
Wien, Foto: Paula Steinmayer
und Marie Cibulka

2/2022

Schaufenster

Theaterprojekt Leonce & Lena

Es handelt sich um ein Lustspiel von Georg Büchner, das von einer existenziellen Verlorenheit seiner Protagonist*innen berichtet und philosophische Fragen stellt, die wehtun. Es erzählt von der Schwierigkeit erwachsen zu werden, in einer Welt einen Platz zu finden, deren Regeln nicht zu verändern sind, und beschreibt einen gesellschaftlichen Zustand, der unerträglich ist: die deutsche Kleinstaaterei vor dem Jahre 1848.

Die Philosophie dient dazu, die Machtverhältnisse zu verbergen und ist ein sinnentleertes Geschwafel. Wie kann in diesem allgemeinen Stillstand eine gesellschaftliche Veränderung neu gedacht werden? Die Revolutionen und Kriege des 20. Jahrhunderts haben die brutale Niedlichkeit der restaurativen Epochen des 19. Jahrhunderts zerschlagen.

Der Krieg, der nun am 24.2.22 begonnen hat, setzt der europäischen Nachkriegsordnung ein Ende. Das Stück, das in Kooperation mit dem BRG/BORG II Lessinggasse im Volkskundemuseum einstudiert und zur Aufführung kommen soll, wird so zum Abgesang auf eine verlorene Zeit.

Darsteller*innen: Liv Anais Dupont, Anna Carina Fröschl, Lina Lehner, Elina Mayer, Julflo Kibongui, Lena Pechloff, Georgiana-Vasilica Ripa; Licht: Matthias Rader; Regie: Stephan Engelhardt; Museumsdramaturgie: Andrea Hubin, Koordination: Katrin Prankl
Im Rahmen von Culture Connected 2021/22

Theaterlabor

Nach zwei Jahren COVID-19-bedingter Verschiebungen wird das Volkskundemuseum Wien und unik.at – Berufsintegrationsprojekt des Vereins Humanisierte Arbeitsstätte endlich das lange geplante Improvisations-/Inklusionstheaterprojekt zum Thema Arbeit realisieren. Es wurde im Rahmen des Kultur-Transfair X Projekts von Hunger auf Kunst und Kultur in Absprache mit Regina Primus entwickelt.

An mehreren Workshop-Terminen im April 2022 definieren Teilnehmer*innen des Berufsintegrationsprojekts Theaterstationen im Museum und integrieren Museums- und Kulturvermittlungsobjekte in das Stück. Gemeinsam werden Formen von Spontaneität und Emotionalität, Wahrnehmung und Reflexion erarbeitet. Die Leitung dabei haben die Co-Kuratorin von *Die Küsten Österreichs*, Künstlerin und Theaterexpertin Negin Rezaie und unsere ehemalige Volontärin und Studentin der Expanded Museum Studies Viktoria Weber sowie die Kulturvermittlerin Dagmar Czak.

Nach nicht-öffentlichen Aufführungsterminen im Volkskundemuseum Wien findet eine Theaterperformance am 19.5.2022 um 14.00 Uhr in der Gartenvilla, unik.at, Albertgasse 30, 1080 Wien, statt.

Lehrlingsprojekt – Aufruf Relation

Jeden Tag verwenden wir Alltagsgegenstände oder haben bestimmte Objekte, denen wir besonderen Wert zukommen lassen. Das Projekt „Relation“ übersetzt den Umgang des Menschen mit Gegenständen in eine musikalische Ausdrucksform.

In der Dauerausstellung des Volkskundemuseum Wien werden die verwendeten Materialien erforscht und diskutiert, wann und ob ein Alltagsgegenstand zu einem Kunstobjekt gemacht wird. Materialien, Objekte, Themen oder Räume werden je nach Interesse ausgewählt, um individuelle Mensch-Ding-Beziehungen zu erforschen und dies in einen Klang zu übersetzen. Der Umgang mit dem Modular Synthesizer wird erlernt und in Form einer akustischen und musikalischen Ausdrucksform interpretiert und erlebbar gemacht. Das Ergebnis ist eine aus mehreren Stationen zusammengesetzte Klanginstallation in der Schausammlung, die von den Lehrlingen live mit den Modular Synthesizern präsentiert und von den Besucher*innen durchwandert werden kann.

Wir starten hiermit einen Aufruf an interessierte Berufsschulpädagog*innen und Lehrlinge, sich zu melden, um dieses Projekt bis Juni 2022 umzusetzen. Wir freuen uns auf das gemeinsame Planen und Erarbeiten der Inhalte.

Eine Projektidee von Gammon für das Modular Synthesizer Ensemble in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien. Umsetzung im Rahmen des Lehrlingsprojekts K3 2021/2022 in Kooperation mit dem OeAD.
Kontakt: kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Fluvial Eine künstlerische Forschung

Fluvial ist eine künstlerische Forschung der Performance-Künstlerin, Autorin und Bewegungspädagogin Sabina Holzer, in der es um das Zusammenwirken von menschlichen und nicht-menschlichen Körpern, speziell zwischen menschlichen Körpern und ihrer Umwelt geht. Es ist eine Beschäftigung mit einer kommenden Gemeinschaft in kritischer, feministischer Auseinandersetzung mit dem Anthropozän und den Möglichkeiten einer besseren Zukunftsgestaltung.

Fluvial bringt die Beschäftigung mit den Flüssigkeiten des menschlichen Körpers mit den Flüssen und Bächen von Wien in Beziehung.

Welche Funktionen, Notwendigkeiten und Imaginative werden durch das Aufsuchen von Orten klarer? Welche Bilder können evoziert und geformt werden, die – auf den menschlichen Körper umgelegt – zu Erfahrungen werden? Über diese Verbindung von konkreter Information, körperlicher Poesie und kultureller Imaginative wird eine Serie von Texten und Scores¹ als potentielle performative Handlungsanweisungen entwickelt. Ziel ist die Entwicklung von Workshops, Begegnungen und Spaziergängen, welche die Sensibilisierung der Wahrnehmung des Individuums im Zusammenhang mit der Umwelt und somit als Teil der Biosphäre, die unsere Erde ist.

Die künstlerische Forschung wird von Dialogpartner*innen aus Kunst und Wissenschaft begleitet.

Eine Kooperation des Volkskundemuseum Wien mit [cattravelsnotalone](http://cattravelsnotalone.com) (www.cattravelsnotalone.at), unterstützt von Wien Kultur.

Umbenennung **Österreichischer Fachverband für Volkskunde (ÖFV) wird zur Österreichischen Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft und Volkskunde (ÖGEKW)**

Am 21. Jänner 2022 hat sich der 1958 gegründete Österreichische Fachverband für Volkskunde (ÖFV) auf einer außerordentlichen Generalversammlung in Österreichische Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft und Volkskunde (ÖGEKW) umbenannt.

Diese Entscheidung bringt einen bereits auf der Grazer Generalversammlung von 2016 begonnenen Prozess zum Abschluss. Im Nachklang zur gescheiterten Umbenennung von 2016 wurde eine Mitgliederbefragung durchgeführt und der damalige Vorstand ist zurückgetreten. Der 2019 erstmals gewählte und 2021 wiedergewählte Vorstand machte es sich zur zentralen Aufgabe, diesen Prozess zu Ende zu bringen. Hierfür wurden einige vorbereitende Schritte unternommen.

Alle Mitglieder waren im Vorfeld aufgerufen, Vorschläge schriftlich einzureichen und dieselben bei einem Namens-Workshop im Anschluss an die Grazer Generalversammlung im Oktober 2021 zu diskutieren. Die eingegangenen Vorschläge wurden allen angemeldeten Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt.

Das Ziel war die Vorbereitung einer Außerordentlichen Generalversammlung. Dank eines versierten Coachs (Erich Nekam, Graz) und der verwendeten Methode des „systemischen Konsensierens“ (dabei werden die Vorschläge mit den meisten Ablehnungen ausgeschieden) verlief der Workshop überaus produktiv.

Schaufenster

Am Ende standen zwei Vorschläge zur Auswahl:

- Österreichische Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft
- Österreichische Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft und Volkskunde

Ebenso wurde die Frage der Organisationsbezeichnung diskutiert. Am Ende standen zwei Bezeichnungen zur Auswahl.

- „Österreichische Gesellschaft für ...“
- „Österreichischer Fachverband für ...“

Sowohl die Teilnehmer*innen des Workshops wie auch der ÖFV-Vorstand sahen es im Sinne des Prozessergebnisses als konsequent an, die zwei Vorschläge mit der – mit Abstand – geringsten Ablehnung zur Abstimmung zu stellen.

Ursprünglich sollte die Versammlung in Klagenfurt in Präsenz stattfinden. Die Pandemie ließ es dann aber doch geraten erscheinen, eine Online-Generalversammlung durchzuführen. Das stellte den Vorstand vor einige Herausforderungen.

Das Ergebnis fiel eindeutig aus. Bei der Organisationsbezeichnung stimmten 61% zu 32% (7% Enthaltung) der anwesenden Mitglieder für „Österreichische Gesellschaft“ und bei der Vereinsbezeichnung stimmten 62% für Österreichische Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft und Volkskunde und 34% für Österreichische Gesellschaft für Empirische Kulturwissenschaft (3% Enthaltung).

In einer der nächsten Ausgaben der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde wird ein ausführlicher Bericht mit Einschätzung des Ergebnisses folgen.

Birgit Jöhler (Graz)
Klaus Schönberger (Klagenfurt)

Online Ausstellungen

MuSOJAm. Soja im Museum
Die Online Ausstellung zur Bohne

Erzählen mit und über Bilder
Von privater Fotografie, Lehrmitteln
und Stereotypen

„Wir protestieren!“
Von Demos, Hashtags und Gemüse

Schulgespräche
Junge Muslim*innen in Wien

Geteilte Geschichten
Vertriebene und Verbliebene erzählen

[www.volkskundemuseum.at/
ausstellungen/online_ausstellungen](http://www.volkskundemuseum.at/ausstellungen/online_ausstellungen)

Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung

Bis So, 1.5.2022

Alle Menschen sind gleich! Das bedeutet aber leider nicht, dass alle Menschen im Alltagsleben gleich behandelt werden. Seit 1979 hat Österreich ein Gleichbehandlungsgesetz, welches zumindest im Arbeits- und Geschäftsalltag dafür sorgen soll, dass gleiche Behandlung durchsetzbar und Diskriminierung rechtswidrig ist. Vor 30 Jahren wurde die Gleichbehandlungsanwaltschaft (GAW) gegründet, eine Institution, die als Anlaufstelle für Betroffene von Diskriminierung auftritt, diese berät und begleitet. Sie leistet darüber hinaus auch gleichstellungs-

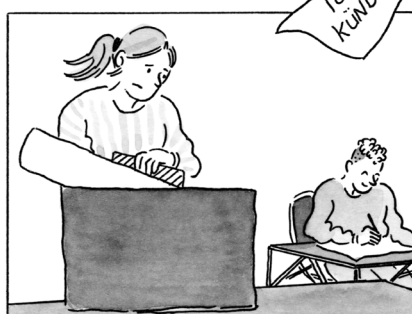
politische Arbeit, damit das Gesetz besser und umfassender wird.

Jetzt im Recht! zeigt Akten und Dokumente unterschiedlicher Fälle, die anhand einer Serie von Comic-Strips illustriert werden, sowie ausgewählte Interviewausschnitte mit Betroffenen und Anwält*innen. Das ermöglicht unterschiedliche Perspektiven auf jene Momente, in denen Diskriminierung passiert und Gleichbehandlung erkämpft wird. Dem Publikum wird dabei ermöglicht, unterschiedliche Blickwinkel nachzuvollziehen und dabei auch die eigenen Erfahrungswelten zu hinterfragen.

Ziel der Ausstellung ist dabei nicht so sehr eine Dokumentation des bisher Erreichten, sondern vielmehr die Vermittlung eines komplexen, emotionalen Themas und das Verständnis für die Lebenswelt derer, die aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Alters, ihrer Religion oder ihrer kulturellen Zugehörigkeit Herabwürdigung erfahren.

Die Gleichbehandlungsanwaltschaft hat neben der Unterstützung von betroffenen Einzelpersonen auch den Anspruch, ein Umdenken der Gesellschaft insgesamt zu erreichen, also einen gesellschaftlichen Fortschritt, der unbedachte Diskriminierungen nach Möglichkeit beendet.

Kuratierung: Johanna Zechner, Vanessa Spanbauer,
Niko Wahl
Eine Ausstellung der Gleichstellungsanwaltschaft
gemeinsam mit dem Volkskundemuseum Wien





Alte Freiheiten von Ems III | Old Liberties of Hohenems III. Die Zeitung des Jüdischen Museum Hohenems. Foto: kollektiv fischka / kramar

Die letzten Europäer Jüdische Perspektiven auf die Krisen einer Idee

Bis Mo, 18.4.2022

75 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ist Europa von einem Rückfall in nationalistische und fremdenfeindliche Ideologien bedroht. Der europäische Imperativ „Nie wieder!“ wird von Vielen in Frage gestellt, auch hier in Österreich. Zugleich entdecken Europas Nationalisten ihre eigene Fantasie vom „christlich-jüdischen Abendland“ – als Kampfbegriff gegen Zuwanderung und Integration. Die Werte der Aufklärung, die die Grundlage europäischer Verständigung nach den Katastrophen des 20. Jahrhunderts bildeten, werden in ihr Gegenteil verkehrt und so zum Mittel

der Abschottung und der Ausgrenzung. Im Zeichen der Corona-Pandemie ist die Europäische Gemeinschaft weiter auseinander statt näher zusammengerückt. Nationale Interessen werden gegen europäische Lösungen ausgespielt. Vor diesem Hintergrund blickt die Ausstellung des Jüdischen Museums Hohenems auf jüdische Individuen, die angesichts der Zerstörungen Europas und der versuchten Vernichtung der europäischen Juden im 20. Jahrhundert nationale und kulturelle Grenzen überschritten und die universelle Geltung von Menschenrechten erneut vehement einforderten und sich für ein geeintes und friedliches Europa engagierten.

Kuratierung: Michaela Feurstein-Prasser,
Felicitas Heimann-Jelinek, xhibit.at, Wien

2/2022

From Evin with Love Handwerkliches von Frauen aus dem Evin-Gefängnis in Teheran

Mi, 4.5. bis So, 15.5.2022
Eröffnung: Di, 3.5.2022, 19.00 Uhr

... *ein Vogel im Flug, selbst genähte Puppen, große und kleine Täschchen, bestickte Stoffe, Patchworkarbeiten, kalligraphische Texte ...*

Die Gegenstände, die in dieser Ausstellung gezeigt werden, wurden von Frauen, die im Evin-Gefängnis in Teheran, der Hauptstadt des Iran, inhaftiert sind oder waren, selbst angefertigt.

Das Evin-Gefängnis ist berüchtigt für unmenschliche Haftbedingungen. Dazu gehören u. a. Kontaktverbote zu Anwält*innen und Familienangehörigen, mangelnder Zugang zu Medikamenten und Gesundheitsversorgung, oft wochen- ja monatelange Einzelhaft („Weiße Folter“), um den Gefangenen die Kraft zu rauben und Geständnisse zu erzwingen.

Diesen Bedingungen sind auch die vielen Frauen ausgesetzt, die sich öffentlich für Frauenrechte im Iran (z. B. gegen den Kopftuchzwang) oder als Anwältinnen für inhaftierte Menschenrechtsverteidigerinnen eingesetzt haben und unter fadenscheinigen Gründen zu langen Haftstrafen verurteilt worden sind. In diesen langen Jahren leiden die Frauen besonders unter der Trennung von ihren oft noch sehr jungen Kindern und der Gefahr einer möglichen Entfremdung.

Mit den in dieser Ausstellung gezeigten Gegenständen drücken die inhaftierten Frauen all ihre Gedanken und Gefühle aus. Sie signalisieren den Angehörigen und den Kindern: *Ich bin noch da, ich denke an dich, ich habe dich lieb!*

Ausstellungen

Die als Wanderausstellung konzipierte Sammlung veranschaulicht Forschungsarbeit und Forschungsgegenstände des „Museum Of Iranian Women’s Movement“, das als Forschungsprojekt von iranischen Aktivistinnen wie Mansoureh Shojaei und angeleitet von Friedensnobelpreisträgerin Shirin Ebadi gegründet, heute in Kooperation mit der Freien Universität Amsterdam und als Mitglied der International Association of Women’s Museums (IAWM) umfangreiche Forschungs- und Dokumentationsprojekte betreibt.

Die Ausstellung in Wien wird durch ein Kooperationsprojekt mit dem Volkskundemuseum Wien und Kultur & Gut ermöglicht und wird gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien und unterstützt durch das Netzwerk Frauenrechte Amnesty International Österreich und durch GIF – Gesellschaft unabhängiger iranischer Frauen in Österreich.

Während der Dauer der Ausstellung werden Ansprechpersonen der Partnerorganisationen vom Netzwerk Frauenrechte Amnesty International Österreich und GIF – Gesellschaft unabhängiger iranischer Frauen in Österreich, anwesend sein und es wird verschiedene Abendveranstaltungen geben.

—
Organisation: Claudia Peschel-Wacha
Vermittlung: Katharina Richter-Kovarik,
Negin Rezaie, Linnéa Steegmüller

Ausstellungen

57. Jahrgang

Queer Museum Vienna @ Volkskundemuseum Wien **Honeymoon in Hennyland qmv x vkm x susie flowers**

Fr, 8.4. bis Do, 12.5.2022
Eröffnung: Do, 7.4.2022,
15.00 bis 20.00 Uhr

In der Ausstellung *Honeymoon in Hennyland*, will die Kuratorin Susie Flowers verschiedene Künstler*innen aus den Bereichen Performance und/oder bildende Kunst zusammenbringen.

Der Titel der Ausstellung setzt sich aus dem Wort „hen“ zusammen, ein in Schweden verwendetes Personalpronomen für nicht-binäre Menschen. Hennyland wäre also die queere Utopie, wo Gender längst vorbei ist und „Honeymoon“ steht für einen möglichen kollektiven Honeymoon, eine intime und romantische Erfahrung, die man jedoch auch mit sich selbst, mit anderen Menschen und mit dem eigenen Körper machen kann.

Der Fokus der Ausstellung liegt auf queeren Identitäten und Körpern in einer heteronormativen Welt. Aufgezeigt wird, wie die Künstler*innen mit ihren nicht-binären Körpern in Wien (und anderswo in Österreich) ihre queere Identität leben und ihren Körper in ihre Kunst einbringen, der Körper als Werkzeug für ihre Kunst fungiert.

Die Arbeiten von LEVI Pritz, Jiachen Xu, Berivan Sayici, Ari Ban, Luis Javier Murillo Zuniga, Ingrid Dorfinger, Haus of Rausch, ContextCocktail und anderen werden in den Raum gestellt und so soll eine Utopie einer queeren Welt geschaffen werden, in der jedes Henny willkommen ist und Queerness ohne Beurteilungen von außen stattfinden kann. Körper und Queerness

finden in der Kunst ein Zusammenspiel und es wird gezeigt, welche unterschiedlichen queerfeministischen Lebensstile im heutigen Wien möglich sind und in den künstlerischen Arbeiten zum Vorschein kommen.

—
Kuratierung: Susie Flowers

Queer Museum Vienna @ Volkskundemuseum Wien **How does the body shape under pressure?**

Fr, 20.5. bis Mi, 15.6.2022
Eröffnung: Do, 19.5.2022, 18.00 Uhr

How does the body take shape under pressure? bringt eine internationale Gruppe zeitgenössischer Künstler*innen zusammen, deren Werke aus den vielfältigen Erfahrungen mit Belastungen entstehen und die Dynamik unverhältnismäßiger Mächte hinterfragen.

Die Ausstellung bewegt sich zwischen den Linien von passiv und defensiv, sozial und intim, Lust und Zwang, globalem Norden und Süden und präsentiert allegorische Positionen von Künstler*innen, die über die politische Unterdrückung von queeren Existenzen nachdenken. Die von Nazım Ünal Yılmaz und Alper Turan kuratierte Ausstellung, bei der die meisten Künstler*innen aus der Türkei stammen, schlägt eine imaginäre Brücke zwischen Wien und Istanbul.

—
Künstler*innen: Natalia Gurova, Nihat Karataşlı, Zeynep Kayan, Can Küçük, İz Öztat, Dorian Sarı, Toni Schmale, Carlos Vergara, Cansu Yıldırım
Kuratierung: Nazım Ünal Yılmaz und Alper Turan
in Kooperation mit dem Queer Museum Vienna

2/2022

Ausstellungen



Honeymoon in Hennyland
© Sarah Hauber



Erste Mai Demo 1985, Foto © HOSI Archiv

Queer Museum Vienna
 @ Volkskundemuseum Wien
**Historisiert euch! Eine Geschichte
 des queeren Aktivismus in Wien**

Fr, 24.6. bis Fr, 15.7.2022

Eröffnung: Do, 23.6.2022, 18.00 Uhr

Queere Geschichte ist keine Selbstverständlichkeit. In keinem pädagogischen Lehrplan ist es vorgesehen, dass die Geschichte sexueller Minderheiten und trans Personen unterrichtet wird. Dabei ist die Kenntnis über die Geschichte derer, die ähnlichen Unterdrückungserfahrungen ausgesetzt waren und für ihre Rechte gekämpft haben, essenziell für ein politisches und historisches Selbstverständnis – queere Menschen haben ein Anrecht auf ihre Geschichte. Die Ausstellung hat es sich daher zum Ziel gesetzt, Wege des Widerstandes und der Emanzipation aufzuzeigen und diese in unterschiedlichen Diskursen

zu kontextualisieren. Anhand der historischen Aufarbeitung früherer Kämpfe gegen Diskriminierung und Ausgrenzung soll ein Bewusstsein geschaffen werden, welches es möglich macht, Queerfeindlichkeit in der Gegenwart zu benennen und dagegen auftreten zu können. Diskriminierung hatte und hat viele Gesichter. So jedoch auch der Widerstand gegen sie: dies zeigt sich in den verschiedenen Formen der politischen Organisation und des Aktivismus in der Vergangenheit. Das Aufbegehren um ein Leben in Würde und Sicherheit haben sie jedoch alle gemein. Vor Ort, online und in einer Broschüre machen wir die Debatten und die wichtigsten Eckpunkte des queeren Aktivismus in Wien zugänglich. Die Ausstellung lädt alle ein, die ihr Wissen vertiefen möchten und all diejenigen, die sich das erste Mal mit dem Thema auseinandersetzen.

—
 Kuratierung: Christoph Steinberger, Eva Pecolt,
 Wilhelm Binder

Die Dauerausstellung

„Die neue Schausammlung“ ist der Moment der institutionellen Ankunft, der Selbstvergegenwärtigung des Museums, das ideale Ziel musealer Sammlungen. Im Volkskundemuseum Wien kam man zuletzt im Jänner 1994 an. Mit der Eröffnung der neuen Schausammlung ging eine mehr als zehn Jahre dauernde Phase von Bautätigkeiten, Erweiterungsideen und alternativen Standortüberlegungen zu Ende.

Präsentiert wurde eine deutliche Entkoppelung der Objekte von erwartbaren Konzepten wie Regionalität, Technik oder Chronologie. Diese Dekonstruktion volkskundlichen Erzählkanons – gerade auch in der Ausstellungsarchitektur – rief zahlreiche gegenläufige Reaktionen hervor.

Diesem Gestaltungsansatz kam eine lange Haltbarkeit zu, wie sich aus heutiger Sicht – mehr als 25 Jahre später – zeigt. Die nach wie vor existierende Schausammlung eignet sich in ihrer abstrahierenden und reflektierenden Konzeption nach wie vor als Diskursraum.

Vermittlungsangebote nutzen die Schausammlung, um Forschungsaktivitäten transparent zu vermitteln: *Die Küsten Österreichs*, die Provenienzforschung im Museum und das *Soja*-Forschungsprojekt stehen jeweils in engem Bezug zur Schausammlung und zeigen ihre Potenziale und Grenzen auf.

Das Begleitbuch zur Schausammlung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar oder über das Museum zu beziehen: buchbestellung@volkskundemuseum.at

Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen Kurator*innen – alle im Asylverfahren – nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammlerischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar oder über das Museum zu beziehen: buchbestellung@volkskundemuseum.at

In der Passage
Ausgewählt
Mitarbeiter*innen zeigen
Schätze aus den Sammlungen

Bis So, 24.4.2022

Liebingsstücke, Neuzugänge, Kurioses ... Präsentiert werden Stücke aus den Sammlungen, der Bibliothek und dem Archiv des Volkskundemuseum Wien. Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen präsentieren Stücke aus den Beständen des Volkskundemuseum Wien: Sie geben Einblick in die Objekt- und Bibliothekssammlungen. Dabei haben emotionale oder auch inhaltliche Zugänge die Entscheidung der ganz persönlichen Auswahl beeinflusst.

In den Studiensammlungen des Volkskundemuseum Wien lagert ein reicher Objektfundus verschiedenster Themen- und Materialgruppen, der für Forschungszwecke eingesehen und genutzt werden kann. Nur ein Teil davon ist dem interessierten Publikum in den bisherigen Dauerausstellungen des Museums, den Sonderschauen oder als Leihgaben in externen Präsentationen gezeigt worden.

Im Speicher der umfangreichen Fachbibliothek lagern Werke zum Thema Volkskunde/Europäische Ethnologie und ihren verwandten Fächern. Der Lesesaal ist nach Voranmeldung öffentlich zugänglich. Das Archiv beherbergt Zeugnisse aus der langen Geschichte des Museums, Materialien zu seinen Mitarbeiter*innen und den Erwerbungen, Ausstellungen und Veranstaltungen. Mit Hilfe der Archivbestände kann so manches Rätsel rund um die Objekte gelöst werden.

Einen wichtigen Beitrag in der Museumsarbeit leistet die Kulturvermittlung.

Da die Aufbewahrung und Handhabung von musealen Objekten zu deren Schutz strengen konservatorischen Regeln unterliegen, haben die Kulturvermittler*innen eine eigene Sammlung von didaktischen Gegenständen zusammengetragen, die die Besucher*innen aller Altersgruppen zum Begreifen und Verwenden einlädt.

Es war für die Mitarbeiter*innen des Museums nicht leicht, das eine, ganz besondere Stück aus dieser Vielfalt an Objekten, Materialien, Themen sowie Arbeitsbereichen auszuwählen. Das betraf vor allem diejenigen, die nicht direkt mit den Sammlungen zu tun haben. Die persönlichen Texte sollen die unterschiedlichen Zugänge zu den Dingen im Museum unterstreichen. Dabei wird ersichtlich, dass noch so manches Objekt der Sammlung Geheimnisse birgt und uns zum Weiterforschen auffordert.

—
 Idee und Koordination: Nora Witzmann



Stopfholz aus dem 20. Jh.,
 Inventarnummer ÖMV/89.507/002



Ein Blick in die *Typische Box* der Kulturvermittlung.
Idee & Konzept: Karin Schneider, Design & Umsetzung: Osama Zatar

In der Passage **Was hat das mit mir zu tun? Kulturvermittlung im Volkskundemuseum Wien**

Di, 26.4. bis So, 3.7.2022

Mit einer Saublase oder gezuckerten Veilchen komplexe Zusammenhänge erklären? Mithilfe von Playmobilfiguren tradierte Rollen hinterfragen oder sich selbst bei stereotypen Denkmustern ertappen?

Wir vom Kulturvermittlungsteam des Volkskundemuseum Wien präsentieren ausgewählte Objekte, die in unserer alltäglichen Arbeit als didaktisches Material zum Einsatz kommen. Wir zeigen, was Vermitteln von Ausstellungsinhalten bedeuten kann und welche Methoden sich bewährt haben. Wir weisen dabei auch auf Probleme

und Herausforderungen unseres Berufsfeldes hin.

In dieser Ausstellung stellen wir unsere Programmangebote vor und laden alle Nutzer*innen ein, das Volkskundemuseum der Zukunft zu denken.

Kuratierung: Vermittlungsteam des Volkskundemuseum Wien

In der Passage

In wechselnden Mini-Schauen bietet das Volkskundemuseum Wien Einblick in seine vielseitigen Sammlungen. Die Vitrinen befinden sich in der öffentlich zugänglichen Passage und sind daher kostenlos zu besichtigen.

Vermittlungsprogramme für Gruppen und Schulklassen

Zur Ausstellung
Jetzt im Recht!

„Im Recht sein“ – Wege zur Gleichbehandlung

In der Ausstellung *Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung* beschäftigen wir uns mit Interviews, Fotografien, Dokumenten und Comicstrips, die uns verschiedene Perspektiven rund um das Thema Gleichbehandlung und Recht aufzeigen. Wer hat welche Rechte? Wann sind die eigenen Rechte verletzt? Wer steht auf welcher Seite? Wer kann unterstützen? Wie entsteht gleiches Recht?

Wir erarbeiten auch, was Gleichbehandlung ist, sein kann bzw. sein sollte, und diskutieren, welche Rolle Zivilcourage und gesellschaftliches Engagement dabei spielen und welche Gleichbehandlungsfragen aus Sicht der Gruppe noch offen sind.

Ab 14 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Zur Ausstellung
Die letzten Europäer

Die Europäer*innen

Was bedeutet es heute Europäer*in zu sein? Wer hat sich früher als Europäer*in verstanden? Wir erinnern uns an jüdische Familien, die schon sehr früh europäische Ideen kommunizierten und sich für das Überwinden von nationalen und kulturellen

Grenzen einsetzten. Jüdische Sammler*innen haben viele Objekte an das Volkskundemuseum gebracht. Wir erkunden, wer diese Menschen waren, und welche Gegenstände wir aus ihren Sammlungen in der Dauerausstellung finden. In Kleingruppen beschäftigen wir uns mit gemeinsamen Werten und wie wir ein gleichbehandeltes Leben in der Europäischen Union künftig weiterdenken.

Ab 13 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Zur Ausstellung
From Evin with Love

To Evin with Love

Welches politische System hat der Iran? Wie sieht es mit der iranischen Frauenrechtsbewegung aus? Warum sitzen so viele Aktivist*innen, wie zum Beispiel die Rechtsanwältin Nasrin Sotoudeh, im Gefängnis?

Im Workshop erarbeiten wir gemeinsam Antworten. Wir interviewen Ansprechpersonen vom Frauennetzwerk Amnesty International und von GIF, der Gemeinschaft unabhängiger iranischer Frauen und lassen uns von den Ausstellungsstücken, den im Gefängnis hergestellten Gegenständen, inspirieren. Wir lassen unserer Fantasie freien Lauf und stellen ein Gemeinschaftswerk für die gefangenen Frauen her.

Ab 13 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Teilnahme kostenlos

2/2022

Zur Online Ausstellung „Wir protestieren!“

Demos, Hashtags und Gemüse

Protestbewegungen haben Demokratien überhaupt erst ermöglicht. Viele Errungenschaften oder scheinbare Selbstverständlichkeiten wurden meist auf den Straßen oder in den Medien erkämpft. Jede Zeit hat Themen, die Menschen zu Protestbewegungen. Doch wer protestiert? Wie und wo? Wogegen und wofür?

In der Online Ausstellung „Wir protestieren!“ stellen zehn Studierende der Uni Wien verschiedene Formen und Themen von Protest in Geschichte und Gegenwart vor. Ihr erfahrt dabei, wie durch tägliches Handeln und kollektiven Zusammenhalt Gesellschaft verändert werden kann. Wir sehen uns im Workshop ausgewählte Teile der Ausstellung an und überlegen gemeinsam, welche Methoden euch am geeignetsten erscheinen, Unmut kundzutun, um nachhaltige Änderungen für eine bessere Zukunft zu bewirken. In Kleingruppen definieren wir Themen, die unter den Nägeln brennen, und kreieren Demosprüche für Fahnen, Transparente, Schilder, Flugzettel oder Sticker.

Ab 13 Jahren

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

Handreichung für Lehrkräfte zur Verwendung der Online Ausstellung im Unterricht:

www.volkskundemuseum.at/wirprotestieren_online

Kulturvermittlung

Zur Online Ausstellung MuSOJAm. Soja im Museum

Mit Bohnella Soya und Sherlock Bohns auf den Spuren von Soja

Hilf Bohnella Soya und Sherlock Bohns aufzudecken, wo die Sojabohne überall ihre Finger im Spiel hat. Finde heraus, was Soja und das Volkskundemuseum Wien verbindet.

Durch ein Bilderspiel bekommen die Teilnehmer*innen einen ersten Eindruck, wie eine Sojapflanze aussieht und was alles aus Soja hergestellt werden kann. In einem Rundgang erkunden wir die Dauerausstellung. Danach versetzt ihr euch in unterschiedliche Rollen: wie würdet ihr als Landwirt*in/Forscher*in/Klimaschützer*in/Produzent*in handeln? Im Abschlussgespräch stellen wir den gesamten Forschungsprozess in einer Collage dar und erarbeiten dabei gemeinsam mit den Kindern die komplexen Zusammenhänge rund um diese Kulturpflanze auf verständliche Art und Weise. Im Vermittlungsgarten nehmen wir Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

Ab 9 Jahren

Dauer: 60 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

Führungen

Sonntagsführungen

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr, außer am 17.4. (Ostersonntag), geben Vermittler*innen des Museums Einblicke in laufende Ausstellungs- und Forschungsprojekte. Die Schwerpunktführungen umfassen Formate zu gesonderten Themen. Außerdem finden Führungen zu den Sonderausstellungen statt.

3.4., 18.4.2022 (Ostermontag:

Führung zur Finissage)

Die letzten Europäer

10.4., 22.5.2022

Dialogorientierter Rundgang:

Die Küsten Österreichs

24.4., 5.6.2022 (wienXtra-kinderaktiv)

Schwerpunktführung: WAU!

Ein Museums-Hundgang

1.5.2022

Dialogorientierter Rundgang:

Jetzt im Recht!

8.5., 15.5.2022

From Evin with Love

19.6.2022

Was hat das mit mir zu tun?

(In der Passage)

26.6.2022

Familienführung: Spiele und Spielsachen von früher (wienXtra-kinderaktiv)

—
Anmeldung erforderlich

Dauer: 60 Minuten

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Kurator*innenführung **Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung**

Do, 7.4.2022, 18.00 Uhr

Dialogische Führung durch die Sonderausstellung mit einer Kurator*in und einer Gleichbehandlungsanwältin.

—
Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung erforderlich

Backstageführung und Kulinarik **Dinner im Palais**

Do, 14.4., 5.5., 19.5.2022,

jeweils 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den Besucher*innen des Museums meist verborgen. Doch wenn das Volkskundemuseum Wien zum *Dinner im Palais* seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

—
Kosten pro Person, inkl. Getränke, inkl. Eintritt und Führungstarif:
Menü ohne Fleisch: € 44,- / € 36,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Menü mit Fleisch: € 49,- / € 41,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine
Gutscheine sind im Museumshop erhältlich.

2/2022

Kurzführungen Nur kurz durch's Museum

Jeden Dienstag,
um 12.00 und 14.00 Uhr

Unter dem Motto „Nur kurz durch's Museum“ gibt es für Fans von Speed-Dating, die sich in nur 15 Minuten einen Überblick verschaffen möchten, ein passendes Programm: ausgewählte Highlights im Rahmen eines kurzen Rundgangs durch die Schau-sammlung kennenzulernen. Ideal als Intro oder Ausklang eines kulinarischen Besuchs im Hildebrandt Café!

Themenauswahl:
Reines Vergnügen
Liebe geht durch den Magen
Kopflastig

Die Tour am Tisch im Hildebrandt Café
gleich mitbestellen!
Dauer: 15 Minuten
Kosten: € 4,-

Kulturvermittlung

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher*innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme

www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05.26

Vermittlungsprogramme werden Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr und Do, 9.00 bis 20.00 Uhr angeboten.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose Teilnehmer*innen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen

BAFF

Barrierefreiheit fördern!



Ausstellung *Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung* im Volkskundemuseum Wien
Foto: kollektiv fischka/kramar

Workshop ab 14 Jahren **„Denn er ist wie Du“ – Judentum 2000 Jahre anders, aber gleich**

Do, 7.4.2022, 15.00 Uhr

Judentum war 2000 Jahre lang das negierte Andere in der christlich abendländischen Gesellschaft. Im 21. Jahrhundert ist Judentum Avantgarde im Verständnis multipler und hybrider Identitäten, die erst jetzt gesellschaftliche Gleichstellung und Begegnung auf Augenhöhe erfahren. Jüdische Studierende stellen ihr Judentum mittels „peer to peer“ Ansatz Jugendlichen und jungen Erwachsenen vor. Es wird ein Raum geschaffen, der unbefangene Fragen zu Diskriminierungserfahrungen und antisemitischen Vorurteilen zulässt.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Vortrag **Jews in Europe today: populists, ethno-nationalists or still pluralists?**

Do, 7.4.2022, 19.00 Uhr

The coupling of Jews and Europe has always been more problematic than assumed, for ‚Europe‘ for most of the 20th century was a highly ambiguous reference. It has become even more so in the last fifty years after Israel’s 1967 Six Day War, the fall of the Berlin Wall, the rise of a new Muslim-derived antisemitism, terrorism and the lure of illiberal democracy. Who are the last Jews of Europe and what challenges do they face today?

Diana Pinto ist Historikerin und Schriftstellerin.
Im Rahmen der Ausstellung *Die letzten Europäer*
In Kooperation mit dem Bruno Kreisky Forum

2/2022

Veranstaltungen

Workshop **Performing Resilience. A physical theatre and somatic transformation**

Sa, 9.4.2022, 10.00 Uhr

With FALLING | FAILING AS A WAY TO RESILE.
Cat Jugravu and Sandra Selimović invite queer bodies, Roma bodies, trans bodies to attempt at bending, compressing, stretching and ultimately falling as a base for forming a strategy of resilience. Together we will be declining the mainstream narratives that failure must be avoided at all costs. Instead, we will examine its potential for transformation, from failing to falling.

—
Dauer: 4 Stunden, Teilnahme kostenlos
Im Rahmen von Queer Museum Vienna
@ Volkskundemuseum Wien

Workshop ab 12 Jahren **Heteronormativi... WAS? – Geschlechterrollen, Gender Performance und gesellschaftliche Erwartungshaltung**

Di, 19.4.2022, 12.30 Uhr

Mi, 27.4.2022, 11.30 Uhr

Wie hat sich eine Frau zu kleiden? Muss ein Mann „männlich“ sein? Welcher „Norm“ muss ich entsprechen? Rollenbilder können Halt bieten, aber auch der Nährboden für Diskriminierung sein. Gemeinsam hinterfragen wir Erwartungshaltungen und Gender Performance und zeigen Möglichkeiten auf, damit umzugehen und Diskriminierung (präventiv) entgegenzuwirken.

—
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Diskussion **Performing Resilience**

Sa, 9.4.2022, 16.30 Uhr

Lucie Fremlova, Cat Jugravu, Sandra Selimović and Robert Gabris will open a two-hour discussion on Queer Roma identities. At the beginning of the discussion, Lucie Fremlova presents her recently published book ‚Queer Roma‘. She provides a detailed insight into the lives of queer Roma in the European context, providing diverse evidence of heterogeneity within the community. The lived experiences of queer Roma include different strategies of resistance and resilience.

—
Teilnahme kostenlos
Im Rahmen von Queer Museum Vienna
@ Volkskundemuseum Wien

Workshop **Lebensrealität Schule – Identitätsfindung braucht diskriminierungsfreien Raum**

Di, 19.4.2022, 16.00 Uhr

Unbedachte Bemerkungen und lustig gemeinte Kommentare: Wo beginnt Diskriminierung im Schulumfeld? Gerade Jugendliche in der Identitätsfindungsphase sind hinsichtlich des Geschlechts und der sexuellen Orientierung auf ein sensibles Umfeld und einen schützenden Rahmen angewiesen.

—
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Veranstaltungen

57. Jahrgang

Workshop **#metoo – Abhilfe im Fall sexueller Belästigung**

Do, 21.4.2022, 17.00 Uhr

Sexuelle Belästigung ist verboten: Sie passiert in der Arbeit, in der Freizeit und in der Öffentlichkeit. Sie betrifft Personen aller Altersstufen und Gesellschaftsschichten. Noch immer stellt sie die größte Fallgruppe in der Beratung der Gleichbehandlungsanwaltschaft dar. Aber wo beginnt sexuelle Belästigung und was können Betroffene und Zeug*innen tun? Dieser Workshop klärt über die Rechtslage auf und nimmt Abhilfemaßnahmen sowie Strategien zur Prävention in den Fokus. Gemeinsam erarbeiten wir anhand von Fällen aus der Praxis ein Verständnis dafür, dass es bei sexueller Belästigung keine Grauzonen gibt.

Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

Performance **Mini Henny Happening mit DJ, Bar, Art Shop**

Do, 21.4.2022, 18.00 Uhr

Im Rahmen der Ausstellung *Honeymoon in Hennyland | qmv x vkm x susie flowers*

Teilnahme kostenlos
Im Rahmen von Queer Museum Vienna
@ Volkskundemuseum Wien

Clubbing **Queer Matinee Club**

Fr, 22.4., 20.5., 10.6.2022,
jeweils 18.00 bis 23.00 Uhr

Dance Music und Club Culture sind in der LGBTIQ* Community tief verwurzelt. Die Bandbreite ist groß und reicht von Events im eher intimen Rahmen wie The Loft in NYC in den 70er Jahren, hin zu den schrillen und ermächtigenden Voguing Balls in Harlem; Vorlagen der heutigen Clubs wie The Warehouse und Paradise Garage finden sich ebenso wie zeitgenössische Tempel, etwa das Berghain in Berlin. Clubs sind wichtige Safe Spaces für queere Menschen, wo Liebe, Freiheit, Kreativität und Self-Expression ausgelebt werden. Diese kommen in unterschiedlichsten Formen zum Ausdruck: in der Mode, bildender und performativer Kunst, aber vor allem durch die Musik und den kollektiven Tanz.

Es werden vier Abende von jeweils zwei DJs nicht nur musikalisch, sondern auch visuell und inhaltlich gestaltet. Sie kuratieren eine Auswahl eigener Objekte mit Bezug auf Club Culture und deren Geschichte. Solche Objekte können z. B. LP-Cover, Bücher oder Kunstwerke sein.

Teilnahme kostenlos
Im Rahmen von Queer Museum Vienna
@ Volkskundemuseum Wien

2/2022

Lesung und Videoperformance **Aus dem Buch Dropse**

Sa, 23.4.2022, 15.00 Uhr

Claudia Gülzow ist eine Meisterin der kleinen Form, was sich in ihren kurzen Prosatexten über das Bewusstsein und die Vorlieben von Mäusen zeigt. Harry Hachmeister ist ein Meister der poetischen und plakativen Bildsprache in Fotografie, Zeichnung, Malerei und Keramik. Text und Bild geben sich gegenseitig überraschende und kongeniale Echokammern, da sie auf erstaunliche Weise miteinander zu korrespondieren wissen.

Moderation: Vinko Nino Jaeger alias das Schindeltier
Teilnahme kostenlos
Im Rahmen von Queer Museum Vienna
@ Volkskundemuseum Wien

Raritätenmarkt **Wunderkammer**

So, 24.4., 22.5.2022,
jeweils 10.00 bis 17.00 Uhr

Für alle, die auf der Suche nach ausgefallenen und exquisiten Besonderheiten sind, bietet sich im großen Saal des Volkskundemuseum Wien und den beiden angrenzenden Salons die Gelegenheit, Rares und Kurioses zu entdecken.

Veranstalter: Thomas Kahler
www.wunderkammer.co.at

Veranstaltungen

Podiumsdiskussion **Gen Y vs. Boomer – Generationenkonflikte in der Arbeitswelt**

Do, 28.4.2022, 17.00 Uhr

Mehrere Generationen zu beschäftigen, bringt wertvolle Diversität ins Unternehmen. Gleichzeitig erhöht sich dadurch aber die Komplexität und vermehren sich die Herausforderungen für das Personalmanagement: Während etwa die Boomer als karrierefokussiert oder gar als Workaholics wahrgenommen werden, wird der Generation Y das Streben nach der ausgewogenen Work-Life-Balance zugeschrieben.

Eintritt frei, Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Jetzt im Recht!*

CD-, MC- und Vinylflohmarkt **Most & Musik**

Di, 10.5.2022, 17.00 bis 21.00 Uhr

Es kommt zur Neuauflage des gemischten Doppels „Most und Musik“. Neben aus Äpfeln und Birnen gekelterten feinsten Tropfen werden Secondhand-Tonträger feilgeboten. Die sonore Flohmarktware stammt ausschließlich aus nichtkommerziell agierenden Privathaushalten.

Mostothek im Innenhof

Veranstaltungen

57. Jahrgang

Buchpräsentation **Curtain Walls & Rautenballett**

Di, 17.5.2022, 17.00 Uhr

Eine Monografie des bildenden Künstlers Thomas Hörl aus dem Zeitraum 2007 bis 2021 mit Textbeiträgen der Kulturwissenschaftlerinnen Simone Egger (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) und Brigitte Felderer (Universität für Angewandte Kunst Wien). Thomas Hörl zeigt mit seiner gleichsam chirurgischen Inventarisierung, dass Althergebrachtes immer wieder neu gesellschaftlich wirksam wird und daher stets aller gebotenen Aufmerksamkeit bedarf.

Eintritt frei

fordernd und wirtschaftlich wenig rentabel. Diese Offensive mit der Einzelbaumabfüllung ist selbstredend auch ein Wagnis, denn Exklusivität hat ihren Preis (für die Konsument*innen). Neben dem Leitprodukt „159 Jahre Grüne Pichlbirn“ befinden sich im Sortiment noch weitere Spezialitäten, wie etwa der Pyrus, ein im Eichenfass gereifter Birnenwein.

Was die Haselbergers dazu antreibt, neue Wege in den Streuobstwiesen einzuschlagen, verraten sie Mitte Mai in der Mostothek. Selbstredend werden sie auch eine Auswahl ihrer Apfel- und Birnenweine zum (kostenpflichtigen) Probieren anbieten.

Mostothek im Innenhof
Zum digitalen Vorgustieren:
www.haselberger-most.at

Obstmostpräsentation und -verkostung **Einzelbaumabfüllung**

Di, 17.5.2022, 18.00 Uhr

Mit der „Einzelbaumabfüllung“ hat das Obstmost-produzierende Ehepaar Bernadette und Peter Haselberger den wohl größten Coup im Bereich der Mostvermarktung der letzten Jahre gelandet: Sie schenken ihre Aufmerksamkeit einem singulären Baum, konkret einem 159 Jahre alten Grünen Pichlbirnbaum, dessen Früchte sie nun exklusiv kelnern und abfüllen.

Dabei handelt es sich um nichts weniger als um ein bahnbrechendes Projekt, das hier in St. Valentin (NÖ) seinen Ausgang nimmt, gilt doch die Erzeugung von hochwertigem Obstmost als durchaus heraus-

PODCAST-Werkstatt **Apropos Objekte – Von lebendigen Artefakten**

Sa, 30.4.2022, 14.00 Uhr,
Do, 19.5.2022, 17.00 Uhr,
Sa, 4.6.2022, 14.00 Uhr

Bei dem Projekt Apropos Objekte werden Ausstellungsexponate durch die Stimme(n) der Besucher*innen zu „lebendigen Artefakten“. Im Rahmen von Podcast-Werkstätten können die Objekte aus der Dauerausstellung genauer unter die Lupe genommen werden. Die daraus entstehenden Geschichten werden anschließend selbst vertont. Dabei soll es nicht darum gehen, wissenschaftliche Informationen aufzuarbeiten. Ganz im Gegenteil: wir sammeln Ihre Spekulationen, Assoziationen und Visionen – ob poetisch oder pragmatisch,

2/2022

unterhaltsam oder ernst. Wir möchten Ihre Sichtweisen zu den uns schon allzu vertrauten Objekten hören!

—
Dauer: 3 Stunden
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich
Ein Podcast-Projekt des Volkskundemuseum Wien

Performance Brunch

SPIAGLN

Sa, 21.5. und So, 22.5.2022, 11.00 Uhr

Der Performance Brunch SPIAGLN lädt ein, in den Spiegel zu schauen; Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden und durch gehörte Auszüge aus Familiengeschichten und Anekdoten inspiriert sich selber zu befragen, wo fühle ich mich eigentlich daheim, oder was löst das Wort aus?

Mit Sigrid Horn, Julia Höfler, Teresa Distelberger, Omar Khir Alanam

—
Dauer: 3,5 Stunden
Eintritt: € 28,- / € 23,- erm.
Anmeldung: www.performancebrunch.at
oder performancebrunch@gmail.com

Lyriklesung

Von Wegen

Mo, 23.5.2022, 18.30 Uhr

Die große Lyriklesung der Grazer Autorinnen Autorenversammlung versammelt alljährlich Autorinnen und Autoren mit verschiedenen lyrischen und poetischen Schwerpunkten. Im Jahr 2022 steht die Veranstaltung unter dem Motto „Von Wegen“ und findet im Innenhof des Volkskundemuseums statt (Bei Schlechtwetter im Großen Saal).

Veranstaltungen

Es lesen die folgenden Autorinnen und Autoren: aufzeichnensysteme, Walter Baco, Elmar Mayer-Baldasseroni, Patricia Brooks, Georg Bydlinski, Peter Campa, Lisa Fritsch, Margarita Fuchs, Catrin Hassa, Regina Hilber, Gerhard Jaschke, Wolfgang Kauer, Marie-Thérèse Kerschbaumer, Margret Kreidl, Heinz Kröpfl, Mieke Medusa, Kurt Mitterndorfer, Astrid Nischkauer, Andreas Pavlic, Mechthild Podzeit-Lütjen, Robert Schindel, Ferdinand Schmatz, Hilde Schmölzer, Julian Schutting, Karin Spielhofer, Susanne Toth

—
Eine Veranstaltung der Grazer Autorinnen
Autorenversammlung

Kick-Off Event

Climate Walk

Do, 26.5.2022, 18.00 Uhr

Elf Monate Wandern für das Klima, quer durch Europa. Dies ist keine utopische Idee, sondern bereits geplante Realität. Der dafür ins Leben gerufene Verein „Europäische Klimawanderung“ plant das Projekt „Climate Walk“ bereits seit drei Jahren und musste letztes Jahr – Corona-bedingt – eine Art „Testlauf“ quer durch Österreich bestreiten.

Beim Kick-Off Event werden die bisherigen Erfahrungen und Eindrücke vorgestellt, das Erreichte gefeiert, und das Bevorstehende geteilt und diskutiert.

—
Anmeldung und Kontakt: contact@climatewalk.eu
Weitere Informationen: www.climatewalk.eu

Veranstaltungen

57. Jahrgang

Lesung / Konzert

Mich hat nicht gewundert, dass sie auf Mädchen steht. Gespräche mit Eltern queerer Kinder / Vereter

Di, 31.5.2022, 18.00 Uhr

Lesung: „Lara hat mir eine WhatsApp-Nachricht geschickt, in der stand: Setz dich mal hin, Mama. Ich bin mit der Sarah zusammen.“ Das Buch widmet sich dem Coming-out der Kinder aus Elternperspektive. War die Überraschung groß? Gab es Streit? Und woher nahmen die Eltern die Ressourcen, ihre Kinder zu unterstützen? In Dörfern und Städten in ganz Österreich haben Lisa Bolyos und Carolina Frank Antworten auf diese Fragen bekommen. Ihr Buch ist Ratgeber, Empowerment und alternative österreichische Familiengeschichte.

Konzert: Vereter – Dark-Folk-Liedermache-ri; Lieder über Pinguine und Toastbrote, Feuersalamander und Topfengsichter. Lieder über das Händchenhalten in Zeiten des Rassismus.

Weitere Informationen:
www.gespraechemitelternqueererKinder.weebly.com
Mostothek im Innenhof

Kurzfilm Screenings @ Queer Museum Vienna

Do, 2.6., 9.6.2022,
jeweils 17.00 Uhr

Auf die Leinwand kommt eine Verschränkung aus Wiederaneignung von Blickpolitik durch inszenierte Selbstbilder und erzählerisch dokumentierter Lebensrealitäten, welche die Entwicklung der eigenen Identität

beleuchten, queere Volkskunde im alpinen Raum mit neonfarbenen Reifröcken, sich behutsam vortastende Bewältigungsstrategien für Angst und Trauma, die künstlerische Artikulation finden, ein queer feministischer Porno, der mal impliziter, mal expliziter zeigt, was post-porn und selbstbestimmt in diesem Kontext bedeuten kann, kollektive Freude, brasilianischer Funk und Wahlverwandtschaften, ein Stück einer achteiligen Serie von performenden Körpern in aufwendig gestalteter Szenographie mitsamt einer Künstler*innen-Crew, die aus einer vagina dentata herausspringt sowie ein BDSM Film von zwei queer black trans Personen, der raue Wirkung mit gefühlvoller Romantik mischt.

Eintritt frei

Tagung

Queering Volkskunde – LGBTIQ*-Themen in Kultur- anthropologie, Europäischer Ethnologie und Empirischer Kulturwissenschaft

Do, 9.6.2022,
10.15 bis 18.00 Uhr

Einst zuständig für „Tradition“, „Sitte“ und „Brauch“ hat sich die Volkskunde seit den 1970er Jahren stark gewandelt: Weg vom „Volk“, hin zu „Bevölkerung“. Weg von „Überlieferung“, hin zur Gegenwart. Damit verbunden ist die Entdeckung bislang übersehener Gruppen: Arbeiter*innen, Juden, Jüdinnen, Migrierte. Geht es jedoch um „queere“ Menschen und Sexualitäten, bleibt das Fach bis heute zurückhaltend. Im Rahmen einer international besetzten Tagung

2/2022

werden diese Themen einen Tag lang in die Mitte des Fachs gestellt.

Tagungssprache: Englisch und Deutsch
Im Anschluss Pride Fest im Garten
Eine Kooperation des Volkskundemuseum Wien mit Zentrum QWIEN. Im Rahmen von Queer Museum Vienna @ Volkskundemuseum Wien

Tag der ACHTsamkeit

Sa, 11.6.2022

In der gesamten Josefstadt werden Orte mit Aktivitäten und Angeboten sichtbar, die das soziale Miteinander im Bezirk stärken – rund um die Themen Nachbarschaftshilfe, Unterstützung für die Teilnahme am sozialen und kulturellen Leben, Mobilität und Barrierefreiheit, Solidarität, Generationenbegegnung, Alter und Demenz.

Sommertheater

In die weite Welt hinein

Mi, 15.6.2022, 19.00 Uhr (Premiere)
Do, 16.6., Sa, 18.6., So, 19.6., Fr, 24.6.,
So, 26.6., Mi, 29.6.2022, jeweils 19.00 Uhr

Ein poetisches Märchen über Kunst und Moral. Erzählt wird die Geschichte zweier befreundeter Kinder, eines Bubens und eines Mädchens. In beiden erwacht die Leidenschaft für Musik, doch ein Instrument können sie sich nicht leisten. Eine gute Fee (oder ist es doch eine böse Hexe?) hat die Lösung für ihr Problem: Sie gibt dem Bubens eine Geige im Austausch für das Herz des Mädchens ...

Eine Produktion von Zenith Productions für Theater und Musik

Veranstaltungen

Save the date **dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival 2022**

So, 31.7. bis Mi, 31.8.2022

Achtung, Achtung, eine wichtige Durchsage: Wir ersuchen, von 31. Juli bis 31. August einen ausgiebigen Wien-Urlaub einzuplanen! An 15 Abenden – jeden Sonntag, Montag und Dienstag – werden die barocken Mauern des Volkskundemuseums zur Projektionsfläche für eine schillernde Bandbreite zeitgenössischen Kurzfilmschaffens und die cineastischen Funken im Kinogarten mit den Fledermäusen um die Wette fliegen. Nach zwei Sommern im Pandemiemodus – Danke an dieser Stelle an das wundervolle und umsichtige Festivalteam! – kann die 13. Festivalausgabe nichts anderes als Glück verheißen. Glück ist, in einem offenen Haus zuhause sein zu dürfen, das sich als Agentur des Wissens gleichzeitig als kreativer und sozialer Ort versteht. Wir freuen uns ganz besonders auf den Austausch mit dem Forschungsnetzwerk Realfiktion Klimarechnungshof und mit den Ausstellungskurator*innen des Queer Museum Vienna.

Programmveröffentlichung Anfang Juli
www.dotdotdot.at

Sommerfest

Di, 5.7.2022, ab 17.00 Uhr

Nach zwei Jahren Pause laden wir heuer alle Freund*innen und Nachbar*innen des Museums wieder ein in unseren Garten und Innenhof. Kommt und feiert mit uns den Sommer!

Was ist los im Verein?

57. Jahrgang

Unterwegs mit dem Verein Exkursion in das Marchfelder Schlösserreich

Do, 28.4.2022

Der Verein für Volkskunde veranstaltet eine Tagesfahrt zur Landesausstellung und nimmt am Gruppenprogramm „Da kommt der Storch“ teil. Das Volkskundemuseum Wien ist seit 2017 Partner der Stadtgemeinde Marchegg im EU-Projekt TREASURES. Im Jahre 2019 gestaltete das Volkskundemuseum im Schloss Marchegg die Wanderausstellung *Auf die Schätze fertig los. Eine Reise um die Werte*, die im Folgejahr im Musikmuseum des Slowakischen Nationalmuseums in Dolná Kurbá zu sehen war. Dank einer umfassenden Renovierung kann heuer im Schloss Marchegg, das zu den fünf Marchfeldschlössern zählt, die Niederösterreichische Landesausstellung *Marchfeld Geheimnisse. Mensch. Kultur. Natur* stattfinden. Das Volkskundemuseum Wien ist nun Leihgeber dieser Schau.

Ablauf:

- Anreise individuell (Tipp: Anfahrt mit dem Zug um 9.16 Uhr vom Hbf Wien, ab 9.28 Uhr vom Bahnhof Stadlau, Ankunft Marchegg 10.00 Uhr, Shuttlebus vom Bahnhof zum Schloss)
- 10.30 Uhr Treffpunkt im Innenhof von Schloss Marchegg, Einsammeln des Pauschalbetrages
- 10.45 Uhr Führung durch die Landesausstellung (ca. 75 Minuten)
- 12.45 Uhr Mittagessen im Gasthaus Nagl-Hager (Getränke auf eigene Kosten)
- 14.30 Uhr Storchenführung (ca. 45 Minuten)
- Individuelle Heimreise (Tipp: Shuttlebus vom Schloss zum Bahnhof Marchegg,

Abfahrt Zug nach Wien um 16.00 Uhr,
Ankunft Wien Hbf um 16.44 Uhr)

Kosten pro Person, inkl. Eintritt und Führung in der Landesausstellung, 3-gängiges Mittagessen, geführter Spaziergang durch den Auwald: € 40,- / € 36,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde (Gruppenpreis, keine sonstigen Ermäßigungen)
Verbindliche Anmeldung erforderlich bis Fr, 22.4.2022: www.volkskundemuseum.at/termine Absagen bitte bis zu diesem Zeitpunkt, danach wird der volle Betrag verrechnet.
Begrenzte Teilnehmer*innenzahl: max. 25 Personen
Organisation und Information: Claudia Peschel-Wacha
Kontakt: verein@volkskundemuseum.at

Unterwegs mit dem Verein Exkursion in das Südburgenland

Do, 9.6.2022

Das Volkskundemuseum unterstützte das Team der Jubiläumsausstellung anlässlich 100 Jahre Burgenland auf der Suche nach Exponaten. Auch wenn letztendlich nur ein einziges Objekt gewählt wurde, haben wir das Jubiläum zum Anlass genommen, wieder einmal das Burgenland zu besuchen.

Teil der jüdischen Geschichte und der Gedenkkultur im Burgenland ist der Kreuzstadl in Rechnitz nahe der ungarischen Grenze. Das kreuzförmige Mahnmal erinnert an das Massaker von Rechnitz, wo jüdische Zwangsarbeiter*innen im März 1945 ermordet wurden. Ihre Gräber konnten bis heute nicht gefunden werden.

Die Jubiläumsausstellung *Wir sind 100. Burgenland schreibt Geschichte* beleuchtet die 100-jährige Geschichte des Burgenlands von 1921 bis 2021 und erzählt nicht nur historische Ereignisse, sondern auch Lebensgeschichten und Erinnerungen von Burgenländer*innen aus mehreren Generationen. Die im 18. Jahrhundert gegrün-

2/2022

dete Synagoge und das denkmalgeschützte Rabbinerhaus sind ebenfalls Teil der Landesausstellung.

Ablauf:

- 8.30 Uhr Abfahrt Busparkplatz Erdberg, U3 Station Erdberg (über A3, Zwischenstopp bei der OMV Hornstein, Zustieg möglich)
- 11.00 Uhr Führung Mahnmal Kreuzstadl Rechnitz durch Walter Reiss, Vorstandsmitglied von RE.F.U.G.I.U.S – Rechnitzer Flüchtlings- und Gedenkinitiative, vormals ORF-Burgenland
- 12.30 Uhr Mittagsbuffet im Gasthaus Schloßberg (Getränke auf eigene Kosten)
- 13.45 Uhr Abfahrt nach Schlaining, vorbei am jüdischen Friedhof
- 14.30 Uhr Führung in der Jubiläumsausstellung Burg Schlaining und Synagoge
- 16.30 Uhr Gesprächsrunde mit Mag. Norbert Darabos, Standortleiter Friedensburg Schlaining (angefragt), und dem Vermittlungsteam zwecks Erfahrungsaustausch zum Thema Sammlungsaufruf, Rezeption der Ausstellung, Raum für offene Fragen bei Kaffee und Kuchen (Mikes Café am Hauptplatz)
- 18.00 Uhr Rückfahrt nach Wien (über A2 Wechsel)
- 20.15 Uhr Ankunft in Wien

Kosten pro Person, inkl. Bus, Eintritte und Führungen, Mittagsbuffet, Kaffeejause: € 85,- / € 75,- erm. für Mitglieder im Verein für Volkskunde. Der Betrag ist im Bus zu entrichten.

Verbindliche Anmeldung erforderlich bis Di, 31.5.2022:

www.volkskundemuseum.at/termine

Absagen bitte bis zu diesem Zeitpunkt, danach fallen Stornogebühren an.

Teilnehmer*innenzahl: mind. 30 Personen, max. 50 Personen

Organisation: Susanne Bezdek, Elisabeth Czerwenka-Kulmon, Claudia Peschel-Wacha

Kontakt: verein@volkskundemuseum.at

Reiseveranstalter: ZuklinBus

Was ist los im Verein?

Führung Weihnachtskrippen-Gespräch

Do, 16.6.2022, 15.00 Uhr

Ein Krippen-Gespräch im Juni? Aber das ist ja die völlig falsche Jahreszeit! Advent und Weihnachten mit seinen Krippenschauen und -ausstellungen nehmen seit Bestehen des Volkskundemuseums eine besondere Stellung ein. Auch die bisher geplanten Weihnachtskrippen-Gespräche waren, ganz in der Tradition stehend, in der vorweihnachtlichen Zeit angesetzt. Die Covid-19-bedingten Verschiebungen möchten wir nun dazu nutzen, um einmal die Perspektive zu wechseln. Wir möchten mit Ihnen gemeinsam herausfinden, ob und wie sich ein frühlingshafter Blick auf Weihnachtskrippen auswirkt. Dafür wählen wir aus den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien verschiedene Krippentypen aus, anhand derer wir sowohl die wechselvolle Geschichte der Krippen als auch ihrer Sammlung und Deutung unter volkskundlich/kulturanalytischen Aspekten bis heute einbeziehen.

—
Gespräch mit Katrin Prankl und Susanne Bezdek
Dauer: 1,5 Stunden
Kosten: € 15,- / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung erforderlich

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen. Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Das MehrWERT Sponsoringprogramm
www.sponsoring.erstebank.at

Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch das Volkskundemuseum Wien.
Als Hauptsponsor.

2/2022

**Institut für Europäische Ethnologie
der Universität Wien**

**Institutskolloquium: Wetter/Wissen.
Kulturanalytische Perspektiven
auf Zustände der Atmosphäre**

Donnerstags, 17.00 Uhr

—
Livestreams online verfügbar:
www.euroethnologie.univie.ac.at

studio audio-visual research

Mi, 27.4.2022, 14.30 Uhr

Vida Bakondy: Einsichten in ein
Fotoarchiv der Migration

Mi, 1.6.2022, 14.30 Uhr

Kathrin Wildner: Sound der
Stadtforschung

Mi, 22.6.2022, 14.30 Uhr

Masha Godovannaya: „Countryless
and Queer“ (2020) Film Screening
and Discussion

—
www.studio-avr.univie.ac.at
Ansprechperson: Işıl Karataş (isil.karatas@univie.ac.at)

**Institut für Kulturanalyse der
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt**

Vortragsreihe: Felder der Kulturanalyse

Fr, 13.5.2022, 18.00 Uhr

Ishay Landa (Ra'anana): Liberalismus als
Wegbereiter des Faschismus, HS C

Do, 2.6.2022, 18.00 Uhr

Katja Hrobat Virloget (Koper): In the
Silence of Memory. „Exodus“ and Istria,
Raum Z.1.09

Do, 23.6.2022, 18.00 Uhr

Urmila Goel (Berlin): Von Braunen Engeln
und dreifachem Gewinn. Zur Anwerbung
von Pflegekräften aus Indien, Raum N.1.43

—
www.aau.at

Volkskunde/Europäische Ethnologie

**Institut für Geschichtswissenschaften
und Europäische Ethnologie –
Fachbereich Europäische Ethnologie
Innsbruck**

Wir Tiroler sind lustig!

Fr, 10.6. bis So, 27.11.2022

Ausstellung im Volkskunstmuseum Inns-
bruck in Kooperation mit dem Innsbrucker
Forschungsprojekt „Tiroler Abend“ des
Förderschwerpunkts Erinnerungskultur des
Landes Tirol

—
[www.tiroler-landesmuseen.at/ausstellung/
wir-tiroler-sind-lustig](http://www.tiroler-landesmuseen.at/ausstellung/wir-tiroler-sind-lustig)

Legendär: Die Bocksiedlung

Die ständige Freiluftausstellung ist das
Ergebnis einer Lehrveranstaltung von Silke
Meyer mit den Studentinnen Claudia Frick,
Laura Kogler, Katie Mandych, Franziska
Niederkofler und Elisabeth Wackerle in
Kooperation mit dem Stadtarchiv/Stadtmu-
seum Innsbruck und Heidi Schleich.

—
www.ibkinfo.at/bocksiedlung-ausstellungseroeffnung

Neuzugänge/Neueingänge

Abrihan, Cristian, Baukultur und Bodenverbrauch. St. Pölten, Amt der NÖ Landesregierung, 2021. 64 Seiten, Illustrationen (= Denkmalpflege in Niederösterreich, 65) (= Mitteilungen aus Niederösterreich, 2021/8)

Berger, Eva, Flachdach, Dachterrasse, Dachgarten. Eine kleine Wiener Geschichte des Wohnens im Freien „zwischen Himmel und Erde“. Wien u. a., Böhlau, 2021. 150 Seiten, Illustrationen (= Österreichische Gartengeschichte, 3)

Brettli, Herbert u. a., Hundert. Fotografien aus der Sammlung des Burgenländischen Landesarchivs. Eisenstadt, Amt der Burgenländischen Landesregierung, 2021. 223 Seiten (= Burgenländische Forschungen, Sonderband 30)

Eberhart, Helmut, Richtig guter Stoff. Gewebe und gestickte Geschichten. Textilien aus privaten Sammlungen. Ausstellung im Museum der Völker, Schwaz, 7. September 2019 bis 8. März 2020. Katalog und Dokumentation. Wien, TKF-Gesellschaft zur Förderung der Textil-Kunst-Forschung, 2021. 142 Seiten, Illustrationen

Gmasz, Sepp, Was eine Tischlade erzählt. Neusiedler Alltagsgeschichte(n) aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts – aus dem Nachlass von Paula Prasch (1926–2020). In: Neusiedler Jahrbuch, Band 22 (2020). Seite 63–86

Hamm, Marion und Klaus Schönberger (Hg.), Contentious cultural heritages and arts. A critical companion.

Klagenfurt/Celovec, Wieser, 2021. 1133 Seiten, Illustrationen

Hessenberger, Edith (Zsgst.), Fotografische Zeitreise durch Tirol. Frühe Fotografie und alpiner Tourismus am Beispiel des Fotoalbums „Nordtirol und Nachbarn“ aus dem Atelier K.F. Würthle (1872–86). Innsbruck, Studien Verlag, 2022. 186 Seiten (= Öztaler Museen Schriften, 6)

Jug, Katharina und Karl C. Berger, Heiliges aus Fischleim. Materielle Blicke auf die Klosterarbeiten der Innsbrucker Ursulinen. In: Wissenschaftliches Jahrbuch der Tiroler Landesmuseen, Band 14(2021). Seite 164–172

Jungmayr, Anna u. a. (Hg.), „... vor Schand und Noth gerettet“?! Findelhaus, Gebäranstalt und die Matriken der Alser Vorstadt. Dieses Buch erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Bezirksmuseum Josefstadt, 6. Mai 2021 bis 30. März 2022. Wien, Bezirksmuseum Josefstadt, 2021. 238 Seiten, Illustrationen, Diagramme (= Publikation / Bezirksmuseum Josefstadt, 24)

Sulzner, Raffaella, #fashionicons. Modevorbilder und Stilikonen. In: Fashion?! Was Mode zu Mode macht. Ausstellungskatalog Landesmuseum Württemberg, 24.10.2020–25.4.2021. Stuttgart, Belser, 2020. Seite 64–67

Toncich, Francesco, Istrien 1840–1914. Eine kulturelle Versuchsstation des Habsburgerreiches. Tübingen, Mohr Siebeck, 2021. XIV, 401 Seiten (= Bedrohte Ordnungen, 15)

Weigl, Andreas u. a., Aus Erfahrung gut – am Erfolg gescheitert? Die Geschichte der

2/2022

Österreichischen AEG (1904–1996). Innsbruck u. a., Studien Verlag, 2021. 177 Seiten, Illustrationen, Diagramme (= Forschungen und Beiträge zur Wiener Stadtgeschichte, 62)

Werfring, Johann, Weinbräuche in Österreich. 1. Auflage. Oberwart, edition lex liszt 12, 2021. 311 Seiten, Illustrationen. Quellen- und Literaturverz. S. 299–307

Zahlbruckner, Christa, Kaleidoskop der Dinge. Muster sammeln, sichten, gestalten. St. Pölten, Museumsmanagement Niederösterreich, 2021, 134 Seiten

Bibliothek

Online Publikationen

Die Datenbank der Online Publikationen wächst weiter und weiter. Im vergangenen Quartal durften wir darüber berichten, dass wir alle bisher erschienenen Ausstellungskataloge aus unserem Eigenverlag digitalisiert haben. Wir arbeiten stetig daran, die Datenbank mit spannenden Inhalten zu erweitern. So wird in den kommenden Monaten der Fokus auf Exemplaren aus der Mythenbibliothek gelegt, welche mit einzigartigen Kommentaren in den Texten aufwarten kann. Wer sich für das Sammlungswesen des Museums interessiert, bekommt ebenfalls viel zu lesen und erforschen: als nächstes steht die Digitalisierung der Inventarbücher aus dem 19. Jh. an.

www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen

Öffnungszeiten

Benutzung nach Voranmeldung möglich

Kontakt: Hermann Hummer

hermann.hummer@volkskundemuseum.at

+43 1 406 89 05.25

**„ Wir sind einfach
verzaubert vom Audio.
Wir sind Audio-verrückt.“**

Im Interview sprechen die Audio-Künstler*innen Evelyn Blumenau und Walter Kreuz über das Projekt „APROPOS OBJEKTE“ und was herauskommt, wenn man im Museum der eigenen Denkmaschine Raum und ein Aufnahmegerät gibt.

Als Kunstschaffende – als Audiokunst-Kollektiv gecko art – seid ihr ja vor allem im Medium Audio unterwegs. Wie seid ihr dazu gekommen?

Walter: Wir kommen beide vom Theater. Evelyn ist auch Sängerin und Musikerin. Wir haben uns in den späten 80er-Jahren im Theater Spielraum kennengelernt. Einmal haben wir beide einen Workshop besucht bei dem es darum ging, das Inszenierte nicht darzustellen, sondern nur hörbar zu machen. Daraus wurde eine Hörgeschichte, also ein Theaterstück, das man nur hören konnte. Von da an waren wir regelmäßig unterwegs und haben mit diesem Ansatz weiter gearbeitet. Mit einem guten Aufnahmegerät ausgestattet haben wir in Wien, Österreich und darüber hinaus Projekte gemacht, bei denen es um das Hören und Vertonen ging. Wir haben mit Jugendlichen und Erwachsenen in verschiedenen Settings gearbeitet und waren auch damals schon in Museen tätig. Einmal ging es dabei auch um das Hören und Riechen, zwei Ebenen, die in Museen eigentlich kaum beachtet werden. Dieses Vertonen von Objekten und Artefakten hat also damals schon begonnen. Und dem sind wir bis heute treu geblieben.

Was kann Audio, was andere Medien nicht können?

Evelyn: Audio ist sehr leicht zugänglich, das ist auch das Verlockende daran. Die Stimme liegt einem nahe. Natürlich kann man heute ganz leicht auch mit Video arbeiten. Audio macht es einem aber nach wie vor einfacher, sich etwas auszudenken und mit den einfachsten Mitteln ganze Kunstwerke zu schaffen. Während ich bei visuellen Medien, wie etwa Video, auf viele Dinge achten muss, z. B. das Licht, und ich sehr viel Vorwissen brauche, um ins Produzieren zu kommen. Natürlich brauche ich auch in der Audio-Produktion gewisse Kenntnisse – vor allem was die Aufnahme und den Schnitt betrifft – es ist aber eine unmittelbarere Form, da man direkt mit der Stimme arbeitet. Aber das ist natürlich auch Geschmackssache [lacht]. Ich selbst bin einfach von einer Stimme immer mehr eingenommen und ich habe darin auch meine künstlerische Heimat gefunden. In unserer gemeinsamen Arbeit als gecko art bin ich immer wieder erstaunt, dass uns laufend was neues einfällt, wir nicht stagnieren, denn Audio ist so inspirierend. Ich hätte vor 20 Jahren selbst nicht gedacht, dass ich heute noch Audio-Kunst machen würde.

Walter: Es klingt zwar schon sehr abgedroschen, aber Audio erzeugt ja wirklich Vorstellungen im Kopf. Das ist schon fast synästhetisch, was hier passiert. Es ist kaum reproduzierbar, was der Kopf hier alles sehen kann, wie ganze Welten entstehen können, dreidimensional und beweglich! Man ist beim Audio einfach auch mehr bei sich. Wenn ich ein Hörspiel höre, dann stelle ich mir die Räume mit meinen Gedanken vor und jemand anderes mit anderen Gedanken. Beide füllen wir aber denselben Raum. Hier vermischt sich Diversität und Einheitlichkeit.



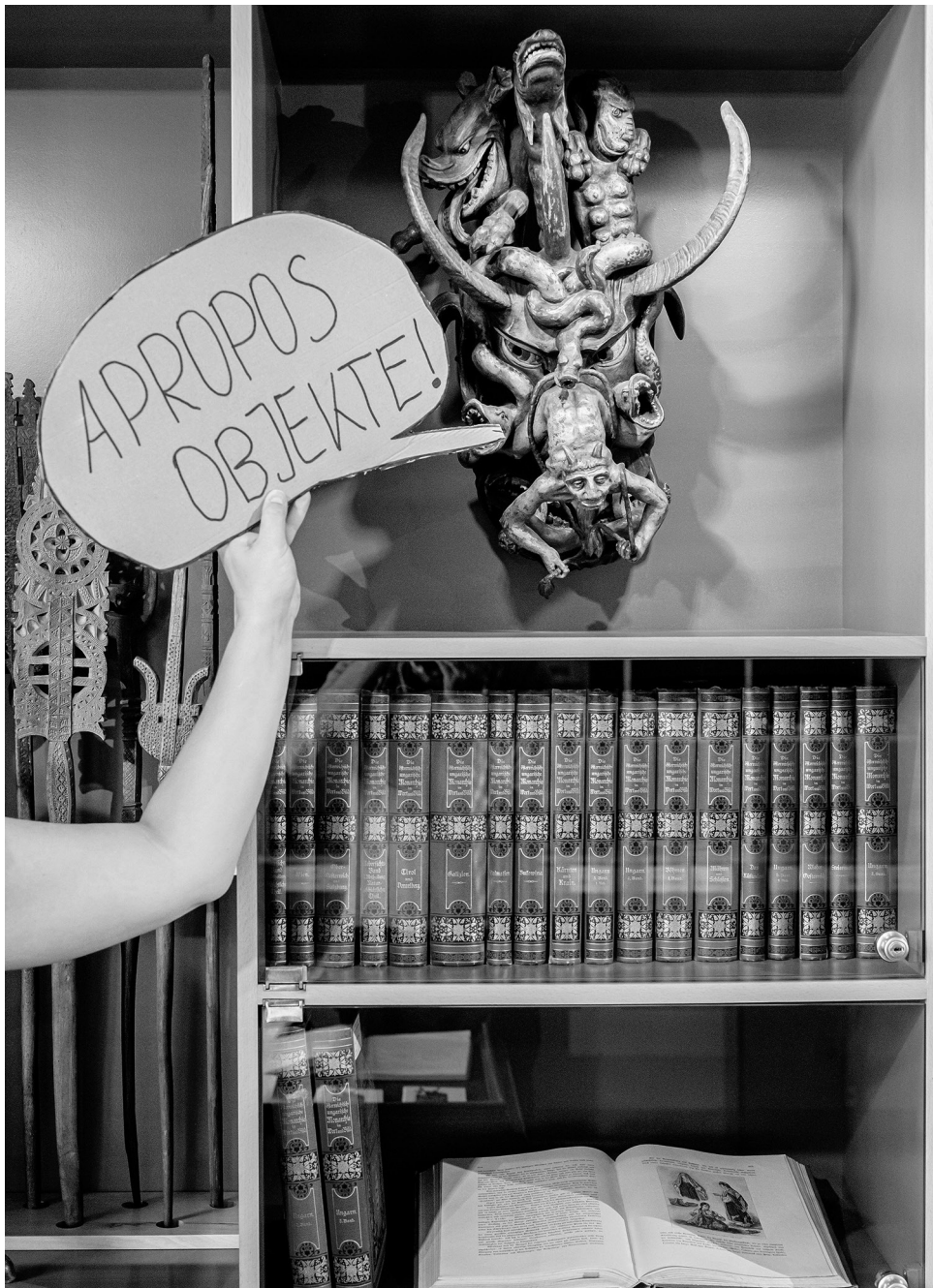
Das gecko art-Team Evelyn Blumenau und Walter Kreuz, die gemeinsam mit Alexandra Bröckl die Podcast-Werkstatt Apropos Objekte durchführen. Foto: gecko art

Ausstellungen sind ja oft sehr textlastig in der Vermittlung. Auch unsere Dauerausstellung gehört da dazu. Viele Museen versuchen dem in Form von Audio-Guides entgegenzukommen. Wie sind eure Erfahrungen damit? Wie seht ihr das Verhältnis zwischen Museen, die auf das Dreidimensionale und Haptische setzen, und dem Format Audio?

Evelyn: Bei unseren Zusammenarbeiten mit Museen haben wir gesehen, wie Audio es schafft, eine neue Dimension in die Vermittlung der Objekte und Artefakte zu bringen, neue Welten aufzumachen. Und es ist eine gute Synergie: Für das Format Audio bringt die Arbeit mit Museen neue Assoziationsmöglichkeiten und für Museen bringt die Arbeit mit Audio die Möglichkeit, den Blick neu zu schärfen. Besucher*innen, die sich mit Audio durchs Museum bewegen,

hören nicht nur die Stimme, der sie folgen, die sie informiert und auch inspiriert. Sie machen sich auch ihre eigenen Gedanken dazu, treten sozusagen in Dialog mit sich selbst und dem Audio. So sind zumindest unsere Audio-Arbeiten immer angelegt. Denn wir sind einfach verzaubert vom Audio. Wir sind Audio-verrückt.

Walter: Gerade bei Evelyns Arbeiten gibt es immer wieder Pausen und bewusste Stille, für eigene Gedanken und Assoziation. Und genau das ist auch vergleichbar mit Museen und Ausstellungen, die eigentlich meistens ruhige Orte sind und wo es oft möglich ist, Pausen und Stille abseits des Alltags zu erleben. Man ist dabei in einer eigenen Welt, weit abgeschirmt von Lärm und anderen Einflüssen draußen. Auch Bibliotheken oder Glaubenshäuser haben diesen Flair. Diese Räume sind Orte der



Apropos Objekte im Volkskundemuseum Wien. Foto: kollektiv fischka / kramar

Ruhe und schaffen eigentlich eine besondere Atmosphäre für Audioformen, die quasi von selbst entstehen. Es bietet sich also richtiggehend an, auditiv mit Museumsobjekten zu arbeiten, weil ein Museum einen guten Raum dafür schafft, Assoziation, Ideen usw. nachzugehen. Fernab von Hektik, in einer ruhigen Stimmung, das ist der ideale Nährboden für Audio.

Unser gemeinsames Projekt APROPOS OBJEKTE nimmt sich ja genau diesen Impulsen an, die entstehen, wenn man sich auf die Objekte in der Dauerausstellung einlässt ...

Walter: Ganz genau. Wie speziell der Raum Museum ist, merkt man alleine schon daran, wie unterschiedlich Gedanken, Assoziation und Gespräche ablaufen, wenn man z. B. gemeinsam wandern oder eben gemeinsam ins Museum geht. Museen sind ganz klar als Bildungsräume konzipiert, da ist ja etwas für mich vorbereitet. Und dann ist eben die Frage, wie läuft die eigene Denkmaschine an. Wenn man dann auch noch zu zweit im Museum ist, tritt man meist automatisch in einen Austausch über das Gesehene, will Assoziationen und Ideen austauschen.

Durch unser Projekt geben wir Museumsnutzer*innen einerseits die Möglichkeit, diese zweite Person zu sein und eigene Gedanken zu hinterlassen und andererseits als Hörende eine zweite, dritte, vierte, usw. Legende zu Objekten zu hören und somit in einen Dialog darüber zu treten. Quasi ein Zwiegespräch mit jemandem, der gar nicht da ist, aber hörbare Spuren hinterlassen hat. Wie eine Nachricht an andere Benutzer*innen dieses halb-öffentlichen Raumes. Was macht aus eurer Perspektive das

gemeinsame Audio-Projekt APROPOS OBJEKTE aus?

Walter: Wir laden dabei zu Podcast-Werkstätten, bei denen die Teilnehmer*innen mit den Objekten arbeiten und ihre Ideen, Assoziation oder Geschichten dazu mit ihrer eigenen Stimme vertonen. Das Projekt ist bereits im November gestartet, damals noch – aufgrund der gültigen Corona-Regeln – im digitalen Raum. Da konnten wir aber mit den umfangreichen Beschreibungen der Objekte in der Dauerausstellung aus den Onlinesammlungen des Museums arbeiten. Seit Februar können wir das Projekt nun direkt im Museum durchführen. Die Teilnehmer*innen holen erst einmal tief Luft, denn sie stehen vor einem leeren Zettel bzw. einem leeren Gedankenraum, den sie mit ihren Ideen und Wahrnehmungen füllen können. Zunächst kommen schnell erste Gedanken, die sehr oft Erinnerungen sind. Bei den Objekten im Museum etwa an den Skiurlaub in Tirol. Dahinter aber verbergen sich oft spannende Gedanken und wenn ich die ersten Assoziationen hinter mir gelassen habe und in diesem Gedankenraum angekommen bin, kann ich mir die Frage stellen: Was sagt mir das Objekt wirklich? Was sagt es mir persönlich? Was kann ich darin sehen?

Wenn dieser Ansatz einmal gefunden ist, zeigt sich das passende Format. Das kann ein Innerer Monolog sein oder ein Dialog mit dem Objekt, eine Beschreibung, eine erfundene oder eine reale Geschichte. Letztendlich ist der Moment vor dieser „Erfindung“ der wichtigste, spannendste und interessanteste. Der Moment, wenn ich mit dem Objekt alleine bin (oder auch zu zweit alleine mit dem Objekt) und die ersten Sätze gesagt werden. Und in einem gewissen Sinn werden diese Momente dann auch zu einem Bericht über die eigene

Beziehung zu dem Objekt, zu einer Erzählung über sich selbst. Ein Museum kann sich nichts besseres Wünschen, als dass genau diese Verbindungen zwischen Betrachter*innen und Objekten passieren.

Besonders interessant an diesem Projekt ist für mich, dass diese Beziehungen zwischen Objekt und Betrachter*in ja meistens im Verborgenen passiert. Als Kulturvermittler*in interessiert mich natürlich sehr, was in den Köpfen der Museumsnutzer*innen vorgeht. Diese Beziehung wird durch das Projekt hörbar. Weiters ist für mich auch wichtig zu ergründen, was Kunst und Kultur – in diesem Fall in Form von Museumsobjekten – auslösen und bewirken können. Was wäre wenn eine Person nie zu einem dieser Momente mit dem Objekt findet, wenn der Zeiger quasi nicht ausschlägt?

Wir haben jetzt ja schon einige Werkstätten mit sehr spannenden Beiträgen hinter uns. Alle Beiträge sind auch schon auf dem Projekt-Podcast, auf Radio Orange und direkt beim Objekt in der Ausstellung zu hören. Was sind eure Eindrücke aus den Beiträgen?

Evelyn: Ich habe die Beiträge geschnitten und habe dabei miterlebt, wie stark die Menschen in den Dialog mit den Objekten treten, wie kreativ und intensiv diese Beziehung, dieser Moment, ausgelotet wird. Das merkt man auch sehr an den Stimmen. Diese sind nicht monoton und flach – wobei das auch in Ordnung wäre – sondern sie leben richtig. Einige Beiträge sind auch sehr ausführlich geworden, andere wieder ganz kurz und pointiert und es herrscht eine große Themenvielfalt. Bereits nach der Hälfte des Projekts haben wir eine immense Bandbreite an Zugängen gesehen und erfahren, wie spannend und differen-

ziert die Gedankenräume werden, wenn man die Möglichkeiten dazu gibt. Auch, weil man sich, vom Objekt ausgehend, weiter weg bewegt und seine eigenen Gedankenwege geht. Es ist faszinierend, was passiert, wenn man einen Raum schafft, wo dies möglich ist.

Dabei liegen unseren Objekten, die wegen ihres kulturhistorischen Werts ausgestellt sind, die Elemente der Assoziation oder Abstraktion nicht unbedingt nahe – im Gegensatz zu einem Kunstmuseum beispielsweise.

Walter: Sogar bei den Online-Werkstätten im Winter hat man gemerkt, dass die Teilnehmer*innen wirklich Interesse an der Möglichkeit haben, sich solche assoziative Momente mit Objekten zu suchen und diesen nachzugehen. Man muss aber auch dazu sagen, so ein Format ist nicht für jeden Menschen interessant. Kreativität und das Interesse an Audio-Arbeit kann man niemandem aufzwingen. Deshalb ist es auch wichtig, die Teilnahme an den Workshops auf Seiten der Technik möglichst niederschwellig zu halten. Wir kümmern uns eigentlich um alles, die Leute müssen nur ihre Stimme und ihre Ideen mitbringen.

Man könnte eigentlich sagen, das Projekt ist für alle, die einen Moment erleben, wenn sie Objekte betrachten und dem einmal nachgehen wollen, anstatt zum nächsten Objekt weiterzugehen – und dies mit anderen Menschen teilen wollen. Es ist außerdem eine Möglichkeit, sich selbst mit der eigenen Stimme und Perspektive in die Ausstellung einzuschreiben. Bei der Vermittlungsarbeit habe ich das auch oft erlebt: dass Menschen zu manchen Objekten sofort eine Beziehung aufbauen, einen Impuls haben. Apro-

2/2022

Interview

pos Impuls! Eine letzte Frage: Wenn das Volkskundemuseum ein Geräusch oder ein Ton wäre, wie würde es klingen?

Evelyn: [macht ein untranskribierbares Geräusch das tief startet und in die Höhe geht] Es klingt nach etwas, das sich gemauert hat, das aufsteigt und sich dreht. Ich hätte nie gedacht, dass das Museum so witzig und vielgesichtig ist. Deshalb ist mein Geräusch auch am Anfang so klein und geht nach oben, wie das Volkskundemuseum, das sich ständig weiter entfaltet.

Walter: Ich würde eher an einen knarrenden Holzboden denken [macht ein untranskribierbares Geräusch, das wie eine Bewegung auf einem Holzboden klingt], da ich Holz als Material sehr liebe und es in der Ausstellung einfach sehr viel davon gibt. Der historische Aspekt dieser Holzobjekte spricht mich sehr an, dabei der Kontakt zwischen Holz und Haut, die Spuren die dieser Kontakt hinterlässt und zu schauen, wie das Holz mit der Zeit reagiert und sich verändert.

Das Interview führte Alexandra Bröckl.

Die bereits entstandenen Beiträge sind auch im Audio-Format HÖRGANG direkt beim Objekt abrufbar, außerdem auf einem Projekt-Podcast und in regelmäßigen Sendungen auf Radio Orange. Alle Links und Infos unter: www.volkskundemuseum.at/apropos_objekte

gecko art wurde von den Audiokunstschaffenden Evelyn Blumenau und Walter Kreuz 1993 gegründet – und zwar mit dem Ziel, als FAHRENDE AUDIOGRUPPE verschiedenartige Ton- und Sprachprojekte umzusetzen. Im Rahmen der gecko art-Projekte entstehen Eigenproduktionen sowie partizipative Audiomodule. Kooperationen und Gastprojekte brachten das Duo in zahlreiche europäische Städte. gecko art erhielt für seine Radiosendungen, Features und Podcastreihen zahlreiche regionale und internationale Auszeichnungen.

Auch einmal bei einer Podcast-Werkstatt dabei sein? Die nächsten Termine sind:
Sa, 30.4.2022, 14 bis 17 Uhr
Do, 19.5.2022, 17 bis 20 Uhr
Sa, 4.6.2022, 14 bis 17 Uhr

Anmeldung unter www.volkskundemuseum.at/termine

Der Hase mit den Pantoffeln

Zugegeben, es war Liebe auf den ersten Blick. Leicht angegraut vom Staub der Zeit hat der Hase aus rosa Chenilledraht die Jahre in Wiener Familienbesitz weitgehend unbeschadet überstanden. Die 19 cm große Standfigur ist mit einem roten Hemd und einer braunen Hose aus Stoff sowie grünen Filzpantoffeln ausgestattet. Am rechten Arm hängt ein Körbchen mit Wattefrüchten. Zartgrüner Chenilledraht in den Ohren, große Kulleraugen und eine herzförmig gestickte Nase runden das entzückende Gesamtbild ab.

Die Überbringerin der Schenkung hatte vom Vorbesitzer leider keine näheren Angaben zum Objekt mehr in Erfahrung bringen können. Ein gedrucktes Etikett auf der Sohle weist den damaligen Kaufpreis von 15 Schilling aus. Demnach wurde die Hasenfigur käuflich erworben und nicht selbst gebastelt. Recherchen ergaben einzig, dass eine, angeblich in der ehemaligen DDR produzierte Hohlfigur aus Chenilledraht zum Befüllen mit Süßigkeiten, dieselbe herzförmig gestickte Nase mit schwarzen Bartfäden hat und gleiche Stoffscheiben als Knöpfe aufweist. Vielleicht ein vager Herkunftshinweis? Ansonsten gibt es bisher keinerlei Anhaltspunkte, woher die Figur stammen könnte oder wann sie hergestellt wurde. Zur Osterzeit passend, wählte ich den Hasen als Ausgangspunkt für Überlegungen, wie Meister Lampe in bunten Gewändern auf zwei Beinen gehen lernte.

Im 19. Jahrhundert entwickelte sich das Osterfest – neben seiner besonderen Bedeutung im Rahmen der liturgischen Feierlichkeiten im christlichen Kirchenjahr – zunehmend zu einem Familien- und Geschenkefest. Es wurde üblich, Glück-



Hasenfigur aus Chenilledraht, 3. Viertel 20. Jh.,
Inventarnummer ÖMV/88.863
Foto: Nora Witzmann

wunschkarten mit österlichen Motiven zu versenden. Gefärbte Eier und süße Backwaren waren in vielen Regionen Paten- bzw. Patinnengeschenke. Als Zucker und Kakao in Europa erschwinglicher wurden, entstanden erste Schokoladefabriken mit neuem österlichen Geschenksortiment für wohlhabende Haushalte. Parallel dazu kamen für die

exklusiven Erzeugnisse hübsche Verpackungen auf den Markt. Figurale Füllbehälter, sogenannte Candy-Container, in Form von Hasen, Küken oder Eiern standen zur Auswahl. Die Farblithografie ermöglichte Ende des 19. Jahrhunderts eine große Vielfalt an bunten Ostermotiven, darunter bekleidete Osterhasen, die sich im aufrechten Gang fortbewegen.

Die Illustrator*innen und Verfasser*innen von Ostergrußkarten und Kinderbüchern ließen sich vom tierischen Anthropomorphismus der Zeit inspirieren. In einem 1902 erschienenen Buch der englischen Autorin und Künstlerin Beatrix Potter (1866–1943) erlebt ein Kaninchen – Peter Rabbit, in der Übersetzung Peter Hase genannt – in einem blauen Jäckchen seine Abenteuer. Im deutschsprachigen Raum wurden seit 1917 („Osterhas auf Reisen“) erfolgreich Bilderbücher mit vermenschlichten Hasenfiguren publiziert. Obwohl darin längst überholte Rollenbilder tradiert werden, sind Titel wie „Die Häschenschule“ oder „Der Häschen-Schulsausflug“ noch immer gefragt und werden neu aufgelegt sowie als moderne Version für den Film adaptiert. Bis heute tummeln sich in den Bilderbüchern rund um das Osterfest sehr menschlich dargestellte Hasen. Die bildlichen Vorlagen wurden bald als Dekorations- und Spielzeugfiguren in unterschiedlichen Materialien umgesetzt. Der Chenilledrahthase ist ein spezielles Beispiel dafür und daher eine interessante Ergänzung der bisherigen Osterobjekte in den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien.

Nora Witzmann
Kuratorin

Österreichische Post AG
MZ 02Z032762 M
Verein für Volkskunde, Laudongasse 15–19, 1080 Wien



Sonderausstellungen

Jetzt im Recht!
Wege zur Gleichbehandlung
Bis So, 1.5.2022

Die letzten Europäer
Jüdische Perspektiven
auf die Krisen einer Idee
Bis Mo, 18.4.2022

From Evin with Love
Handwerkliches von Frauen aus
dem Evin-Gefängnis in Teheran
Mi, 4.5. bis So, 15.5.2022

In der Passage / Schausammlung

Ausgewählt
Mitarbeiter*innen zeigen
Schätze aus den Sammlungen
Bis So, 24.4.2022

Was hat das mit mir zu tun?
Kulturvermittlung im
Volkskundemuseum Wien
Di, 26.4. bis So, 3.7.2022

Die Küsten Österreichs
Die neue Schausammlung
des Volkskundemuseum Wien

Queer Museum Vienna @ Volkskundemuseum Wien

Honeymoon in Henryland
Do, 7.4. bis Do, 12.5.2022

How does the body shape
under pressure?
Do, 19.5. bis Mi, 15.6.2022

Historisiert euch!
Eine Geschichte des queeren
Aktivismus in Wien
Fr, 24.6. bis Mi, 15.6.2022

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten
Museum und SchönDing Shop:
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Hildebrandt Café:
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Mai bis September
Di und So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Mi bis Sa, 10.00 bis 23.00 Uhr
Bibliothek: nach Voranmeldung
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion
Gesine Stern, Johanna Amlinger
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover: Typische Box
Idee & Konzept: Karin Schneider
Design & Umsetzung: Osama Zatar
Foto: Gesine Stern
Bildnachweis: sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460
AUSSN 0042–8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 57, Folge 2/2022

Datenschutzhinweis
Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter [www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/newsletteranmeldung)

Hauptsponsor



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Folge uns auf facebook,
instagram und twitter



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

57
3/2022

Nachrichten
Volkskundemuseum Wien
Juli | August | September



Programm

Juli

Sa, 2.7.2022, 14.00 bis 17.00 Uhr
Kindersommerfest • **19.00 Uhr**
Sommertheater: In die weite Welt hinein

So, 3.7.2022, 15.00 Uhr Sonntagsführung: Jetzt im Recht! (Letzter Tag) • **19.00 Uhr** Sommertheater

Di, 5.7.2022, 15.00 Uhr Bezirksferienspiel • **ab 17.00 Uhr** Sommerfest

Mi, 6.7.2022, 9.30 Uhr 31. Internationale Sommerakademie
15.00 Uhr kinderaktiv-Familienführung: Wau! Ein Hund im Museum?

Do, 7.7. und Fr, 8.7.2022
9.30 Uhr 31. Internationale Sommerakademie

So, 10.7.2022, 15.00 Uhr Sonntagsführung: Auf den Spuren früherer Fotografien • **19.00 Uhr** Sommertheater

Di, 12.7.2022, ab 17.30 Uhr
Soja in the City: erste Wiener Soja-Messe und Soja-Heuriger

Mi, 13.7.2022, 17.00 Uhr Unterwegs mit dem Verein. Kurator*innenführung: Historisiert euch!
19.00 Uhr Sommertheater

Do, 14.7.2022, 19.00 Uhr
Sommertheater

Sa, 16.7.2022, 17.00 bis 20.00 Uhr
Midissage: Historisiert euch!

So, 17.7.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Die Küsten Österreichs

So, 24.7.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Dauerausstellung(en)

Di, 26.7. und Mi, 27.7.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
WIENXTRA-Ferienspiel

Do, 28.7.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
WIENXTRA-Ferienspiel
15.00 Uhr kinderaktiv-Familienführung

So, 31.7.2022, 15.00 Uhr Sonntagsführung: Fahren, Tragen, Ziehen
20.30 Uhr dotdotdot: Festivaleröffnung

August

Mo, 1.8. und Di, 2.8.2022, 20.30 Uhr dotdotdot

Mi, 3.8.2022, 15.00 Uhr
kinderaktiv-Familienführung
20.00 Uhr Literaturstunde

So, 7.8.2022, 15.00 Uhr Sonntagsführung: Die Küsten Österreichs
20.30 Uhr dotdotdot

Mo, 8.8.2022, 20.30 Uhr dotdotdot

Di, 9.8.2022, 10.00 Uhr Bezirksferienspiel • **20.30 Uhr** dotdotdot

Mi, 10.8.2022, 15.00 Uhr
kinderaktiv-Familienführung

So, 14.8.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Votivpferd-Hufschmied-Zaumzeugschmuck
20.00 Uhr dotdotdot

Mo, 15.8. und Di, 16.8.2022, 20.30 Uhr dotdotdot

So, 21.8.2022, 15.00 Uhr Sonntagsführung: Die Küsten Österreichs
20.00 Uhr dotdotdot

Fr, 19.8.2022, 17.00 bis 20.00 Uhr
Finissage: Historisiert euch!

Mo, 22.8.2022, 8.00 Uhr Sommerakademie: Museumsforscher*innen
20.00 Uhr dotdotdot

Di, 23.8.2022, 8.00 Uhr Sommerakademie • **20.00 Uhr** dotdotdot

Mi, 24.8.2022, 8.00 Uhr
Sommerakademie

Do, 25.8.2022, 8.00 Uhr Sommerakademie • **10.00 Uhr** Unterwegs mit dem Verein, Eisenstadt: Museum – Park – Jüdisches Leben

Fr, 26.8.2022, 8.00 Uhr
Sommerakademie

So, 28.8.2022, 15.00 Uhr Sonntagsführung: Dauerausstellung(en)
20.00 Uhr dotdotdot

Mo, 29.8.2022, 20.00 Uhr
dotdotdot

Di, 30.8.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
WIENXTRA-Ferienspiel
20.00 Uhr dotdotdot

Mi, 31.8.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
WIENXTRA-Ferienspiel

September

Do, 1.9.2022, 10.00 bis 13.00 Uhr
WIENXTRA-Ferienspiel • **19.00 Uhr**
Eröffnung: Was uns wichtig ist!

So, 4.9.2022, 15.00 Uhr Sonntagsführung: Was uns wichtig ist!

Do, 8.9.2022, 18.00 Uhr Kuratorinnenführung für Pädagog*innen: Was uns wichtig ist!

So, 11.9.2022, 15.00 Uhr
Kuratorinnenführung: Was uns wichtig ist!

Mi, 14.9.2022, 17.00 Uhr
Erzähl-Café: Geschichten der österreichischen Umweltbewegung

Do, 15.9.2022, 18.00 Uhr
Dinner im Palais

Fr, 16.9.2022, 13.00 bis 22.00 Uhr
Josefstädter Straßenfest

Sa, 17.9.2022, 11.00 Uhr Workshop: Über das Verschwinden der Dinge

So, 18.9.2022, 15.00 Uhr
Sonntagsführung: Die Küsten Österreichs

Fr, 23.9.2022, 19.00 bis 22.00 Uhr
Tage der offenen Ateliers

Sa, 24.9.2022, 10.00 bis 17.00 Uhr
Tage der offenen Ateliers

So, 25.9.2022, 10.00 bis 17.00 Uhr
Tag des Denkmals • **10.00 bis 17.00 Uhr** Tage der offenen Ateliers
11.00 Uhr Stadtpaziergang:
Decolonizing in Vienna
15.00 Uhr Kuratorinnenführung:
Was uns wichtig ist!

Di, 27.9.2022, 17.30 Uhr
Unterwegs mit dem Verein:
Bezirksmuseum Josefstadt

Save the Date
Sa, 1.10.2022
Lange Nacht der Museen

Hinweis bzgl. COVID-19

Bitte informieren Sie sich über die aktuellen Bestimmungen, etwaige Änderungen oder Absagen sowie kurzfristig geplante Veranstaltungen unter www.volkskundemuseum.at

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	10
Kulturvermittlung	20
Veranstaltungen	25
Was ist los im Verein?	30
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	33
Bibliothek	34
Interview	36
Ausgewählt	42

Editorial

#standwithukraine

Der Aggressionskrieg des Diktators Putin überlagert noch immer alles.

Mittlerweile hat sich der angehende Autokrat Orban in Ungarn mit einer Zweidrittelmehrheit in „freien aber nicht fairen“ Wahlen demokratisch legitimieren lassen. Am gleichen Abend äußerte er sich abschätzig über die EU, lässt sich und seine Freunde von der EU finanzieren – dazu gibt es zahlreiche kritische Artikel – und erschwert die Sanktionen der EU gegen Putin.

In Wien haben am 3. Juni Neofaschisten den Eingang zur öffentlichen Bücherei in Mariahilf zugemauert, weil dort eine queere Veranstaltung geplant war.

Ja, und da war noch das Klima, die Inflation, der kommende globale Hunger und

Nicht so toll gerade, aber viele Gründe, darüber nachzudenken, dass Unterdrückung im Kleinen beginnt, dass demokratische Kultur ständige Arbeit bedeutet und dass Autokraten sich so lange auf Demokratie berufen, bis der Zweifel an ihrer Herrschaft unter Strafe gestellt wird. Achten wir also auf unsere Medien, Bildungs- und Kulturinstitutionen.

Es ist gerade Pride-Month. Wir erfreuen uns nach wie vor an der fruchtbaren Kooperation mit dem Queer Museum Vienna. Das dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival startet am 31. Juli und wir können am 5. Juli endlich wieder ein Sommerfest feiern. Am 1. September eröffnen wir die nächste Ausstellung, es geht um Kulturerbe.

Wie hat neulich ein Aktivist auf einem Rave-Ticker geschrieben? Kommen Sie, sonst weinen Sie! Wir jedenfalls freuen uns, Sie/Euch bei uns zu Gast zu haben.

Good News also, daher eine noch: Unser Sanierungsprojekt schreitet voran. Die Stadt Wien hat das Gebäude in die Sphäre des Bundes übertragen. Das war ein notwendiger Schritt, um ab 2024 umbauen zu können. Wir arbeiten an allen Ecken und Enden, auch dafür, dass die Welt wenigstens ein klein wenig besser wird. Das hoffen wir jedenfalls.

Trotz allem wünschen wir einen schönen Sommer
Matthias Beitzl

Neuigkeiten aus der Provenienzforschung

In der letzten Sitzung des Kunstrückgabebeirats (30.3.2022) wurde ein ÖMV-Dossier zu zwei Objekten von Arthur Kohn beraten: Ein Beschneidungsmesser samt dazugehöriger Holzschatulle, die Arthur Kohn dem ÖMV im Jahr 1911 als Leihgabe zur Verfügung gestellt hatte, wie Elisabeth Egger im Zuge ihrer systematischen Aufarbeitung des Altbestands im Archiv des ÖMV rekonstruierte. Ihre ersten Recherchen zeigten, dass es sich bei dem Eigentümer um den Studenten Arthur Kohn handeln könnte, der später vom NS-Regime rassistisch verfolgt wurde. Aufgrund dessen haben wir entschieden, ein Dossier für den Kunstrückgabebeirat zu erstellen. Dank der Unterstützung einer ehemaligen Volontärin, Anna Draxl, konnten die Recherchen rasch abgeschlossen werden.

Die hier angeführten biografischen Informationen sind dem Beschluss des Kunstrückgabebeirats entnommen. (provenienzforschung.gv.at/empfehlungen-des-beirats/beschluesse)

Arthur Kohn wurde am 16. Jänner 1890 in Wien geboren. Er war der jüngste Sohn von Rudolf und Ernestine Kohn und hatte zwei ältere Geschwister, Emilie (Emmi) Kohn (1885–1942) und Viktor Kohn (1886–1945). Rudolf Kohn war Miteigentümer der renommierten Klavierhandlung Bernhard Kohn. Die Familie wohnte spätestens seit 1893 im ersten Wiener Gemeindebezirk, in der Himmelpfortgasse 20, wo sich auch das Klavierhaus befand. Nach der Matura am k.k. Franz-Joseph-Gymnasium (heute Gymnasium Stubenbastei) inskribierte Arthur Kohn an der Universität Wien im Fach Urgeschichte. Seine Dissertation „Die prähistorischen Perioden in Palästina“, mit der er 1913 promoviert wurde,

erschien 1914 in den „Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft Wien“. Aus dieser Arbeit lässt sich ein Naheverhältnis zwischen Arthur Kohn und dem ÖMV ableiten, da Moriz Hoernes und Eugen Oberhummer, die seine Dissertation begutachteten, Mitglieder des österreichischen Vereins für Volkskunde waren. 1917 heiratete Arthur Kohn Ida Steiner, geboren am 19. Mai 1894 in Prag, nach jüdischem Ritus.

Im Leben der Geschwister Kohn spielte sportliche Betätigung eine große Rolle: Sie waren leidenschaftliche Bergsteiger*innen und Skifahrer*innen. Ihre vielfältigen Aktivitäten und ihr Engagement im Alpen-Ski-Verein über mehr als 20 Jahre (1906–1927) sind in dessen Vereinszeitung „Der Schnee“ nachlesbar. Arthur Kohn unterrichtete im Kriegswinter 1914/15 600 Männer der k.k. Armee im Rahmen eines Skikurses und hielt regelmäßig Vorträge zum Lesen von Geländekarten sowie zum adäquaten Verhalten in den Bergen. Auch erstellte er gemeinsam mit seinem Bruder Viktor eine Rettungsordnung für den „Alpen-Skiver-ein“, außerdem waren die drei Geschwister Mitglieder des Rettungskorps des Vereins. Zusätzlich saß Arthur Kohn viele Jahre im Vereinsvorstand. Spätestens nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, wo er u.a. zum 1. Regiment der Tiroler Kaiserjäger als Kriegsfreiwilliger eingeteilt gewesen war, arbeitete Arthur Kohn wie auch sein Bruder Viktor im Klavierhaus der Familie. Zehn Jahre nach der Gründung des ersten Geschäftes in Prag im Jahr 1856 hatte ihr Großvater Bernhard Kohn (1829–1898) auch in Wien ein „Klavier- und Harmonium Etablissement“ errichtet. Zu den Kund*innen zählten neben dem Kaiserhaus Mitglieder der Familie Wittgenstein, Richard Wagner und Gustav Mahler. Nach dem Tod des Gründers übernahmen seine beiden Söhne Rudolf

Kohn, Arthur Kohns Vater, und Friedrich Kohn, der bald darauf den Nachnamen Karbach annahm, das Klavierhaus. Ende der 1920er-Jahre übernahmen sie die Wiener Klaviermanufaktur Schweighofer und handelten danach auch mit Klavieren aus eigener Produktion.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs 1938 an das nationalsozialistische Deutsche Reich verschlechterte sich die Lebenssituation der Familien Kohn und Karbach rapide: Sie galten gemäß den Nürnberger Gesetzen als jüdisch und waren von den systematischen Beraubungs- und Verfolgungsmaßnahmen des NS-Regimes umfassend betroffen. Das Klavierhaus wurde am 31. Oktober 1938 „arisiert“ und in die Wiener Klavierfabrik Ehrbar eingegliedert, dessen Inhaber Friedrich Ehrbar (1900–1970) als Liquidator und kommissarischer Verwalter fungierte. Viktor Kohn war bis zu seinem Tod im Oktober 1945 „erster eingesetzte[r] Verwalter“ des Klavierhauses. Das Haus in der Himmelpfortgasse wurde zwangsweise an Hugo Michl, Direktor der Marathon-Edelstahl-Vertriebs-GesmbH verkauft. Dabei handelte es sich um eine Niederlassung der Deutschen Edelstahlwerke AG in Krefeld, einem als kriegswichtig eingestuftem Unternehmen, in dem zahlreiche Zwangsarbeiter*innen arbeiten mussten.

Arthur und Ida Kohn waren im August 1938 gezwungen, in eine sogenannte Sammelwohnung zu übersiedeln, zunächst in Wien I, Wiesingerstraße 6, danach in Wien IX, Seegasse 8. Am 10. September 1942 wurden sie in das NS-Ghetto Theresienstadt deportiert. Arthur Kohn starb dort – wie sein Onkel Friedrich Karbach und dessen Frau Anna – am 6. April 1944 im Alter von 54 Jahren unter ungeklärten Umständen. Am 19. Oktober 1944 wurde Ida Kohn, damals 50jährig, weiter in das

NS-Vernichtungslager Auschwitz überstellt und ermordet. Emmi Kohn und ihr Mann Julius Klinger wurden am 2. Juni 1942 nach Maly Trostinec deportiert und ermordet. Viktor Kohn überlebte die NS-Zeit aufgrund seiner Ehe mit Hermine Kohn, einer als „arisch“ geltenden Frau. Sie war bei ihrer Hochzeit 1917 Mitglied der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG) Wien geworden und entschied sich erst Ende Februar 1942, wieder auszutreten. Diese Entscheidung hatte wohl mit ihrer zwangsweisen Umsiedlung in eine Sammelwohnung in der Großen Schiffgasse 1a in Wien II zu tun; bis Jänner 1942 hatten Hermine und Viktor weiter im Haus in der Himmelpfortgasse 20 gelebt. Nach dem Ende der NS-Herrschaft in Österreich behielt Hugo Michl das Haus in der Himmelpfortgasse, es kam zu einem Vergleich mit den beiden Rechtsnachfolgerinnen der ehemaligen Eigentümer Viktor und Arthur Kohn sowie Friedrich Karbach. Hermine Kohn zog unmittelbar nach dem Tod ihres Mannes Viktor im Oktober 1945 von der Sammelwohnung in die Himmelpfortgasse 3, also ganz in die Nähe der ehemaligen Klavierhandlung ihrer Familie, die infolge eines Vergleichs 1953 weiter im Besitz von Friedrich Ehrbar verblieb. Hermine Kohn verstarb 1965 im Alter von 84 Jahren.

Da das Beschneidungsmesser und die Holzschatulle eine Leihgabe an das ÖMV sind, können sie nicht im Sinne des Kunstrückgabegesetzes restituiert werden. Doch der Beirat empfiehlt explizit, die Erb*innen zu suchen, um die Objekte zurückgeben zu können. Dankenswerterweise hat die Israelitische Kultusgemeinde Wien, wie schon bei den bisherigen Restitutionsfällen, diese Aufgabe übernommen.

Claudia Spring
Provenienzforscherin

Realfiktion Klimarechnungshof Klimaschutz zwischen wissenschaftlicher Evidenz und demokratischer Kontrolle

Die Forderung des Klimavolksbegehrens nach einem Klimarechnungshof real und fiktiv realisieren. Das hat sich das vom FWF geförderte 1000 Ideen Projekt am Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien in Kooperation mit Alexander Martos (Science Communications Research) und der Designerin Alessia Scuderi vorgenommen. Nachdem bereits im Frühjahr und Herbst 2021 zwei Veranstaltungen in Kooperation mit dem Volkskundemuseum Wien stattfanden, hat nun das Forschungsprojekt im Jänner 2022 gestartet.

Die Einsetzung des Klimarechnungshofs als eine zentrale Forderung des erfolgreichen Klimavolksbegehrens aus dem Jahr 2020 wurde (bislang) nicht erfüllt.

Das Forschungsprojekt „Realfiktion Klima:Rechnungshof“ greift dieses „Noch-nicht“ auf und wandelt es in ein „Als-ob“ um. Wir betrachten den österreichischen Diskurs um Klimabudgetierung, als ob die neu zu gründende Institution ihre Arbeit schon aufgenommen hätte. Indem wir die im Volksbegehren liegenden Erwartungen nutzen, ruft das Forschungsprojekt die Forderung Klimarechnungshof als Realfiktion ins Leben. Dafür werden mögliche Aktivitäten dieser Institution spielerisch umgesetzt. Wir sprechen dabei von einem Pre-Enactment, einer Aufführung im Voraus, die die Institutionalisierung als theatralen Akt durchführt.

Der grundsätzliche Aufbau des Projekts sieht zwei Säulen vor: erstens sogenannte Acts, öffentliche Aufführungen, die sich am tatsächlichen Vorgehen eines Rechnungs-

hofs orientieren und dieses dramaturgisch inszenieren. Wir spielen die Gründung des Klimarechnungshofs, die Eingabe von Prüffällen, das Prüfen an sich und das abschließende Berichten durch. Ergänzend finden Workshops statt, die das für die Entwicklung der Acts notwendige Klimawandelwissen mit Expert*innen, Aktivist*innen und Politiker*innen erarbeiten.

In der Arbeit eines realen Rechnungshofs entsteht spezifisches Wissen. Im Fall des Klimarechnungshofs entsteht Wissen über das Klima-Budgetregime, manifestiert im Konzept eines globalen CO₂-Budgets. Für die effektive Kontrolle von Klimazielen ist dieses Konzept notwendig. Der Klimarechnungshof als demokratisches Kontrollorgan des Parlaments würde die praktische Wirksamkeit von Klimaschutzmaßnahmen kontrollieren. Mit unserer Forschung liefern wir dabei den Anfang für eine nachhaltige Debatte über die Kontrolle von Klimabudgets in Österreich.

Wir möchten mit unserem wissenschaftlichen Ansatz gesellschaftlichen Wandel nicht nur betrachten, sondern temporär mit-gestalten. Wir glauben, dass das ernsthafte Durchspielen, das Testen einer Institution im Voraus ein gutes Mittel ist, Methoden zur zukünftigen Problemlösung zu untersuchen. Diese sind angesichts einer Vielzahl von zu lösenden Krisen nötig.

Milena Bister, Wissenschaftliche Leiterin
Niklas Schrade, Projektmitarbeiter

—
Wissenschaftliche Leitung: Alexa Färber,
Anna Echterhölter, Milena Bister
Kuratierung und Dramaturgie: Alexander Martos,
Herbert Justnik
www.volkskundemuseum.at/klimarechnungshof

EU-weites Museumsvernetzungs-Projekt The History of Waste

Was hat denn Müll mit Museum zu tun? Was kann mit Müll, Abfall, Resten oder auch über deren Vermeidung oder Weiterverwendung über historische und gegenwärtige Gesellschaften erzählt werden? Und was bedeuten diese Themen in weiterer Folge für die Aufgaben und Ausrichtungen von Museen?

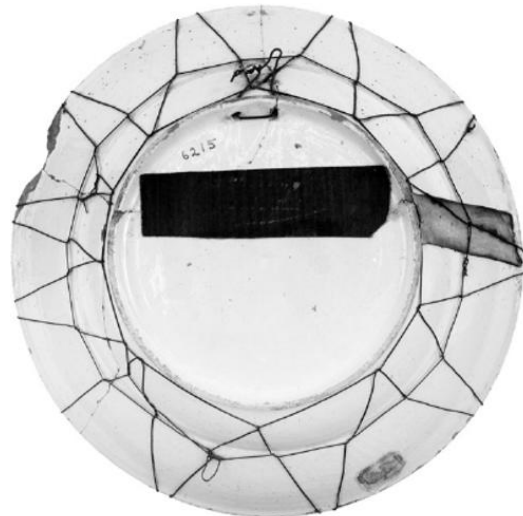
Diesen Fragen und Herangehensweisen widmet sich seit 2021 eine EU-weite Museums-Partnerschaft, die vom Haus der Europäischen Geschichte (HEH) in Brüssel initiiert und zu dem das Volkskundemuseum Wien als Projektpartner eingeladen wurde. Elf naturhistorisch, archäologisch und ethnologisch ausgerichtete Museen aus zehn Ländern (Belgien, Dänemark, Deutschland, Estland, Italien, Lettland, Österreich, Polen, Rumänien und Slowenien) beteiligen sich an diesem Projekt, das auf einer gemeinsamen, interinstitutionellen und transdisziplinären Plattform die erarbeiteten

Ergebnisse, Dinge und Formate zeigen wird. Die Plattform wird zeitgleich mit einer Sonderausstellung im Haus der Europäischen Geschichte eröffnet werden bzw. online abrufbar sein.

Die beteiligten Museen haben bei Workshops in Brüssel ein gemeinsames Gerüst entworfen und ein Vorgehen für die Beiträge festgelegt. Das Team des Volkskundemuseum Wien wird in unterschiedlichen „Activity-Bins“ Sammlungsobjekte aus verschiedenen Sammlungsperioden präsentieren, die im weiteren oder engeren Sinn mit Abfall oder Reparatur zu tun haben. Darüber hinaus widmen wir uns in mehreren Kurzfilmen aktuellen Bezügen zu Müll. Für das Jahr 2023 planen wir für Vereinsmitglieder und andere Interessierte eine „Rubbish-Safari“ zum Partnermuseum in Celje (Slowenien).

Magdalena Puchberger
und Lena Nothdurfter

Projekthomepage: www.historia-europa.ep.eu/en/partner-initiatives/museums-explore-history-rubbish-europe



Oberseite und Unterseite eines Tellers mit Rastelbinderarbeit, Anfang 19. Jh., ÖMV/6.215, Foto: Christa Knott

Theaterlabor

Nach langem Warten und pandemiebedingten Verschiebungen fand nun das ersehnte Theaterlabor statt, eine Kooperation zwischen dem Volkskundemuseum und unik.at, Berufsintegrationsprojekt des Vereins Humanisierte Arbeitsstätte. Im Rahmen des Kultur-Transfair X Projekts von Hunger auf Kunst und Kultur entwickelten Regina Primus, Berufsintegrations-Coach vom Projekt unik.at der Humanisierten Arbeitsstätte, die Co-Kuratorin von *Die Küsten Österreichs*, Künstlerin und Theaterexpertin Negin Rezaie, die Kulturvermittlerin Dagmar Czak und Viktoria Weber, ehemalige Volontärin am Volkskundemuseum Wien, gemeinsam mit den Teilnehmenden eine Theaterwerkstatt, die zum Experimentieren und sich Entfalten einlud.

An sechs Terminen zwischen März und Mai 2022 näherte sich die Gruppe erst Maskierungen der Theater- und Fastnachtspraxis wie deren Historie und schaffte dann eigene Maskierungen. Diese strahlten durch den persönlichen Schaffensprozess der Teilnehmer*innen Individualität, aber zugleich auch Anonymität aus. In einem zweiten Schritt lernte die Gruppe durch Übungen des Improvisationstheaters die Vermittlungsobjekte kennen, erkundete deren Potentiale und Wahrnehmungsangebote. Dabei lag nicht nur ein Fokus auf den multiplen Bedeutungsebenen der Objekte, sondern viel mehr noch auf der eigenen Spontaneität und Emotionalität, die sich in der Beziehung zu den Objekten wie den anderen Teilnehmenden herauskristallisierte. Die Praxis griff außerdem in den Raum ein: so imaginierte die Gruppe Bäume voller Geschenke, tiefe Schluchten, aber auch

Treibsand und Trampolinlandschaften, die gemeinsam mit den ausgewählten Arbeits- und Alltagsobjekten erkundet wurden. Kleine Szenen, die beispielsweise Unterhaltungen an der Bushaltestelle imitierten, verdeutlichten die Kreativität und Schlagfertigkeit der Teilnehmer*innen.

Abschließend bewies die Gruppe am 19.5.2022 ihre Fertigkeiten des Improvisations- und Objekttheaters in einer Theaterperformance in der Gartenvilla von unik.at und begeisterte das Publikum.

Viktoria Weber

Ehemalige Volontärin am Volkskundemuseum Wien und Studentin der Expanded Museum Studies



Die Teilnehmer*innen des Theaterlabors in Aktion, Foto: Nick Mangafas

Online Ausstellungen

MuSOJAm. Soja im Museum
Die Online Ausstellung zur Bohne

Erzählen mit und über Bilder
Von privater Fotografie, Lehrmitteln
und Stereotypen

„Wir protestieren!“
Von Demos, Hashtags und Gemüse

Schulgespräche
Junge Muslim*innen in Wien

Geteilte Geschichten
Vertriebene und Verbliebene erzählen

—
[www.volkskundemuseum.at/ausstellungen/
online_ausstellungen](http://www.volkskundemuseum.at/ausstellungen/online_ausstellungen)
Hörgang zu MuSOJAm:
www.audio.volkskundemuseum.at



Hörgang im Volkskundemuseum Wien, Foto: kollektiv fischka / kramar



Eingang zur Ausstellung,
noch bis 3. Juli 2022.
Foto: kollektiv fischka/kramar

Jetzt im Recht! Wege zur Gleichbehandlung

Verlängert bis So, 3.7.2022

Alle Menschen sind gleich! Das bedeutet aber leider nicht, dass alle Menschen im Alltagsleben gleich behandelt werden. Seit 1979 hat Österreich ein Gleichbehandlungsgesetz, welches zumindest im Arbeits- und Geschäftsalltag dafür sorgen soll, dass gleiche Behandlung durchsetzbar und Diskriminierung rechtswidrig ist. Vor 30 Jahren wurde die Gleichbehandlungsanwaltschaft (GAW) gegründet, eine Institution, die als Anlaufstelle für Betroffene von Diskriminierung auftritt, diese berät und begleitet. Sie leistet darüber hinaus auch gleichstellungspolitische Arbeit, damit das Gesetz besser und umfassender wird.

Jetzt im Recht! zeigt Akten und Dokumente unterschiedlicher Fälle, die anhand einer Serie von Comic-Strips illustriert werden, sowie ausgewählte Interviewausschnitte mit Betroffenen und Anwält*innen. Das ermöglicht unterschiedliche Per-

spektiven auf jene Momente, in denen Diskriminierung passiert und Gleichbehandlung erkämpft wird. Dem Publikum wird dabei ermöglicht, unterschiedliche Blickwinkel nachzuvollziehen und dabei auch die eigenen Erfahrungswelten zu hinterfragen.

Ziel der Ausstellung ist dabei nicht so sehr eine Dokumentation des bisher Erreichten, sondern vielmehr die Vermittlung eines komplexen, emotionalen Themas und das Verständnis für die Lebenswelt derer, die aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihres Alters, ihrer Religion oder ihrer kulturellen Zugehörigkeit Herabwürdigung erfahren.

Die Gleichbehandlungsanwaltschaft hat neben der Unterstützung von betroffenen Einzelpersonen auch den Anspruch, ein Umdenken der Gesellschaft insgesamt zu erreichen, also einen gesellschaftlichen Fortschritt, der unbedachte Diskriminierungen nach Möglichkeit beendet.

Kuratierung: Johanna Zechner, Vanessa Spanbauer, Niko Wahl

Eine Ausstellung der Gleichstellungsanwaltschaft gemeinsam mit dem Volkskundemuseum Wien

Was uns wichtig ist! Herausforderung Kulturerbe – Positionen zeitgenössischer Kunst

Fr, 2.9. bis So, 30.10.2022

Eröffnung: Do, 1.9.2022

Ob Kunstwerke, Architektur, Brauchtum oder Handwerk – eine Gesellschaft definiert sich nicht zuletzt über ihre kulturelle Vergangenheit. Die Meinungen jedoch, was heute zum kulturellen Erbe zu zählen ist, gehen weit auseinander und sorgen mitunter für Streit, beispielsweise im Zusammenhang mit Denkmälern früherer Politiker.

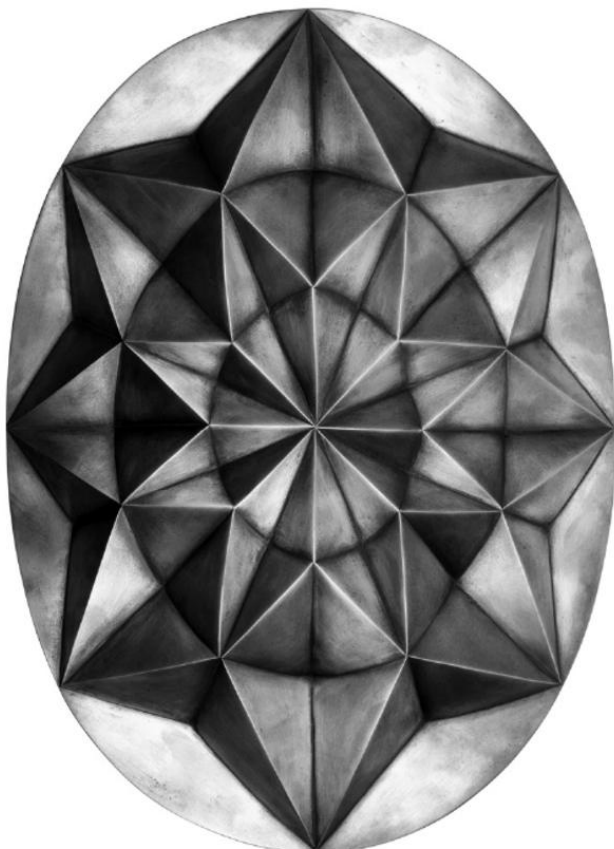
Fragen rund um das kulturelle Erbe der Menschheit haben nicht zuletzt aufgrund der Erosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts an Bedeutung gewonnen. Schließlich ist das, was man gemeinsam

für wertvoll erachtet, das „Was uns wichtig ist“ – ob Architektur, Kunstwerke, immaterielle Traditionen, überliefertes Wissen oder auch Rituale – maßgeblich an der Konstruktion des kollektiven Selbstbildes einer Gesellschaft beteiligt und stellt Fragen nach Definitionsmacht, Repräsentation und Auswahl. Wessen Erbe ist uns wichtig? Und wer definiert es?

Die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann schreibt über den Kanon, der kulturelles Erbe beinhaltet, dass „es längst nicht mehr ein für allemal durch die Tradition vorgegeben gilt, mit welchen Texten man sich identifiziert, welche lebensprägend und orientierend sein sollen“.

Das Kulturerbe ist also nicht mehr durch die Tradition vorgegeben, sondern muss immer wieder neu ausgehandelt werden und will möglichst inklusiv und damit identitätsstiftend sein. Einen Beitrag zu dieser Debatte liefern zahlreiche österreichische Künstler*innen in der Ausstellung *Was uns wichtig ist!*.

Künstler*innen: Muhammet Ali Baş, Ricarda Denzer, Carola Dertnig, Gregor Eldarb, Vasilena Gankovska, Andrés Gaviria Ramírez, Nilbar Güreş, Anna Jermolaewa, Belinda Kazeem-Kamiński, Aglaia Konrad, Tatiana Lecomte, Toni Schmale, Susanne Schuda, Johannes Schweiger, Viktoria Tremmel, Maja Vukoje, Clemens Wihlidal, Hannes Zebedin
Kuratorinnen: Christa Benzer, Sabine Benzer
In Zusammenarbeit mit Relevanzen. Verein zur Förderung des Dialogs rund um das Kulturerbe.



Ausstellung „Was uns wichtig ist“
– Ricarda Denzer, *Reflections on a Star-Shaped Object*, Bronzeobjekt, 2018/2019, Foto: Christa Knott



Ausstellung „Was uns wichtig ist“ – Klemens Wihlidal, Entwurf/Fotomontage
für die Umgestaltung des Karl Lueger-Denkmal am Wiener Ring, 2009–2022



Erste Mai Demo 1985. Foto: HOSI Archiv

Queer Museum Vienna
 @ Volkskundemuseum Wien
Historisiert euch!
Eine Geschichte des
queeren Aktivismus in Wien

Bis Mi, 24.8.2022
 Midissage: Sa, 16.7.2022,
 17.00 bis 20.00 Uhr

Queere Geschichte ist keine Selbstverständlichkeit. In keinem pädagogischen Lehrplan ist es vorgesehen, dass die Geschichte sexueller Minderheiten und trans Personen unterrichtet wird. Dabei ist die Kenntnis über die Geschichte derer, die ähnlichen Unterdrückungserfahrungen ausgesetzt waren und für ihre Rechte gekämpft haben, essenziell für ein politisches und historisches Selbstverständnis – queere Menschen haben ein Anrecht auf ihre Geschichte. Die Ausstellung hat es sich daher zum Ziel gesetzt, Wege des Widerstandes und der Emanzipation aufzuzeigen

und diese in unterschiedlichen Diskursen zu kontextualisieren. Anhand der historischen Aufarbeitung früherer Kämpfe gegen Diskriminierung und Ausgrenzung soll ein Bewusstsein geschaffen werden, welches es möglich macht, Queerfeindlichkeit in der Gegenwart zu benennen und dagegen auftreten zu können. Diskriminierung hatte und hat viele Gesichter. So jedoch auch der Widerstand gegen sie: dies zeigt sich in den verschiedenen Formen der politischen Organisation und des Aktivismus in der Vergangenheit. Das Aufbegehren um ein Leben in Würde und Sicherheit haben sie jedoch alle gemein. Vor Ort, online und in einer Broschüre machen wir die Debatten und die wichtigsten Eckpunkte des queeren Aktivismus in Wien zugänglich. Die Ausstellung lädt alle ein, die ihr Wissen vertiefen möchten und all jene, die sich das erste Mal mit dem Thema auseinandersetzen.

Kuratierung: Christoph Steinberger, Eva Pecolt, Wilhelm Binder

Die Dauerausstellung

„Die neue Schausammlung“ ist der Moment der institutionellen Ankunft, der Selbstvergegenwärtigung des Museums, das ideale Ziel musealer Sammlungen. Im Volkskundemuseum Wien kam man zuletzt im Jänner 1994 an. Mit der Eröffnung der neuen Schausammlung ging eine mehr als zehn Jahre dauernde Phase von Bautätigkeiten, Erweiterungsideen und alternativen Standortüberlegungen zu Ende.

Präsentiert wurde eine deutliche Entkoppelung der Objekte von erwartbaren Konzepten wie Regionalität, Technik oder Chronologie. Diese Dekonstruktion volkskundlichen Erzählkanons – gerade auch in der Ausstellungsarchitektur – rief zahlreiche gegenläufige Reaktionen hervor.

Diesem Gestaltungsansatz kam eine lange Haltbarkeit zu, wie sich aus heutiger Sicht – mehr als 25 Jahre später – zeigt. Die nach wie vor existierende Schausammlung eignet sich in ihrer abstrahierenden und reflektierenden Konzeption nach wie vor als Diskursraum.

Vermittlungsangebote nutzen die Schausammlung, um Forschungsaktivitäten transparent zu vermitteln: *Die Küsten Österreichs*, die Provenienzforschung im Museum und das *Soja*-Forschungsprojekt stehen jeweils in engem Bezug zur Schausammlung und zeigen ihre Potenziale und Grenzen auf.

Das Begleitbuch zur Schausammlung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar oder über das Museum zu beziehen:
 buchbestellung@volkskundemuseum.at
 Hörgang zur Schausammlung:
 www.audio.volkskundemuseum.at

Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen Kurator*innen – alle im Asylverfahren – nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammlerischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar oder über das Museum zu beziehen:
 buchbestellung@volkskundemuseum.at
 Hörgang zu *Die Küsten Österreichs*:
 www.audio.volkskundemuseum.at

In der Passage
**Was hat das mit mir zu tun?
 Kulturvermittlung im
 Volkskundemuseum Wien**

Bis So, 3.7.2022

Mit einer Saublase oder gezuckerten Veilchen komplexe Zusammenhänge erklären? Mithilfe von Playmobilfiguren tradierte Rollen hinterfragen oder sich selbst bei stereotypen Denkmustern ertappen?

Wir vom Kulturvermittlungsteam des Volkskundemuseum Wien präsentieren ausgewählte Objekte, die in unserer alltäglichen Arbeit als didaktisches Material zum Einsatz kommen. Wir zeigen, was Vermitteln von Ausstellungsinhalten bedeuten kann und welche Methoden sich bewährt haben. Wir weisen dabei auch auf Probleme und Herausforderungen unseres Berufsfeldes hin.

In dieser Ausstellung stellen wir unsere Programmangebote vor und laden alle Nutzer*innen ein, das Volkskundemuseum der Zukunft zu denken.

Kuratierung: Vermittlungsteam
 des Volkskundemuseum Wien

In der Passage
**Schreib-Zeuge
 aus den Sammlungen des
 Volkskundemuseum Wien**

Di, 5.7. bis So, 25.9.2022

Im 16. Jahrhundert entwickelte sich im alpinen Raum ein Kombinationsgerät, bestehend aus Einsätzen für die Tinte und den Streusand sowie einer Vertiefung für den Federkiel: das Schreibzeug. Die Kastenform erfuhr eine Erweiterung durch eine Lade oder vorgesetzte Ablage für das Federmesser. Keramische Schreibzeuge waren Nebenprodukte von Hafnerwerkstätten und wurden in Modellen hergestellt. Durch Jahrhunderte hindurch diente das Schreibzeug dem Schreibkundigen, um Zahlen, Gedanken oder Noten niederzuschreiben. Seit der Renaissance wurde es dekorativ ausgestaltet und bekam neben der funktionalen Bedeutung eine neue Rolle als Objekt der Repräsentation.

Im 19. Jahrhundert löste die Stahlfeder den Gänsefederkiel ab. Weitere Erfindungen wie der Füllfederhalter und schließlich der Kugelschreiber machten das Schreibzeug obsolet. Wir finden diese Gefäßform nur noch in privaten und musealen Sammlungen, oft als Teil eines Nachlasses und verbunden mit Erinnerungen an bekannte Literaten.

Die Schau in der Passage zeigt eine kleine Auswahl an Schreibzeugen anonymer Verwender*innen. Gesammelt wurden vor allem Schreibzeuge aus Keramik, weiters aus Holz, Stein und Metall.

Kuratierung: Claudia Peschel-Wacha
 Assistenz: Alice Wüstinger



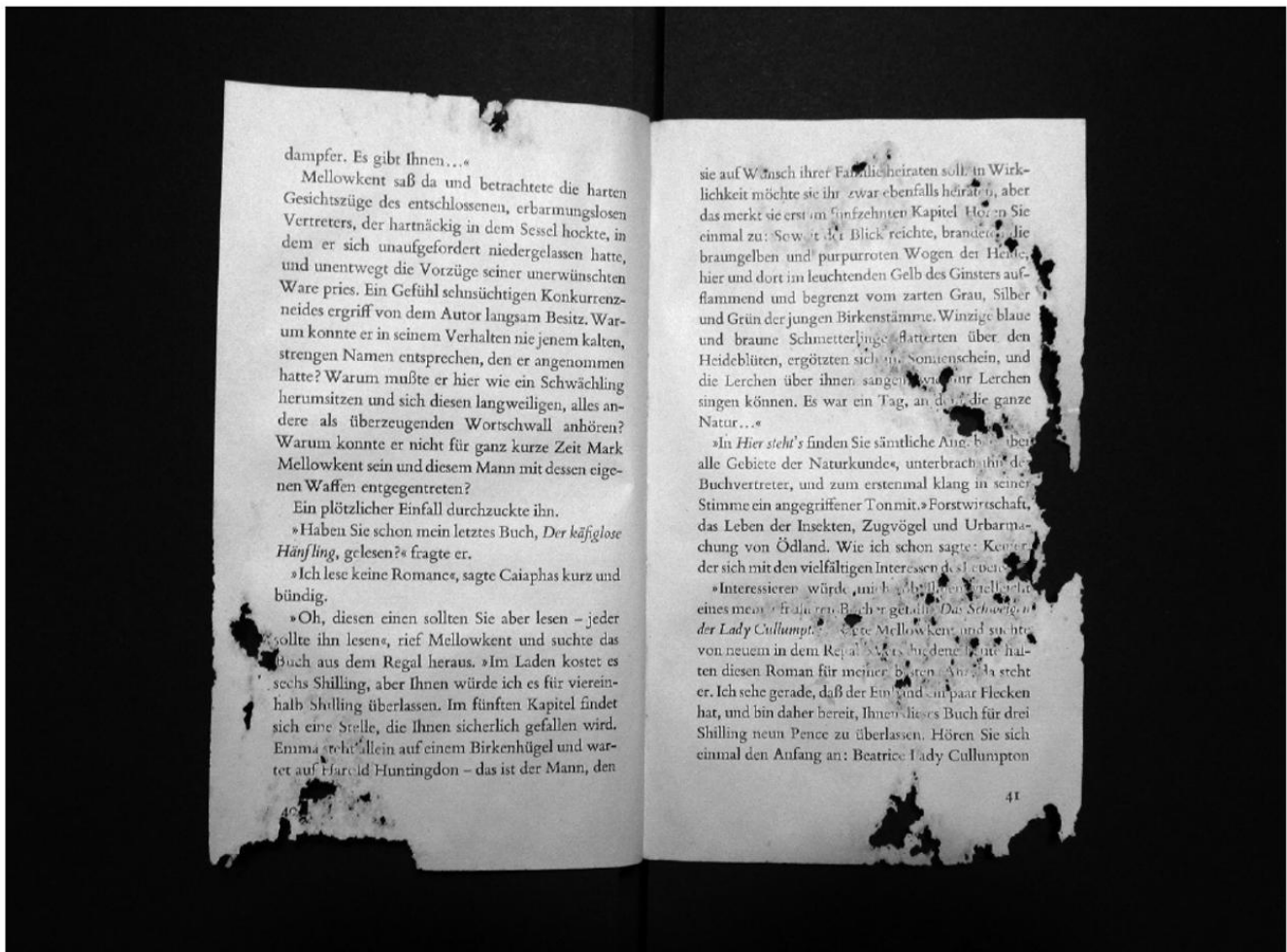
Zweierlei Schreibzeuge (Tintengeschirr): ÖMV/30.089 um 1850,
ÖMV/30.717 um 1800, Fotos: Christa Knott

In der Passage Papierfischchen und Wollmäuse Präventive Konservierung im Museum

Di, 27.9. bis So, 11.12.2022

Das Bewahren findet im Vergleich zum Ausstellen und Vermitteln fast gänzlich hinter den Kulissen eines Museums statt. Schaudepots und Schaukonservierung sind noch die absolute Ausnahme, tragen aber dazu bei, die Öffentlichkeit für diesen wichtigen Bereich der Museumsarbeit zu sensibilisieren. Die „Präventive Konservierung“ bedeutet die Schaffung einer schützenden Objektumgebung, damit Schäden erst gar nicht auftreten. Sie ist ein wenig bekanntes

interdisziplinäres Feld, das sich lohnt vorzustellen und erlebbar zu machen. Hier treffen Naturwissenschaft, Kunstgeschichte, Museumsmanagement, Ethik, aber auch Intuition, Gesundheit und ökologische Transformation/Klimaschutz aufeinander. Viele der Methoden wurden schon in der Antike ganz selbstverständlich angewandt, gingen dann jedoch mit der industriellen Entwicklung verloren. Sie sind mehrheitlich ressourcenschonend und einfach anzuwenden und damit gerade in der heutigen Zeit so wertvoll wie nie. Nicht zufällig decken sich die Definitionen von Nachhaltigkeit und Präventiver Konservierung: Nachfolgende Generationen sollen die gleichen Chancen erhalten wie jetzige, generell und in der Zugänglichkeit des materiellen Kulturerbes.



Das Volkskundemuseum Wien stellt in dieser Schau anhand von Objekt- und Fallbeispielen, Geräten und Materialien die vielfältigen Bereiche der Bewahrung von Sammlungen vor. Das Schöne: sie lassen sich oft auch im Alltag anwenden. In Begleitveranstaltungen ist dann „hands on“ erwünscht, es können diverse Methoden und Geräte ausprobiert und Ideen zu nachhaltigen Anwendungen mit nach Hause genommen werden.

Kuratierung: Astrid Hammer



Linke Seite: Papierfischchenfraß,
Foto: Micha L. Rieser

Rechte Seite: Utensilien zur
präventiven Konservierung im Museum
Fotos: Christa Knott

In der Passage

In wechselnden Mini-Schauen bietet das Volkskundemuseum Wien Einblick in seine vielseitigen Sammlungen. Die Vitrinen befinden sich in der öffentlich zugänglichen Passage und sind daher kostenlos zu besichtigen.

Vermittlungsprogramme für Gruppen und Schulklassen

Zur Ausstellung
Was uns Wichtig ist!

Unser aller Erbe? Künstlerische Positionen rund um Erinnerungskultur

Was bedeutet eigentlich „Erbe“? Gemeinsam mit den Jugendlichen analysieren wir anhand der ausgestellten Werke die vielen Facetten dieses Begriffs. Dabei öffnen sich verschiedenste Themenfelder wie Antisemitismus, Kolonialismus, Stereotype oder Geschlechterzuschreibungen. Was passt überhaupt ins jeweils aktuelle Weltbild, was nicht? Was soll verschwinden, was bleiben? Wir schlüpfen dabei in verschiedene Rollen und beziehen Positionen in moderierten Diskussionsrunden, etwa zur aktuellen Debatte rund um das „Lueger-Denkmal“.

Ab 13 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Zur Online Ausstellung
„Wir protestieren!“

Demos, Hashtags und Gemüse

Protestbewegungen haben Demokratien überhaupt erst ermöglicht. Viele Errungenschaften oder scheinbare Selbstverständlichkeiten wurden meist auf den Straßen oder in den Medien erkämpft. Jede Zeit hat Themen, die Menschen zu Protest bewegen. Doch wer protestiert? Wie und wo? Wogegen und wofür?

In der Online Ausstellung „Wir protestieren!“ stellen zehn Studierende der Uni Wien verschiedene Formen und Themen von Protest in Geschichte und Gegenwart vor. Ihr erfährt dabei, wie durch tägliches Handeln und kollektiven Zusammenhalt Gesellschaft verändert werden kann. Wir sehen uns im Workshop ausgewählte Teile der Ausstellung an und überlegen gemeinsam, welche Methoden euch am geeignetsten erscheinen, Unmut kundzutun, um nachhaltige Änderungen für eine bessere Zukunft zu bewirken. In Kleingruppen definieren wir Themen, die unter den Nägeln brennen, und kreieren Demosprüche für Fahnen, Transparente, Schilder, Flugzettel oder Sticker.

Ab 13 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person
Handreichung für Lehrkräfte zur Verwendung der Online Ausstellung im Unterricht:
www.volkskundemuseum.at/wirprotestieren_online

Zur Online Ausstellung
MuSOJAm. Soja im Museum

Mit Bohnella Soya und Sherlock Bohns auf den Spuren von Soja

Hilf Bohnella Soya und Sherlock Bohns aufzudecken, wo die Sojabohne überall ihre Finger im Spiel hat. Finde heraus, was Soja und das Volkskundemuseum Wien verbindet.

Durch ein Bilderspiel bekommen die Teilnehmer*innen einen ersten Eindruck, wie eine Sojapflanze aussieht und was alles aus Soja hergestellt werden kann. In einem Rundgang erkunden wir die Dauerausstellung. Danach versetzt ihr euch in unterschiedliche Rollen: wie würdet ihr als Landwirt*in/Forscher*in/Klima-

schützer*in/Produzent*in handeln? Im Abschlussgespräch stellen wir den gesamten Forschungsprozess in einer Collage dar und erarbeiten dabei gemeinsam mit den Kindern die komplexen Zusammenhänge rund um diese Kulturpflanze auf verständliche Art und Weise. Im Vermittlungsgarten nehmen wir Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

Ab 9 Jahren
Dauer: 60 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Angebote für die Sommerferien

Bezirksferienspiel Spinnrad, Drache und Tresor

Di, 5.7.2022, 15.00 Uhr
und Di, 9.8.2022, 10.00 Uhr

Löse mit uns Aufgaben rund um Drachen und andere Märchenfiguren und finde dabei den versteckten Tresor. Sammle Hinweise, um den Code zu knacken. Es erwartet dich eine kleine Überraschung.

Dauer: ca. 70 Minuten
Teilnahme kostenlos
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

WIENXTRA-Ferienspiel Sommer 2022 Knack den Code im Gartenschloss!

Di, 26.7., Mi, 27.7., Do, 28.7.2022,
10.00 bis 13.00 Uhr
Di, 30.8., Mi, 31.8., Do, 1.9.2022,
10.00 bis 13.00 Uhr

Begib dich auf eine Schnitzeljagd der besonderen Art durch das Museum und die gesamte Anlage des Gartenpalais Schönborn. Verfolge dabei entweder die

märchenhafte oder die sagenumwobene Spur und löse alle Aufgaben rund um die Geschichten aus früheren Zeiten. Nur so knackst du den Code, der dich direkt zu deiner Belohnung führt.

Je nach Alter und Interesse gibt es zwei Themen: Märchen (für 6 bis 8-Jährige) oder Sagen (9 bis 12-Jährige) zum selbstständigen Tüfteln. Die Aufgaben wurden von Kindern für Kinder entwickelt.

Eine Veranstaltung im Rahmen des WIENXTRA-Ferienspielprogramms
Laufender Einstieg möglich zwischen 10.00 Uhr und 12.00 Uhr, berechne ca. eine Stunde, um den Code zu knacken. Ende der Ferienspielaktion ist um 13.00 Uhr.
Teilnahme kostenlos
Reservierung nur für Gruppen notwendig:
anmeldungen@volkskundemuseum.at

Sommerakademie für Kinder Museumsforscher*innen

Mo, 22.8. bis Fr, 26.8.2022,
8.00 bis 17.00 Uhr

Verbringe eine spannende, erlebnisreiche Woche im Volkskundemuseum Wien, vor allem bei Schönwetter im Museumshof. Der heurige Forschungsschwerpunkt dreht sich ums Feiern verschiedener Feste. Zu welchen Anlässen haben Menschen früher gefeiert? Wie ist das heute? Hat sich da etwas verändert über die Jahre? Welche ausgestellten Dinge sind so richtig „festlich“ oder haben etwas mit Festen zu tun? Was braucht man eigentlich für die verschiedensten Feste? Wie kann heute ein größeres Fest möglichst klimaneutral geplant werden? Wähle dir aus dem Angebot dein eigenes kleines Forschungsthema aus. Blicke hinter die Kulissen und erweitere jeden Tag deinen Wissensschatz zu deinem Thema. Zu Mittag kochen wir unsere Mahlzeiten gemeinsam mit frischen Zutaten. Der benachbarte Schönborn-

park bietet uns reichlich Gelegenheit zur Bewegung. Nachmittags arbeiten wir an der Planung unseres Abschlussfestes und an einer Präsentation, die am Freitag Familienmitgliedern gezeigt werden soll.

—
In Kooperation mit den Kinderfreunden Wien
Für Kinder von 8 bis 12 Jahren
Informationen und Anmeldung: 01/40125-596,
kinderurlaub@wien.kinderfreunde.at

Führungen

Sonntagsführungen

Jeden Sonntag geben Vermittler*innen des Museums um 15.00 Uhr Einblicke in laufende Ausstellungs- und Forschungsprojekte. Die Schwerpunktführungen umfassen Formate zu gesonderten Themen. Außerdem finden Führungen zu den Sonderausstellungen statt.

3.7.2022

Dialogorientierter Rundgang zur Sonderausstellung: *Jetzt im Recht!* mit der Leiterin der Gleichbehandlungsanwaltschaft Sandra Konstatzky und der Vermittlerin Alexandra Bröckl

10.7.2022

Schwerpunktführung: Auf den Spuren früherer Fotografien im Volkskundemuseum (inkl. Backstage Einblicke in der Fotosammlung) mit Katharina Zwerger-Peleska

17.7., 7.8., 21.8. und 18.9.2022

Dialogorientierter Rundgang zu *Die Küsten Österreichs* mit den Co-Kurator*innen Negin Rezaie bzw. Ramin Siawash und Vermittlerinnen des Volkskundemuseum Wien

24.7., 28.8.2022

Überblicksführung durch die Dauerausstellung(en) mit Alexandra Bröckl bzw. Katrin Prankl

14.8.2022

Schwerpunktführung: Votivpferd-Hufschmied-Zaumzeugschmuck. Das Pferd im kulturhistorischen Objektbestand des Volkskundemuseum Wien mit Susanne Bezdek

31.7.2022

Schwerpunktführung: Fahren, Tragen, Ziehen rund um 8-spännige Kutschen, Kraxen und Schneider auf dem Ziegenbock mit Dagmar Czak

4.9., 11.9., 25.9.2022

Führung zur Sonderausstellung: *Was uns wichtig ist!*. Am 11.9. und 25.9. finden Kurator*innenführungen statt, am 25.9. im Rahmen des Programms zum Tag des Denkmals.

—
Anmeldung erforderlich

Dauer: 60 Minuten

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

kinderaktiv-Familienführung **Wau! Ein Hund im Museum?**

Mi, 6.7., Do, 28.7., Mi, 3.8., Mi, 10.8.2022,
15.00 Uhr

Erlebt das Volkskundemuseum gemeinsam mit dem Hund Justin. Sucht mit ihm die anderen Hunde auf Bildern und auf Objekten in der Dauerausstellung. Was bedeutet es, wenn Justin dabei mit dem Schwanz wedelt oder uns die Zunge zeigt? Warum muss er einen Maulkorb tragen? Antworten darauf gibt uns sein Frauchen Elisabeth.

Außerdem hört ihr Geschichten über die Arbeit von Hunden in früheren Zeiten und heute. Zum Schluss bastelt ihr einen kleinen Vierbeiner zum Mitnehmen. Justin zu streicheln ist erlaubt!

Dauer: 60 Minuten

Für Kinder von 3 bis 6 Jahren und deren

Begleitpersonen, max. 20 Personen pro Termin

Kosten: € 6,- für Kinder, € 12,- für Erwachsene.

Ermäßigung mit kinderaktiv-card: € 4,- für Kinder,

€ 6,- für Erwachsene. Eine Veranstaltung im

Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms

Leerstellen beschäftigen: Die eine Arbeit beruht auf Rezepten aus der Nachkriegszeit, die der Mangelwirtschaft Rechnung tragen. Die andere Arbeit befasst sich mit Fotogrammen von Objekten, deren Funktion nicht mehr ersichtlich ist.

www.tatianalecomte.com

Mit freundlicher Unterstützung des

Zukunftsfonds der Republik Österreich

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif /

kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Anmeldung erforderlich

Kurator*innenführung für Pädagog*innen

Was uns wichtig ist!

Do, 8.9.2022, 18.00 Uhr

Anschließend Tatiana Lecomte im Gespräch mit Christa Benzer

Tatiana Lecomte beschäftigt sich in ihrer künstlerischen Arbeit mit Erinnerungskultur, mit künstlerischen Methoden der Erinnerungsarbeit. Für die aktuelle Ausstellung recherchierte in den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien. Es entstehen zwei autonome Arbeiten, die sich beide mit

Kurator*innenführung am Tag des Denkmals

Was uns wichtig ist!

So, 25.9.2022, 15.00 Uhr

Anschließend Klemens Wihlidal im Gespräch mit Christa Benzer

Klemens Wihlidal hat 2009 einen inoffiziellen Wettbewerb für die Umgestaltung des Lueger-Denkmal am Ring mit seinem „schrägen“ Entwurf gewonnen.

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif /

kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Anmeldung erforderlich



Kurzführung „Nur kurz
durch's Museum“

Foto: kollektiv fischka / kramar

Backstageführung und Kulinarik Dinner im Palais

Do, 15.9.2022, 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den Besucher*innen des Museums meist verborgen. Doch wenn das Volkskundemuseum Wien zum *Dinner im Palais* seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

Kosten pro Person, exkl. Getränke,
inkl. Eintritt und Führungstarif:
Menü ohne Fleisch: € 44,- / € 36,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Menü mit Fleisch: € 49,- / € 41,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine
Gutscheine sind im Museumsshop erhältlich.

Kurzführungen Nur kurz durch's Museum

Jeden Dienstag, um 12.00 und 14.00 Uhr

Unter dem Motto „Nur kurz durch's Museum“ gibt es für Fans von Speed-Dating, die sich in nur 15 Minuten einen Überblick verschaffen möchten, ein passendes Programm: sie können ausgewählte Highlights im Rahmen eines kurzen Rundgangs durch die Schausammlung kennenlernen. Ideal als Intro oder Ausklang eines kulinarischen Besuchs im Hildebrandt Café!

Themenauswahl:
Reines Vergnügen
Liebe geht durch den Magen
Kopflastig

Die Tour am Tisch im Hildebrandt Café
gleich mitbestellen!
Dauer: 15 Minuten · Kosten: € 4,-

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher*innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme

www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at

Tel. +43 1 406 89 05.26

Vermittlungsprogramme werden Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr und Do, 9.00 bis 20.00 Uhr angeboten.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose Teilnehmer*innen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenz für gehörlose Personen

BAFF

Barrierefreiheit fördern!

Kindersommerfest im Schönbornpark

Sa, 2.7.2022, 14.00 bis 17.00 Uhr

Das Volkskundemuseum Wien beteiligt sich auch heuer wieder an der vom Verein Josefstädter Kinderfeste organisierten Aktion im benachbarten Schönbornpark. Besucher*innen unseres Standes können mit Naturmaterialien kreative Dinge selbst gestalten. Die Kids von NOSTRI BAMBINI eröffnen um 14.30 Uhr mit einer musikalischen Darbietung dieses Fest, das die Schulferien einleitet.

Sommertheater im Innenhof In die weite Welt hinein

Sa, 2.7., So, 3.7., So, 10.7., Mi, 13.7.,
Do, 14.7.2022, 19.00 Uhr

Ein poetisches Märchen über Kunst und Moral, sehr frei nach einer nordischen Erzählung. Es wird die Geschichte zweier befreundeter Kinder erzählt, eines Bubens und eines Mädchens. In beiden erwacht die Leidenschaft für Musik, doch ein Instrument können sie sich nicht leisten. Eine gute Fee (oder ist es doch eine böse Hexe?) hat die Lösung für ihr Problem: Sie gibt dem Bubens eine Geige im Austausch für das Herz des Mädchens ...

—
Eine Produktion von Zenith Productions
für Theater und Musik
Eintritt: freie Spende

Sommerfest Auf in den Sommer!

Di, 5.7.2022, ab 17.00 Uhr

Liebe Freund*innen, Nutzer*innen, Partner*innen und Nachbar*innen, wir wollen mit Euch feiern und laden herzlich zum Sommerfest ein. Im Garten wird gezapft und gebrutzelt, beim Hildebrandt Café sprudelt der Sommerspritzer, während uns zur Dämmerung das Haus of Rausch mit queeren Filmen die Fassade schmückt. Im Innenhof schwingt Claudia Dzengele die Feder und führt ein in die Kunst der Schönschrift. Bei der Fotostation gibt's Knipsen im Kasten und wenn die Sterne von der Kugel funkeln, lädt Paul Divjak zum Chillen mit den Grillen auf sein Diskobett. Auf in den Sommer!

31. Internationale Sommerakademie „Zedaka“ (hebräisch: Gerechtigkeit) – Jüdische Wohlfahrt und Armenfürsorge bis 1938

Mi, 6.7. bis Fr, 8.7.2022,
jeweils 9.30 Uhr

Der Begriff der „Zedaka“, das hebräische Wort für Gerechtigkeit, umfasst sowohl ein religiöses und sozialpolitisches Ideal als auch gesellschaftliche Praxis und individuelles Handeln. Dieses grundsätzliche, in der Tora fußende Rechtskonzept entwickelte im Lauf der Jahrhunderte eine enorme Differenzierung, die bereits in der Vormoderne auch jüdischen Frauen die Möglichkeit zur Partizipation und damit zur Sichtbarkeit im Gemeindeleben bot. Mit einem

Schwerpunkt auf die Frühe Neuzeit und das 19. Jahrhundert stellt die Tagung Stifterpersönlichkeiten und deren Motive sowie eine große Bandbreite von Ausformungen und Zwecken von Stiftungen vor. Auch die jeweils Begünstigten umfassen ein breites soziales Spektrum. Allerdings formulierten die jeweiligen Stiftungsstatuten Kriterien für ihren Empfängerkreis, die dem Anspruch von Gerechtigkeit entgegenstanden: Nicht jede und jeder Bedürftige war einer Unterstützung würdig, und die Gründe für Exklusion spiegelten durchaus die Moral-konzepte der Mehrheitsgesellschaft wider. Diskutiert wird auch die Frage, ob sich die modernen Sozialutopien aus religiösen Konzepten entwickelt haben.

www.injoest.ac.at

Erste Wiener Soja-Messe und Soja-Heuriger **Soja in the City**

Di, 12.7.2022, ab 17.30 Uhr

Das bereits seit 2018 laufende Soja-Projekt am Volkskundemuseum Wien lädt auch dieses Jahr wieder gemeinsam mit dem Verein Soja aus Österreich zu einer besonderen Veranstaltung ein: Dieses Jahr dreht sich bei der ersten Wiener Soja-Genuss-Messe mit anschließendem Soja-Heurigen alles um Produktion, Vertrieb und Konsum von Soja in der Großstadt Wien. Denn neben diversen neuen bzw. neu interpretierten (urbanen) Soja-Produkten wird in Wien auch Soja angebaut. Bei der Soja-Messe stellen sich landwirtschaftliche Betriebe ebenso vor wie diverse Manufakturen, die in und um Wien produ-

zieren. Beim anschließenden Soja-Heurigen können die Informationen rund um Wiens Soja in Gesprächen mit den Aussteller*innen vertieft werden. Organisiert und zubereitet wird das vielfältige Heurigen Buffet vom Verein Soja aus Österreich.

Bei dieser Gelegenheit kann der neue Hörgang zu Soja in der Dauerausstellung genutzt werden, der neue Perspektiven und Ideen zu Soja aufgreift und einbringt: www.audio.volkskundemuseum.at

Film

dotdotdot

Open Air Kurzfilmfestival

So, 31.7. bis Mi, 31.8.2021

Cineastische Reisen durch die schillernde Bandbreite zeitgenössischen Kurzfilmschaffens: Rund 100 Kurzfilme stehen bei der 13. Ausgabe des Open Air Kurzfilmfestivals auf dem Programm. Filmscreenings und Gespräche mit den anwesenden Filmschaffenden finden jeden Sonntag, Montag und Dienstag bei Dämmerung im Garten des Volkskundemuseum Wien statt, bei Schlechtwetter im Großen Saal (Beginn siehe Spielplan). Wöchentliche Workshops laden auf lustvolle Weise zur individuellen Auseinandersetzung mit den Themenschwerpunkten ein. Tickets für die Filmvorführungen sind an der Abendkasse erhältlich: Pay as you can! Die Teilnahme an Workshops und Vermittlungsprogrammen ist frei.

Festivalinfos & Programm
www.dotdotdot.at



dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival, Foto: Karl Valent

Lesung / Musik / Film

**Die Literaturstunde:
Versprochen, ich werd besser.
Ich verspreche.**

Mi, 3.8.2022, 19.00 Uhr

Zum zweiten Mal ist der wunderfeine Literatur- und Musiksalon „Die Literaturstunde“, kuratiert von Alexandra Seppi und Laetitia Lang, im Volkskundemuseum Wien zu Gast. Diesmal wird das Thema Selbstoptimierung in Angriff genommen. Im Innenhof lesen unter freiem Himmel Anja Bachl, Isabella Feimer und Bernhard Scheiblauer eigene Texte, diese werden von Sarah Bernhardt musikalisch und – in Kollaboration mit dem dotdotdot Open Air Kurzfilmfestival – filmisch gerahmt.

Eintritt: freie Spende

Anmeldung: literaturstunde@gmail.com

Erzähl-Café

**Geschichten der österreichischen
Umweltbewegung**

Mi, 14.9.2022, 17.00 Uhr

Aktivist*innen der ersten Stunde erinnern und erzählen aus über drei Jahrzehnten Umweltbewegung: was sie berührte, was sie bewegte, was sie empörte.

Die Protagonist*innen des Erzähl-Cafés haben im Rahmen des von FREDA geförderten Oral-History-Projekts „Geschichten der österreichischen Umweltbewegung“ bereits ausführliche lebensgeschichtliche Interviews für das Grüne Gedächtnis Archiv gegeben. Nun möchten wir ihre Erinnerungen und Erlebnisse öffentlich hörbar machen und den Dialog mit dem Publikum aufnehmen. Nicht fachliche Diskussionen, sondern umweltbewegte Lebensgeschichten als solche stehen im Mittelpunkt des Abends, durch den der erfahrene Erzähl-Café-Moderator und Historiker Gert

Dressel führen wird. Das Erzähl-Café ist für jede Person offen, die sich für die Umweltbewegung interessiert, mit dieser zu tun hatte oder sie aktiv mitgestaltet hat. Wir freuen uns auf unterschiedlichste Perspektiven zur Mensch-Umwelt-Beziehung in Österreich von den 1970er-Jahren bis heute.

—
Moderation: Dr. Gert Dressel (Uni Wien, Verein Doku Lebensgeschichte)

In Vorbereitung auf die Ausstellung *Von Zwentendorf bis CO². Kämpfe der Umweltbewegung in Österreich*, die Anfang 2023 im Volkskundemuseum Wien gezeigt wird, gefördert durch FREDA – Die grüne Zukunftsakademie.

Josefstädter Straßenfest

Fr, 16.9.2022, 13.00 bis 22.00 Uhr

Auch heuer beteiligt sich das Volkskundemuseum Wien am traditionellen Josefstädter Straßenfest mit einem eigenen Stand von 14.00 bis 18.00 Uhr. Das Fest findet im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche unter dem Motto des Autofreien Tages statt. Wir bieten Informationen zu Nachhaltigkeitszielen des Museums und spielen mit jungen Besucher*innen ein Bilderspiel rund um historische Objekte zum Transportwesen im Vergleich zu heute.

Workshop

Drehhaspel und Schusterkugel. Über das Verschwinden der Dinge

Sa, 17.9.2022, 11.00 Uhr

Tatiana Lecomte beschäftigt sich mit der Konstruktion von Geschichte und dazu gehört auch die Einordnung von Fotografien

der NS-Zeit, mit denen sie sich im Rahmen ihrer Arbeit *Anschluss* für das Lentos in Linz befasst hat. Für ihre Arbeit im Rahmen der Ausstellung *Was uns wichtig ist!* hat sie in den Sammlungen des Volkskundemuseums nach Dingen gesucht, deren Funktion sie bzw. man nicht mehr kennt, weil sie meist obsolet geworden sind. Durch das Fehlen von Hinweisen auf ihre Herkunft, Entstehungszeit etc. geht ihre Bedeutung verloren und damit auch ihre historische Einordenbarkeit. Im Rahmen des Workshops führt die Künstlerin in ihre Arbeitsweise ein und versucht, gemeinsam mit den interessierten Teilnehmer*innen, den Dingen und ihrer Funktion nachzuspüren.

—
Dauer: 3 Stunden

Anmeldung erforderlich

Im Rahmen der Ausstellung *Was uns wichtig ist!*

Tage der offenen Ateliers im achten herum

Fr, 23.9.2022, 19.00 bis 22.00 Uhr

Sa, 24. und So, 25.9.2022,

10.00 bis 17.00 Uhr

Es werden Künstler*innen der Josefstadt aufgerufen, ihre Ateliers und Werkstätten für Besucher*innen zu öffnen und ihre Arbeiten zu präsentieren. Dieses – bereits traditionelle – Kulturprojekt soll nachhaltige Teilhabe der Bürger*innen an Kunst und Kultur, die Bekanntheit und die Begegnung mit lokalen Kunstschaaffenden sowie eine Vernetzung der Kulturschaaffenden untereinander fördern und ermöglichen.

Tag des Denkmals Erinnerungskultur im Gartenpalais Schönborn

So, 25.9.2022, 10.00 bis 17.00 Uhr

Was hält die Gesellschaft gegenwärtig für kulturell wertvoll, welche Aspekte für vermittlungswürdig? Diesen Fragen geht die Sonderausstellung „Was uns wichtig ist!“ nach und versammelt dazu Positionen zeitgenössischer Kunst. Nach einem kurzen Rundgang durch die Ausstellung lernen wir gemeinsam mit dem „Forscher-Team Wiener Unterwelten“, Lukas Arnold und Marcello La Speranza, ein Beispiel für ein „schwieriges“ Erbe kennen: wir besuchen den im Zweiten Weltkrieg öffentlich zugängliche Luftschutzbunker im Schönbornpark. Der Bunker sowie Teile der Kelleranlagen sind heute noch als Museumsdepot in Verwendung, was für manche Sammlungsobjekte aus konservatorischen Gründen problematisch ist. Derzeit wird über eine neue Nutzung des Bunkers nachgedacht. Die Kulturvermittlerinnen Dagmar Czak und Katrin Prankl informieren über mögliche Umbau-Pläne zu einem Veranstaltungs- und Ausstellungsort.

Führungen: 10.00, 11.00, 12.00, 14.00 und 16.00 Uhr
15.00 Uhr: Kurator*innenführung mit Künstler*innen
in der Ausstellung *Was uns wichtig ist!*
Dauer: 60 Minuten
Treffpunkt: Passage
Anmeldung erforderlich

Informationen zum Foto-Wettbewerb Wiki
Loves Monuments der Initiative WikiDaheim:
wikidaheim.at/tagdesdenkmals

Stadtspaziergang Decolonizing in Vienna – Der Spaziergang als kollektive Methode des Verlernens

So, 25.9.2022, 11.00 Uhr

Stadtspaziergang mit dem *Kollektiv für gegen-hegemoniale Geschichte(n) und dekoloniale Zukünfte*.

Bei diesem Walk wird durch das gemeinsame Spaziergehen in der Stadt ein kollektiver Bewegungsraum geschaffen, der dem Denken, Reflektieren, Erinnern und dem Imaginieren anderer Zukünfte im städtischen Raum gewidmet ist. Dafür werden wir einige historische Stationen im ersten Bezirk besuchen, an denen Kolonialität sichtbar ist. Das Kollektiv bereitet dafür bestimmte Materialien vor sowie Choreografien für das performative Ausagieren von Beziehungsformen, die ein Heilen von kolonialen Prägungen ermöglichen und Allianzen in der Stadt eröffnen und affirmieren.

—
Anmeldung erforderlich
Im Rahmen der Ausstellung *Was uns wichtig ist!*

Sofern nicht anders angegeben, Teilnahme zu den Veranstaltungen kostenlos

Unterwegs mit dem Verein **Bericht zur Exkursion in das Marchfelder Schlösserreich am 28. April 2022**

Anlässlich der NÖ Landesausstellung 2022 besuchte der Verein für Volkskunde wieder die Partnerstadt Marchegg und das Schloss, in dem 2019 die vom Volkskundemuseum Wien im Rahmen des EU-Projekts TREASURES kuratierte Ausstellung *Auf die Schätze, fertig, los! Eine Reise um die Werte* zu sehen war.

Die Teilnehmer*innen des Ausflugs reisten individuell nach Marchegg und trafen sich vor dem Schloss, das frisch renoviert ist und in einer „neuen“ historischen Farbe, einem warmen Grauton, erstrahlt. Beim Betreten des Schlossareals werden Kenner*innen der niederösterreichischen Kunstszene feststellen, dass das Gemälde vom Lasseer Künstler Gottfried Laf Wurm, das er gemeinsam mit Marchegger Schüler*innen gestaltet hat, erhalten geblieben ist.

Mit einer fundierten und unterhaltsamen Führung besuchten die Teilnehmer*innen die NÖ Landesausstellung *Marchfeld Geheimnisse. Mensch. Natur. Kultur*. Diese umfasst Themenbereiche von den erdgeschichtlichen Anfängen bis zur Gegenwart der Region. Es werden Besonderheiten der Tier- und Pflanzenwelt, die Siedlungsanfänge und Stadtentwicklung Marcheggs sowie die wirtschaftlichen Entwicklungen in Landwirtschaft, Industrie und Verkehr anhand vielfältiger Exponate gezeigt. Darunter befinden sich auch Leihgaben des Volkskundemuseums wie z.B. ein Kastenbild mit Hausenblasenrelief (aus der Blase dieser Fische wurde Leim hergestellt) oder ein Keramikkrug. Die oft schwer zugänglichen Themenkomplexe sind im Detail hervorragend aufbereitet

und regen zum Nachdenken an, etwa durch eine kritische Thematisierung der aktuellen Umweltsituation.

Nach dem Mittagessen gab es einen Spaziergang zu den Störchen in das Naturschutzgebiet rund um das Schloss. Ein WWF-Naturvermittler aus dem im Schloss angesiedelten Storchhaus informierte uns zu den March-Thaya Auen mit seinen darin lebenden wilden Pferden und Vögeln, allen voran den Störchen, die hier eine der größten Kolonien Mitteleuropas haben. Von der großen Aussichtsplattform aus ließen sich die Störche mit ihren zahlreichen Nestern aus der Nähe beobachten und fotografieren.

Als Abschluss gab es die Möglichkeit, in dem gemütlichen Café im Garten des Schlosses die Eindrücke des Tages auszutauschen.

—
Die NÖ Landesausstellung ist noch bis 13.11.2022 zu besuchen. Kleiner Tipp: Das Eintrittsticket berechtigt zum einmaligen Eintritt und ist kein Tagesticket, also alles gleich gut ansehen.

Unterwegs mit dem Verein **Kurator*innenführung @ Queer Museum Vienna: *Historisiert euch!* *Eine Geschichte des queeren Aktivismus in Wien***

Mi, 13.7.2022, 17.00 Uhr

Die Ausstellung befasst sich mit queerer Geschichte, die von Unterdrückungserfahrungen und dem Kampf für die Rechte der LGBTIQ-Community ebenso erzählt wie von Emanzipation und Widerstand. Die historische Aufarbeitung früherer Kämpfe gegen Diskriminierung und Ausgrenzung soll ein Bewusstsein schaffen, das es möglich macht,

eine feindliche Haltung gegenüber queeren Menschen in der Gegenwart zu benennen und dagegen auftreten zu können.

In einer Kurator*innenführung stellen Wilhelm Binder und Christoph Steinberger das Ausstellungskonzept vor und machen die aktuellen Debatten und wichtigste Eckpunkte des queeren Aktivismus in Wien zugänglich.

Kosten: € 4,- Führungstarif, kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Dauer: 60 Minuten
Treffpunkt: Passage des Volkskundemuseum Wien
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Unterwegs mit dem Verein **Tagesausflug nach Eisenstadt: Museum – Park – Jüdisches Leben Besuch des Landesmuseum Burgenland und des Jüdischen Museums, Spaziergang im Schlosspark**

Do, 25.8.2022

Nachdem der Verein im Juni 2022 zur Jubiläumsausstellung *Wir sind 100* ins Südburgenland gereist ist, besuchen wir nun bei einer Führung die Sonderausstellung *Unsere Amerikaner. Burgenländische Auswanderergeschichten* im Landesmuseum in Eisenstadt. Diese steht ebenfalls im Zeichen des Jubiläumsjahres anlässlich 100 Jahre Burgenland und erzählt die Geschichten von burgenländischen Auswanderern und Auswanderinnen ab 1921.

Nach dem Mittagessen folgt ein gemütlicher Spaziergang durch den Esterházyschen Schlosspark, einem Landschaftsgarten des 19. Jahrhunderts, von dem man einen schönen Ausblick auf das Schlossgebäude hat.

Anschließend bekommen wir bei einem geführten Rundgang durch das Jüdische Museum Einblicke in die jüdische Lebenswelt und die jüdische Geschichte im Burgenland. Besichtigt werden auch die älteste in ihrer ursprünglichen Funktion erhaltene Synagoge Österreichs und der jüdische Friedhof.

Ablauf:

Anreise individuell (Tipp: Anfahrt mit dem Zug um 8.23 Uhr von Wien Hbf, vom Bahnhof Eisenstadt Bus bis Esterhazy-Platz)
Treffpunkt: 10.00 Uhr vor dem Schloss Esterházy
10.30 Uhr Führung im Landesmuseum Burgenland
12.00 Uhr Mittagessen im Schlosscafé Eisenstadt (individuelle Rechnung)
14.00 Uhr Spaziergang im Esterházy Schlosspark
15.00 Uhr Führung im Jüdischen Museum

Kosten: € 25,- / € 20,- für Mitglieder im Verein für Volkskunde. Der Betrag ist vor Ort zu entrichten. Es gelten die zu diesem Zeitpunkt gültigen Corona-Sicherheitsmaßnahmen.
Organisation: Susanne Bezdek
Informationen: verein@volkskundemuseum.at
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Unterwegs mit dem Verein **Exkursion ins Bezirksmuseum Josefstadt: Kurator*innenführung „Johanna, Maria, der Kaiser, ein alter Löwe und die Welt. Die Apotheken der Josefstadt.“**

Di, 27.9.2022, 17.30 Uhr

Apotheken waren ab dem Spätmittelalter Teil des urbanen Gesundheitswesens und

lassen sich in Wien ab Anfang des 14. Jahrhunderts nachweisen.

Im Bezirksmuseum Josefstadt wird die Chronik der fünf Josefstädter Apotheken – Maria Treu, Zur heiligen Johanna, Alte Löwenapotheke, Kaiser Josef Apotheke und Weltapotheke – anhand verschiedenster Exponate gezeigt. Die beiden ältesten Josefstädter Apotheken wurden 1783 gegründet. Mag. Franz Biba, Apotheker und Leiter der Bibliothek der österreichischen Apothekerkammer, führt als Kurator durch die Ausstellung und erzählt Interessantes aus der Pharmaziegeschichte.

Bis Ende 19., Anfang 20. Jahrhundert wurden Arzneien wie Pillen, Pasten Pülverchen oder aromatische Wässer direkt in den Apotheken hergestellt. Darauf verweist auch eine der Leihgaben des Volkskundemuseum: eine Heilwasserflasche aus der Barockzeit. Sie wurde wiederverwendet und war in der Klosterneuburger Stiftsapotheke als Behältnis für Lavendelwasser bis in das 20. Jahrhundert in Gebrauch.

Kosten: € 4,- Führungstarif / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Dauer: ca. 60 Minuten

Teilnehmer*innenanzahl: max. 20 Personen

Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine

Treffpunkt: 17.00 Uhr in der Passage des Volkskundemuseum Wien

Neues vom Beirat und Vorstand

Im Zuge der Generalversammlung am 11. März 2022 kam es zu folgendem Ergebnis der Vorstandswahl 2022–2025:

Präsident:

Wolfgang Muchitsch,
Universalmuseum Joanneum Graz

Vizepräsident*innen:

Sandra Konstatzky,
Gleichbehandlungsanwaltschaft
Alexia Gerhardus, Hemayat

Generalsekretär:

Matthias Beitzl, Volkskundemuseum Wien

Generalsekretär Stellvertreterin:

Magdalena Puchberger,
Volkskundemuseum Wien

Kassier:

Stefan Benesch, Rechtsanwalt, Wien

Kassierstellvertreterin:

Claudia Peschel-Wacha,
Volkskundemuseum Wien

Rechnungsprüfer:

Bettina Denk,
Steuerberatungskanzlei Umgeher
Günther Denk,
Steuerberatungskanzlei Denk

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen. Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

www.volkskundemuseum.at/verein

Volkskundemuseum Graz

Ganz schön bunt! Das Phänomen Regenbogen und seine Bedeutung

Sa, 2.7. bis So, 4.12.2022

Eröffnung: Fr, 1.7.2022

Regenbögen – irgendwie sind sie seit einiger Zeit überall zu sehen: Am Eingang jeder Billa-Filiale, als Zebrastreifen auf der Fahrbahn vor dem Kunsthaus Graz, auf ÖBB-Zügen und Duschgel-Verpackungen. Selbst die ehrwürdige Karl-Franzens-Universität in Graz schmückte sich vorigen Sommer mit Regenbögen – online wie offline. Aber was bedeuten die eigentlich? Wer hat sie bestellt? Brauchen wir sie oder können die weg? Ach ja, hat das nicht etwas mit sexueller Vielfalt zu tun? In Wien heißt der Christopher Street Day ja wohl nicht umsonst „Regenbogenparade“! Aber war da nicht auch mal was mit einem Regenbogen im Alten Testament – nur wofür stand der doch gleich? Und war nicht der Apfel des „Apple“-Logos früher regenbogenfarbig?

Kurator: Peter Hörz

Volkskundemuseum, Paulustorgasse 11-13a, 8010 Graz
www.museum-joanneum.at/volkskunde

Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie der Universität Innsbruck

Aurora Summer School

Borders and Places. The spatial dimension of culture

Di, 19.7. bis Sa, 23.7.2022

The interdisciplinary Aurora summer school is a joint project of the three doctoral programs (DP) located at the University of

Innsbruck. It will focus on the spatial dimension of culture in a wide range of disciplines, such as literature and cultural studies, history, anthropology, or linguistics.

www.uibk.ac.at/international/aurora/news/aurora-summer-school-2022-borders-and-places.-the-spatial-dimension-of-culture.html.en

Internationale Konferenz

Past Futures. Historical Approaches to the Analysis of Uncertainties and Ruptures

Do, 29.9. und Fr, 30.9.2022

The conference on „past futures“ will take a historical perspective on cultural processes and strategies of adaptation to ruptures and crises in past eras. Starting from the very uncertainty of our present days experienced by all of us during the last years, the conference asks how crisis experiences were processed in the past and how possible futures were designed against this background.

Kontakt: Konrad Kuhn, konrad.kuhn@uibk.ac.at
www.uibk.ac.at/geschichte-ethnologie

Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien

Call for Papers

Doing Kinship by Doing Law?

Digitale Tagung am Fr, 9.12. und Sa, 10.12.2022

Zur Alltagsbedeutung von Recht in verwandtschaftlichen Kontexten. Abstracts werden bis zum 29. Juli 2022 angenommen.

Kontakt: Felix Gaillinger, felix.gaillinger@univie.ac.at
 Zu- und Absagen werden bis zum 10. August 2022 verschickt.
www.euroethnologie.univie.ac.at

Neuzugänge/Neueingänge

Beitl, Klaus, Lebensbild des Benedikt Sepp (1860–1945), Handelsmann in Schruns. In: Jahrbuch 2021, Montafoner Museen, Heimatschutzverein Montafon, Montafon Archiv. Schruns, 2022. Seite 59–65, Illustrationen

Bröckl, Alexandra, Dagmar Czak, Irina Eder, Katrin Prankl, Negin Rezaie, Katharina Richter-Kovarik und Katharina Zwerger-Peleška, Was hat das mit mir zu tun? Kulturvermittlung im Volkskundemuseum Wien, 26.04. bis 03.07.2022. Ausstellungsbroschüre. Wien, Volkskundemuseum Wien, 2022. 14 ungezählte Seiten, Illustration

Lanzinger, Margareth (Hg.), Vererben und Erben. Adelige, städtisch-bürgerliche und bäuerliche Kontexte. St. Pölten, Verlag NÖ Institut für Landeskunde, 2021. 176 Seiten, Illustrationen (= Studien und Forschungen aus den NÖ Institut für Landeskunde, 76)

Laussegger, Armin u. a. (Hg.), Marchfeld Geheimnisse. Mensch. Kultur. Natur. Katalog zur gleichnamigen Niederösterreichischen Landesausstellung 2022 vom 26. März bis 13. November 2022. Schallaburg: Schallaburg Kulturbetriebsges.m.b.H., 2022. 424 Seiten, Illustrationen

Niemeczek, Edgar u. a. (Hg.), Vom Leben in der Region Marchfeld. Erscheint anlässlich der gleichnamigen NÖ. Landesausstellung im Schloss Marchegg vom 26.03. bis 13.11.2022. St. Pölten, Kultur.Region.Niederösterreich, 2022. 250 Seiten, Illustrationen, Karten

Nikitsch, Herbert, Heimat im Museum. In: ÖGL, Österreich, Geschichte, Literatur, Geographie, 64. Jahrgang 2020, Heft 3. Seite 262–272

Oberhollenzer, Günther u. v. a. (Hg.), Spuren und Masken der Flucht. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Landesgalerie Niederösterreich vom 12. September 2020 bis 26. September 2021. 1. Auflage. Wien, Verlag für Moderne Kunst, 2020. 191 Seiten



Bibliothek des Volkskundemuseum Wien, Foto: Christa Knott

Resch, Michael, Die Modewarenfabrik Hackl & Söhne in Weitra. Eine Analyse der Arbeitsorganisation und Arbeitsverhältnisse eines Waldviertler Textilunternehmens im 19. Jahrhundert. St. Pölten, Verlag NÖ Institut für Landeskunde, 2021. 184 Seiten, Illustrationen (= Studien und Forschungen aus dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde, 75)

Sacherer, Maren (Hg.), Überfällig – überflüssig. Beiträge der Studierendentagung 2019. Wien, Verlag des Instituts für Europäische Ethnologie, 2021. 103 Seiten, Illustrationen (= Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie der Universität Wien, 50)

Schmidt-Lauber, Brigitta und Manuel Liebig (Hg.), Begriffe der Gegenwart. Ein kulturwissenschaftliches Glossar. Wien u. a., Böhlau Verlag, 2021. 312 Seiten

Wietschorke, Jens, Kirchenräume in Wien. Architektur in der Kulturanalyse. Wien u. a., Böhlau, 2019. 465 Seiten, Illustrationen (= Ethnographie des Alltags, 4)

Online Publikationen

Mit der Integration der Inventarbücher wird ein fundierter Einblick in die Chronologie der Objektakquise möglich. In diesen handgeschriebenen Exemplaren finden sich neben den heute noch in Verwendung stehenden Inventarnummern und den Informationen zum Erwerb der Objekte auch kurze Beschreibungen durch eine*n Mitarbeiter*in des Museums. Diese Beschreibungen sind teilweise mehrere Jahrzehnte alt – das älteste Inventarbuch wurde 1895 begonnen – und lassen damit in die Paradigmen der jeweiligen wissenschaftlichen Ära blicken.

Für alle Liebhaber*innen der Österreichischen Zeitschrift für Volkskunde gibt es ebenfalls gute Neuigkeiten. Das aktuelle Heft ist erstmals direkt am offiziellen Erscheinungstag auch in den Online Publikationen frei zugänglich abrufbar.

—
www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen

Öffnungszeiten

Benutzung nach Voranmeldung möglich
Kontakt: Hermann Hummer
hermann.hummer@volkskundemuseum.at
+43 1 406 89 05.25

„Clubkultur und Feiern haben immer auch eine politische Komponente“

Das Queer Museum Vienna im Gespräch über das Experiment, ein halbes Jahr ein Museum im Museum zu erproben, queeren Aktivismus und den ersten schwulen Kuss im deutschen Fernsehen.

Seit Jänner 2022 nutzt Ihr drei Räume im Volkskundemuseum und bespielt sie jeden Monat mit einer neuen Ausstellung und zahlreichen Veranstaltungen. Wann ist die Idee zu einem Queer Museum in Wien geboren worden?

Florian Aschka (QMV): Die ersten Vorideen für ein queeres Museum in Wien hatten wir schon im November 2019. Getroffen und besprochen haben wir das Ganze dann ab Jänner 2020.

Unter wem ist diese Idee entstanden?

Thomas Trabitsch (QMV): Florian hat die meisten von uns angesprochen. Er arbeitet seit vielen Jahren mit Larissa Kopp zusammen, die Initiative kam dann von beiden. Zu viert, gemeinsam mit Berivan Sayici und mir, haben wir schließlich den Verein gegründet. Von da an ging es los: Mitglieder werben, T-Shirts bedrucken, Kontakte knüpfen, Öffentlichkeitsarbeit. Wir haben versucht, schon am Anfang so zu tun, als wäre das QMV eine fertige, bestehende Institution. Zugleich haben wir überlegt, was das Museum als solches werden und bedeuten kann. Auf der anderen Seite sind wir eine ehrenamtliche Initiative, die mit sehr geringen Ressourcen arbeitet.

Was können wir uns unter „Verein“ und „Mitglieder“ vorstellen?

Thomas: Im Verein haben wir tatsächlich dreißig fördernde Mitglieder, die durch einen Jahresbeitrag die Mitgliedschaft



Vier in einer Reihe (v.l.):
Herbert Justnik, Romualdo Ramos,
Florian Aschka, Thomas Trabitsch.
Foto: Johanna Amlinger

erwerben. Sie bekommen Einladungen, Infos und Goodies oder können an exklusiven Führungen teilnehmen. Dann haben wir noch sogenannte „Volunteers“, ein Pool von Leuten, die organisatorische Aufgaben übernehmen.

Welche Adjektive würdet ihr dem Queer Museum Vienna zuschreiben?

QMV: Verwirrend, interessant, experimentell, prozessual, unhierarchisch, paradox, ungewiss, unterfinanziert, ambitioniert, im besten Sinne nett, sozial, gesellschaftspolitisch und solidarisch.

Was bedeutet das Queer Museum für Wien?

Thomas: Es ist überfällig, dass es so etwas gibt in der Stadt. Es könnte auch ein queeres Kulturzentrum sein, oder ein Ausstellungshaus für queere Gegenwartskunst, oder ein queeres Archiv. Manches davon ist schon da, aber eine Anlaufstelle, wo alles kombiniert ist, fehlt bislang. Das Queer Museum hat Symbolkraft und zeigt, dass queere Kunst, Kultur und Geschichte es wert sind, bewahrt, gezeigt und vermittelt zu werden.

Florian: Es ist ein Kompetenzzentrum, wo nicht nur Ausstellungen gezeigt werden, sondern sich zum Beispiel auch Forschende oder Lehrende zu dem Thema an das Museum wenden können.

Thomas: Es soll ein Ort sein, an dem sich junge Queers treffen können, um etwas über ihre eigene Geschichte zu erfahren, sich wiederfinden können, sich repräsentiert fühlen und sich mit künstlerischen Arbeiten oder politischen Themen wie Gleichstellung oder Diskriminierung auseinandersetzen können. Für Wien ist es extrem wichtig, international dieses Thema auszustrahlen.

Florian: Ja, etwa auch in Richtung Osteuropa, denn dort hat sich die Situation für queere Personen enorm verschlechtert. Wien könnte da eine Botschafterrolle einnehmen.

Ist die queere Community in Wien durch die Präsenz des Museums in der Stadt gewachsen und sichtbarer geworden?

Romualdo Ramos (QMV): Ich weiß nicht, ob die Community unbedingt größer oder sichtbarer geworden ist. Spürbar ist aber, dass nach der langen Zeit von Isolierung, Abstand und Distanz zueinander, das QMV ein wichtiger Treffpunkt geworden ist.

Florian: Man merkt bei unseren Veranstaltungen, dass die Leute selig sind, wieder rauszugehen und einander zu sehen.

Ist Wien eine gute Stadt für queere Leute?

Florian: Wien ist keine schlechte Stadt, aber ist sie eine gute? Naja, es könnte immer besser sein! Schwierig zu beantworten, aber es ist in Wien definitiv besser als in Moskau zum Beispiel. Formal hast du schon viele Rechte als queere Person, aber man merkt im Alltag, dass die Österreicher*innen noch sehr konservativ und nicht wirklich in den 2020ern angekommen sind. Das ist nicht nur auf queere Personen bezogen, sondern trifft genauso auf Menschen anderer Herkunft oder sozialer Schichten zu.

Thomas: Es gibt nach wie vor Gesetzeslücken. Queere Menschen erfahren nicht überall Gleichbehandlung, zum Beispiel wenn man als gleichgeschlechtliches Paar im Café nicht bedient wird oder eine Wohnung nicht bekommt. Ich würde sagen, Wien ist nicht die beste Stadt für queere Leute.

Florian: Es ist grundsätzlich schwierig, sich Räume zu schaffen oder Räume zu bekom-

men. Soziale Initiativen werden in Wien schnell unterbunden. Dabei wäre es vor allem nach den letzten zwei Jahren umso wichtiger, offene soziale Räume zu schaffen.

Ihr habt die Situation von queeren Menschen in Osteuropa erwähnt. Wie ist die Lage derzeit?

Thomas: Jüngere Beispiele für rückschrittliche Entwicklungen sind die Gesetzesnovelle 2021 in Ungarn mit Verboten von Aufklärungsarbeit zu LGBTIQ+ Themen an Schulen und Werbung, in der Homo- oder Transsexualität dargestellt wird oder entsprechend interpretiert werden kann. Außerdem die so genannten „LGBT-freie Zonen“ in Polen im Jahr 2019, die durch Unterbindung von Bildungsangeboten zu LGBTIQ+ vor „Frühsexualisierung von Kindern“ schützen soll. Russlands Gesetz aus dem Jahr 2013 zu „homosexueller Propaganda“, das Repräsentation praktisch verunmöglicht und Zugang zu Aufklärungs- und Hilfsangeboten extrem erschwert hat.

Was heißt es für das Volkskundemuseum, das QMV zu Gast zu haben?

Florian: Noch mehr Arbeit!

Herbert Justnik (VKM): (lacht) Ja klar. Aber vor allem gibt es eine enorme Produktivität, die sehr geschätzt wird. Spannend ist das Experiment des Museums im Museum. Ich nehme das QMV als extrem wandelbar wahr und man sieht einfach, da passiert etwas sehr Initiatives, ihr wollt etwas. Das Haus profitiert von euch auch wahnsinnig, weil ihr Menschen hier hereinbringt, die uns als Ort vielleicht noch gar nicht wahrgenommen haben. Für uns war und ist die Kooperation mit euch eine wichtige Erfahrung, weil da unterschiedliche Systeme aufeinandertreffen und es ein gegenseitiges Lernen ermöglicht. Die sehr angenehme Art der

Zusammenarbeit macht es darüber hinaus besonders gut.

Was war für euch die Ursprungsüberlegung, sich für die Form des Museums zu entscheiden und nicht für ein Kulturzentrum oder Ähnliches? Warum gerade Museum?

Thomas: Am Anfang war es eine starke Geste zu sagen, das ist ein queeres Museum. Dabei entstehen Bilder in den Köpfen der Menschen und es öffnet sich ein Diskurs mit Fragen, was an dem Ort alles passieren könnte, wie das konzeptuell aufgebaut ist und wer es zahlt. Das kann eine fruchtbare Auseinandersetzung sein.

Florian: Wir sind uns bewusst, dass die Begriffe „queer“ und „Museum“ einander eigentlich widersprechen. Ein Museum, das sich heute gründet, muss sich mit Fragen nach Hierarchien, einem Kollektiv, generell mit Organisationsstrukturen beschäftigen. Spätestens wenn die Aufgaben komplexer werden, braucht es gewisse Strukturen. Aber die Frage ist, welche.

Thomas: Der Begriff des Museums hat einen Rattenschwanz von kolonialer Geschichte, Gewalt, Überholtheit, Angestaubtheit. Diese Aspekte bekommt man nicht so schnell weg. Wir diskutieren immer wieder, ob wir das Museum im Titel behalten wollen, oder ob das „queere“ stark genug ist, um das Museum zu subvertieren oder das Museum zu queeren.

Wie steht es um queere Themen in Kunst und Kultur?

Florian: Dass in Museen dezidiert queere Kunst gezeigt wird, ist noch sehr neu, die ersten Beispiele sind aus den Nullerjahren. Im deutschen Fernsehen gab es 1993 oder 1994 den ersten schwulen Kuss in einer deutschen Vorabendserie. Das war damals



Die Eröffnungsausstellung des QMV im Jänner: Alfred Rottensteiner, *If there is something weird in your neighborhood* (Kuratierung: The DODO Project).
Foto: Christoph Liebentritt

eine riesige Sache und ist im Grunde gar nicht lange her.

Heute hingegen setzen viele Museen und Institutionen auf den Queer-Faktor und nutzen vor allem den Pride Month im Juni für zahlreiche Veranstaltungen mit einem Bezug zu queeren Themen. Es wirkt fast wie ein Hype. Wie seht ihr diese Entwicklung?

Florian: Ich würde das nicht generell verurteilen. Rainbowtourism ist Mist, ich glaube da sind wir uns einig. Das ist wie queere Kreuzfahrt. Ein Blick auf das Programm zu anderen Zeiten des Jahres zeigt oft sehr schnell, wie ernst es eine Institution mit dem Thema meint. Viele Häuser haben aber das Bedürfnis, sich mit queeren Themen zu

befassen und da ist der Pride Month eine gute Gelegenheit oder im besten Fall ein Auftakt, überhaupt etwas zu tun. Es geht da leider oft auch um Argumente nach innen, einem Kollegium oder einer Geschäftsführung gegenüber.

Brauchen wir statt großer Überschriften nicht viel eher ein grundsätzliches Bewusstsein und Mitdenken von Vielfalt?

Herbert: Ja. Denn was hilft es, wenn queer draufsteht, aber nicht drinnen ist ...

Wie sähe ein konsequent „gequeertes“ Museum aus?

Herbert: Ein Beitrag zu einem Queering von Museen wäre ein konsequent intersektionales Denken. Das heißt, wo es geht die Frage

nach Ethnie, Klasse und Geschlecht beziehungsweise nach jeglicher Form von Diskriminierung zu stellen. Es ist unsere Aufgabe, fortwährend zu sensibilisieren und Aufklärung zu leisten. Ob wir das tun, müssen wir immer wieder kritisch hinterfragen.

Welche Anliegen und Themen stehen hinter eurem Arbeiten?

Thomas: Unser Programm ist extrem dicht und vielfältig mit unterschiedlichen Akteur*innen. Dazu haben wir uns bewusst entschieden, um am Ende ein umfangreiches Portfolio vorweisen zu können. Es

gibt oft eine Referenz auf eine mögliche Zukunft. Wir schneiden etwas an, wovon es noch viel mehr geben könnte, quasi ein Teaser.

Florian: Ein Anliegen ist es, die Bandbreite an Kunst, Kultur und Geschichte in der queeren Community zu zeigen, denn es mangelt an Bewusstsein dafür. Aus den USA kennt man in Bezug auf Queer-Sein schon einiges, aber hier ist dieses Kapitel der Kulturgeschichte nicht so präsent. Dem wollen wir Sichtbarkeit verleihen und die Themen vermitteln. Ein anderer Aspekt ist, innerhalb der queeren Community um Solidarität zu werben.



Susi Flowers (links) mit Berivan Sayici auf der Vernissage von *Honeymoon in Hennyland*, qmv x vkm x susie flowers im April. Foto: Sarah Tasha Hauber

Wie steht es um die queeren oder eben nicht queeren und kategorisierten Begrifflichkeiten in Museumsdatenbanken?

Herbert: Mit den Begrifflichkeiten muss etwas passieren und das tut es auch schon. Es werden aber längere Debatten sein, was aus ethischer und politischer Sicht notwendig und andererseits, wie es technisch umsetzbar, ist. Das ist ein langer Entwicklungsprozess und an vielen Orten gibt es schon einen Konsens darüber. Oft geht es vor allem um Aufklärung, warum gewisse Begriffe schwierig oder problematisch sind. Vielleicht wäre es sinnvoll, mit so etwas wie „re-writing-history“ das Projekt zu begleiten.

Was habt ihr im Laufe eurer Zeit im Volkskundemuseum für eure Ausstellungspraxis gelernt?

Thomas: Dass sehr dichtes Programm auch sehr viel Arbeit bedeutet ... (lacht).

Florian: Entspannter zu sein mit sich wandelnden Gegebenheiten, weil sie sich ständig verändern. Natürlich ist es wichtig, dass man Dinge plant, aber es ist auch kein Drama, wenn sich alles nochmal dreht.



Das Schindeltier von Vinko Nino Jaeger, von März bis Juni im Rahmen von Nino's Buch-Handlung in der Schausammlung zu Gast.
Foto: Gesine Stern

Gibt es schon Ideen für eine sogenannte „Homebase“ des Queer Museum Vienna?

Florian: Ja Ideen haben wir viele, das Geld fehlt nur leider für die Umsetzung. Es gäbe eventuell eine Fleischerei im 17. Bezirk die schön wäre, aber dafür haben wir noch keine Förderzusagen.

Thomas: Die Fleischerei steht vielleicht auch als Platzhalter für unsere Anpassungsfähigkeit an verschiedenste räumliche Gegebenheiten. Unser Ansatz ist auf jeden Fall, viele unterschiedliche Bereiche von queerer Kultur zu beleuchten. Es geht da auch ums Feiern, um Clubkultur und Spaß.

Herbert: Danke dafür, dass ihr das so deutlich ans Haus gebracht habt!

Florian: Das soll aber nicht heißen, dass wir uns den ernsthaften Dingen nicht widmen wollen. Es geht um beides.

Thomas: Clubkultur und Feiern haben immer auch eine politische Komponente, das steht außer Frage.

Florian: Um nochmal zu eurer Frage zurückzukehren: nein, wir haben nichts Konkretes im Auge.

VKM: So es denn möglich ist, seid ihr bei uns immer willkommen.

Florian: Ja wenn ihr uns nochmal wollt, gerne!

—

Das Interview führten Johanna Amlinger und Gesine Stern.

Florian Aschka lebt und arbeitet sehr viel in Wien, ist Künstler*in und Museums*macher*in.

Romualdo Ramos ist DJ / Veranstalter und Sozialwissenschaftler. Er arbeitet und wohnt in Wien.

Thomas Trabitsch lebt in und arbeitet an Wien.

Herbert Justnik arbeitet als Kurator und Kulturwissenschaftler im Volkskundemuseum Wien.

QMV @ VKM

Von Jänner bis August 2022 ist das Queer Museum Vienna zu Gast im Volkskundemuseum Wien. Ziel ist es, Ausblick auf ein projektiertes, zukünftiges Haus für queere Kulturgeschichte und Kunst in Wien zu geben. Unter anderem wird die Frage danach gestellt, wie sich queere künstlerische Arbeiten, Kultur und Lebensweise zur Volkskunde und deren Musealisierung verhalten.

„An meinen geliebten Dreifüßler ...“

An einem trüben Novembermorgen traf ich für meinen ersten Praktikumstag im Museum ein – mein Arbeitsbereich: die Keramiksammlung. Dass ich mich hier die kommenden Monate mit alten zum Backen und Braten (Genauerer sollten wir noch herausfinden) genutzten Formen beschäftigen würde, stand zu dem Zeitpunkt noch in den Sternen. Oder sollte ich genauer sagen in den Depots, sprich Keller, Bunker und Hafen? Auch wenn es sich bei der konkreten Sammlung eindeutig um Gebrauchskeramik handelte, häuften sich Fragen nach genauem Nutzen und Benennen der Objekte. Und Sie wundern sich wahrscheinlich, was das alles mit der Überschrift des Textes zu tun hat? Eins nach dem anderen.

Die materiellen Kulturwissenschaften betrachten Dinge länger nicht mehr als stumm, vielmehr erzählen besonders Museumsobjekte als „epistemische Dinge“ Herkunfts- und Gebrauchsgeschichten, auch wenn uns unsere Objektgruppe das Entziffern nicht leicht machte. Eine einheitliche Typologie wurde zur Herausforderung, der wir uns als Team – Carina Neischl, Claudia Peschel-Wacha und ich – stellten. Gemeinsam traten wir eine Abenteuer-Dienstreise zum Fachmann, Bäckermeister und Sammler Rupert Labschütz nach Niederhollabrunn an: Neben einer Führung durchs private Gugelhupf und Backformen Museum und die Traditionsbäckerei, wurden intensiv Typisierungsfragen besprochen (mit zwei Laptops, bei Kaffee und Kuchen). Die Vielfalt und Komplexität der Formen bestätigte sich hier nochmals, so stand als nächste Station die hauseigene Bibliothek

an. Wo ich hier zuletzt aufschlussreiche Informationen fand? Im Sonderausstellungskatalog „Backmodel auf Bauern- und Bürgerhäusern“ (1975) der Kolleg*innen des Steirischen Volkskundemuseums, über einen kunsthistorischen Zugang in „Die alte Kunst der süßen Sachen“ (1959) und über einen praktischen in Maier-Brucks Kochbuch „Vom Essen auf dem Lande“ (1981).

Diese Zwischenstopps führten uns schließlich zu einer Terminologie und mich nun auch zu meinem liebsten Objekt der Sammlung: Unter den vielseitigen Formen – diese überhaupt angreifen zu dürfen war als folgsame Museumsbesucherin zunächst ungewohnt – haben es mir besonders die dreifüßigen angetan. Mein Favorit ist mir durch das außergewöhnliche Schneckenmotiv und die intensive braune Farbe aufgefallen. In der Datenbank M-Box findet man das Objekt (ÖMV/22.954) nun im Bestand der Hohlformen, unter der Klassifizierung Dreifußpfannen: die sieben Mulden machen das Gefäß zu einer Verbundform zum Herausbacken von Teiglingen in heißem Schmalz, das schneckenähnliche Motiv muss dem Backresultat eine einzigartige Form gegeben haben. Wie das Ergebnis genannt wurde? Gestoßen sind wir auf Dalken, Talcken, Liwanzen oder (Tegel-)Krapfen inklusive mundartliche Abwandlungen – möchten Sie uns mit weiteren Bezeichnungen überraschen? Unter ihresgleichen und anderen Formen wie Reinen, Brättern oder Kaltspeisformen hat meine dekorative Dreifußpfanne mit ihren verspielten Henkeln ihren Platz in der erarbeiteten Typologie gefunden.

Konstantina Hornek, Studentin der Europäischen Ethnologie und Volontärin am Volkskundemuseum Wien



Dreifuß-Pfanne, ÖMV/22.954
Fotos: Christa Knott

Im Museum

Jetzt im Recht!
Wege zur Gleichbehandlung
Bis So, 3.7.2022

Queer Museum Vienna @ VKM
Historisiert euch!
Eine Geschichte des
queeren Aktivismus in Wien
Bis Mi, 24.8.2022

Was uns wichtig ist!
Herausforderung Kulturerbe –
Positionen zeitgenössischer Kunst
Fr, 2.9. bis So, 30.10.2022

In der Passage / Schausammlung

Was hat das mit mir zu tun?
Kulturvermittlung im
Volkskundemuseum Wien
Bis So, 3.7.2022

Schreib-Zeuge
aus den Sammlungen des
Volkskundemuseum Wien
Di, 5.7. bis So, 25.9.2022

Papierfischchen und Wollmäuse
Präventive Konservierung
im Museum
Di, 27.9. bis So, 11.12.2022

Die Küsten Österreichs
Die neue Schausammlung des
Volkskundemuseum Wien

Vorschau

Repair Festival (Zentrale)
und begleitende Ausstellung
Vor der Wegwerfgesellschaft
Reparierte Objekte aus den
Sammlungen des Volkskunde-
museum Wien
Sa, 15.10. bis So, 6.11.2022

Fiktion Galizien. Zur fotografischen
Vermessung eines Territoriums
Fr, 18.11.2022 bis So, 26.3.2023

StoryTelling:Europe!
Fr, 25.11.2022 bis So, 12.3.2023

Volkskundemuseum Wien

Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm

Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten

Museum und Shop: Di bis So, 10.00
bis 17.00 Uhr, Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Hildebrandt Café: Di bis So, 10.00
bis 18.00 Uhr, Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Sommeröffnungszeiten für die heiße Zeit:
Di und So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Mi bis Sa, 10.00 bis 23.00 Uhr
Bibliothek: nach Voranmeldung
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr
August geschlossen

Erscheinungstermine

Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion

Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz:

Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover: Auf in den Sommer
Coverfoto: kollektiv fischka / kramar
Bildnachweis: sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

Eigentümer, Herausgeber,

Verlag und Redaktion
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460
AUISSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung

Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 57, Folge 3/2022

Datenschutzhinweis

Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter [www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung](http://www.volkskundemuseum.at/newsletteranmeldung)

57 4/2022

Nachrichten

Volkskundemuseum Wien

Oktober | November | Dezember



VOLKSKUNDE
MUSEUM
WIEN

Programm

Oktober

Sa, 1.10.2022

13.00 Uhr Workshop:
Liquid Journeys (2)
18.00 bis 1.00 Uhr ORF Lange
Nacht der Museen

So, 2.10.2022

13.00 Uhr Workshop:
Liquid Journeys (2)
15.00 Uhr Sonntagsführung:
Was uns wichtig ist!

Di, 4.10.2022, 16.00 Uhr

Führung (Verein):
Luftschutzbunker im
Schönbornpark

Do, 6.10.2022

17.00 Uhr Workshop:
Literarisches Erbe
18.00 Uhr Kurator*innenführung:
Was uns wichtig ist!

Fr, 7.10.2022, 17.00 bis 21.30 Uhr

Jubiläum der Wiener
Tschech*innen und Slowak*innen

Sa, 8.10.2022, 10.30 bis 17.00 Uhr

Jubiläum der Wiener
Tschech*innen und Slowak*innen

So, 9.10.2022

10.30 bis 17.00 Uhr Jubiläum
der Wiener Tschech*innen
und Slowak*innen
15.00 Uhr Sonntagsführung:
Auf tschechischen Spuren
durch das Museum

Mi, 12.10.2022, 19.00 Uhr

Vortrag: Homosexualität
im Nationalsozialismus

Do, 13.10.2022, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Sa, 15.10. bis So.6.11.2022

re:pair FESTIVAL

So, 16.10.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
Sonderausstellungen

So, 23.10.2022, 15.00 Uhr

Kurato*innenführung:
Was uns wichtig ist!

Di, 25.10.2022, 18.00 Uhr

Vorträge & Diskussion:
Unsettled Heritage

Mi, 26.10.2022, 11.00 Uhr

Stadtspaziergang:
Decolonizing in Vienna

So, 30.10.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
Was uns wichtig ist!

November

Mi, 2.11.2022, 16.00 Uhr

Führung: Vor der
Wegwerfgesellschaft

So, 6.11.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: Vor der
Wegwerfgesellschaft

Di, 8.11.2022, 17.00 Uhr

Workshop (Verein):
Präventive Konservierung

Do, 10.11.2022, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

So, 13.11.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
Die Küsten Österreichs

Di, 15.11.2022

9.00 bis 18.00 Uhr
Internationale Konferenz,
EU-Projekt TREASURES
19.00 Uhr Buchpräsentation:
Curtain Walls & Rautenballett

Mi, 16.11.2022, 9.30 bis 17.00 Uhr

Internationale Konferenz,
EU-Projekt TREASURES

Do, 17.11.2022, 19.00 Uhr

Eröffnung: Fiktion Galizien

So, 20.11.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: Fiktion Galizien

Mi, 23.11.2022, 19.00 Uhr

Eröffnung: StoryTelling:Europe!

So, 27.11.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
Dauerausstellung(en)

Dezember

Do, 1.12.2022, 18.00 Uhr

Dinner im Palais

Sa, 3.12.2022, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 4.12.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
Die Küsten Österreichs

Do, 8.12.2022, 10.00 Uhr

kinderaktiv-Programm: Von
Lebkuchenmännern und -frauen

Sa, 10.12.2022, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 11.12.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung: Fiktion Galizien

Do, 15.12.2022, 18.00 Uhr

Gespräch: Who are the Hutsuls?

Sa, 17.12.2022, 13.30 bis 17.30 Uhr

Indoor-Spiele

So, 18.12.2022, 15.00 Uhr

Sonntagsführung:
Dauerausstellung(en)

Di, 20.12.2022, 16.00 Uhr

Familien-Workshop (Verein):
Was tun Bilder mit uns?

Hinweis bzgl. COVID-19

Bitte informieren Sie sich über die
aktuellen Bestimmungen, etwaige
Änderungen oder Absagen sowie
kurzfristig geplante Veranstaltungen
unter www.volkskundemuseum.at

Editorial

#standwithukraine

Mit einer feinen künstlerischen Auseinandersetzung in einer Ausstellung zu kulturellem Erbe und unserem Umgang damit sind wir in den Herbst gestartet. Es war wie früher: viele Menschen, gute Stimmung, ein langer Abend. Auch das Kurzfilmfestival im August war wieder sehr gut besucht.

Der Herbst bringt einen vollen Terminkalender mit sich. Wir freuen uns auf das re:pair FESTIVAL, auf ein Storytelling-Projekt der Brunnenpassage, auf eine Freiluftausstellung zum Thema Care-Arbeit im Schönbornpark, auf die Fortsetzung eines Projekts zu History of Waste – eine EU-weite Museumspartnerschaft, die vom Haus der Europäischen Geschichte in Brüssel initiiert wurde – auf eine Zusammenarbeit zum sehr aktuellen Thema Wasser mit der Künstlerin Regina Hügli und dem Naturhistorischen Museum, auf unsere weiteren Aktivitäten im Bereich der SDG's mit anderen Wiener Museen, auf größere und kleinere Ausstellungen, u. v. m. An sich könnte man sagen: Happiness!

Doch die Welt um uns ist nicht gerade leichtlebiger geworden. Krieg, aufkeimender Autoritarismus, Flucht, Inflation und Klimakrise formen geradezu unseren Alltag. Irgendwie geht es gerade um alles, und wir haben Sorgen – wenn auch noch auf hohem Niveau.

Es geht immer darum, die daraus entstehenden Gedanken produktiv werden zu lassen. Wir müssen da gemeinsam durch, auch wenn es einmal schlechter ist als zuvor. Der Winter kommt und wir werden Ressourcen sparen. Es ist eben eine Herausforderung, einem Diktator und Kriegsherrn zu widerstehen, auch wenn er weit weg ist. Das ist alternativlos.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch, vielleicht hilft Ihr Mantel uns, Energie zu sparen. Wir überlegen, wärmende Onsies fürs Büro zu kaufen. Es gibt fantastische Designs, auch mit Tieren. Studien zu Tieren gibt es ja schon – als Grundlage für die individuelle Auswahl.

Matthias Beitzl

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Schaufenster	4
Ausstellungen	9
Kulturvermittlung	17
Veranstaltungen	21
Was ist los im Verein?	26
Volkskunde/Europäische Ethnologie in Österreich	29
Bibliothek	30
Interview	32
Ausgewählt	38

Digitalisierung und Archivierung der Dauerausstellung des Volkskundemuseum Wien sowie der Intervention *Die Küsten Österreichs*

Die Dauerausstellung des Volkskundemuseum Wien wurde 1994 eröffnet und gibt Einblicke in die umfangreichen volkskundlichen Sammlungen des Museums. 2018 wurde diese von externen Kurator*innen im Rahmen der Intervention *Die Küsten Österreichs* um Objekte der Flucht erweitert. Mit der Renovierung und dem Umbau des Museums Anfang 2024 wird es beide Ausstellungen in dieser Form nicht mehr geben. Die Ausstellungsfläche wird vom Erdgeschoss ins Obergeschoss verlegt, wo unterschiedliche Objekte der ethnologischen Sammlung zu verschiedenen Schwerpunkten befragt und kontextualisiert werden.

Um die Arbeit vorangegangener Generationen zu dokumentieren und weiterhin niederschwellig öffentlich zugänglich zu machen, sollen die Ausstellung und deren Räumlichkeiten digitalisiert und somit archiviert werden.

Erstellt wurde eine virtuelle 360 Grad Tour, in der final die aktuellen Audiotouren vom Hörgang (audio.volkskundemuseum.at), 3D Scans der Objekte und hochauflösende Bilder der Gemälde und Objekte mit einer Kurzbeschreibung zu finden sind.

Bereits jetzt ist es möglich, digital durch das Museum zu wandern (im.volkskundemuseum.at). Noch steht die Implementierung ausgewählter 3D Objekte und der Bilder am Anfang. Bis zur Schließung des Hauses 2024 soll der Rundgang mit sämtlichen Objekten der Ausstellung und den

dazugehörigen Beschreibungen ausgestattet werden. Die ausgewählten zu digitalisierenden Objekte werden vor dem Scannen konservatorisch gereinigt, das geschieht parallel zur Umsiedlung in das Depot des Museums.

Während der physischen Schließzeit des Museums kann die virtuelle Ausstellung in der Kulturvermittlung für verschiedene Vermittlungsprogramme genutzt werden. Nutzer*innen können gemeinsam mit den Vermittler*innen live verschiedene Touren erleben. Eine Teilnahme an dieser Tour ist sowohl vom Desktop- als auch von Mobilgeräten aus möglich.

Was ist überhaupt ein 3D Scan? Es handelt sich um einen kontaktlosen Prozess, bei dem die dreidimensionalen, räumlichen Daten eines Gegenstandes oder eines Ortes digital erfasst werden. Dies bietet die Möglichkeit, physische Objekte in einem digitalen Raum in hoher Auflösung detailgetreu nachzubilden.

Hierfür gibt es zwei Methoden, die bei uns zum Einsatz kommen: mittels 3D Hand Scanner und mittels Spiegelreflexkamera per Photogrammetrie. Je nach Verwendungszweck und Beschaffenheit eines Gegenstands entscheidet sich, welches Scanverfahren angewendet wird.

Der 3D Hand Scanner ist ein tragbarer Weißlichtscanner. Während des Aufnahmeprozesses projiziert er ein Streifenmuster auf die Objektoberfläche und erfasst die Strahlenreflexionen durch die Sensoren seiner Kamera. Dadurch wird die Geometrie des Objekts abgetastet. Parallel dazu werden mit der zweiten Kamera die Oberflächenstruktur (Textur) aufgenommen, die anschließend mit dem Geometriescan zusammengefügt werden. So entsteht schnell ein exaktes digitales Abbild eines



3D Schachspiel, 1898, ÖMV/40.266,
erstellt von Harald Wraunek

Objektes oder Raumes. Dieses Verfahren wird dann eingesetzt, wenn eine hohe Detailtreue gebraucht wird und nur eine geringere Auflösung der Texturen.

Benötigt man hingegen eine photo-realistische Darstellung, wendet man die sogenannte Photogrammetrie an. Hierbei werden hochauflösende Fotos aus allen Perspektiven gemacht, um die Lage oder 3-dimensionale Form eines Objektes zu erfassen. Aus diesen Daten wird anschließend in einem Computerprogramm das 3D Objekt berechnet. Obwohl der Aufbau sehr aufwendig und zeitintensiv ist, lohnt es sich bei Objekten mit hoher Texturdichte. Als gutes Beispiel dient unser erstes 3D-Objekt: das Schachbrett des Grafen Johann Nepomuk Wilczek, geschnitzt 1898 von Rupert Grißl. Dieses wurde von Harald Wraunek via Photogrammetrie gescannt. Das Schachspiel hat sehr viele gemalte sowie geschnitzte Details und hätte mittels Handscanner nie so photo-realistisch dargestellt werden können. Da jede Figur einzeln aufgenommen werden musste und eine komplexe Geometrie hat,

dauerte es mehrere Tage, das Spiel zur Gänze zu generieren.

Für diese Arbeiten werden Expert*innen herangezogen, um das bestmögliche Ergebnis zu erzielen.

Patrick Widhofner-Schmid

—
Virtuelle Tour: im.volkskundemuseum.at

Hörgang: audio.volkskundemuseum.at

Weiterführende Links

Sketchfab Volkskundemuseum:

www.sketchfab.com/vkmpws

Harald Wraunek: www.sketchfab.com/www.noe-3d.at

Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung Virtuelle Galerie zur NS-Provenienzforschung und Restitution in österreichischen Museen, Sammlungen und Bibliotheken

Wem gehörten Dinge bevor sie ins Museum kamen? Unter welchen Umständen wurden diese Dinge erworben? Wurden sie möglicherweise unrechtmäßig erworben?

Mit solchen Fragen setzt sich die Provenienzforschung auseinander. Im Fokus sind Objekte, die in einem kolonialistischen Zusammenhang in eine Sammlung kamen, und Objekte, die in einem NS-Zusammenhang stehen, die also vor 1945 entstanden und seit 1933 inventarisiert wurden.

Sehr oft befinden sich auch heute noch Objekte in öffentlichem (aber auch in privatem) Besitz, die während des NS-Regimes unter ihrem Wert erworben, abgepresst oder enteignet wurden. Dieses Unrecht war durch die NS-Gesetzgebung gedeckt. Die Eigentümer*innen der Objekte wurden vom NS-Regime beraubt, verfolgt, vertrieben, eingesperrt, gefoltert und ermordet.

Im Dezember 1998 wurden NS-Provenienzforschung und die Rückgabe der Objekte auf Bundesebene im Kunstrückgabegesetz (KRG) geregelt. 2023 jährt sich der Erlass dieses Gesetzes zum 25. Mal. Über die Ergebnisse der NS-Provenienzforschung im privatrechtlichen Volkskundemuseum Wien, wo sie seit 2015 im Sinne des KRG durchgeführt wird, wurde in den vergangenen Ausgaben regelmäßig berichtet.

Im Herbst 2021 haben wir uns an jene Institutionen gewandt, die seit 1998 gesetzlich dazu verpflichtet sind, NS-Provenienz-

forschung zu betreiben, sowie an jene, die freiwillig gemäß dem KRG mit der Kommission für Provenienzforschung zusammenarbeitet. Anlässlich des 25jährigen Bestehens im kommenden Jahr haben wir sie eingeladen, sich mit einem Beitrag am Projekt „Ein Museum – ein Objekt – eine Erzählung“ zu beteiligen.

Wir freuen uns, dass die meisten Institutionen unserer Einladung gefolgt sind. Ab 13. Jänner werden die eingebrachten Beiträge und ein eigener Beitrag des Volkskundemuseums in einer virtuellen Galerie auf unserer Website präsentiert. Dadurch soll die NS-Provenienzforschungs- und Restitutionspraxis in Österreich auch in dieser Form sichtbarer und nachvollziehbarer werden. Die virtuelle Galerie soll zum Diskutieren, Nach- und Weiterdenken anregen, auch hinsichtlich gesellschaftlicher und kultureller Ziel- und Wertsetzungen.

Die virtuelle Galerie ist Teil eines umfangreicheren Projekts zur NS-Provenienzforschung und Restitutionspraxis am Volkskundemuseum Wien. Im Zentrum steht eine Ausstellung, die am 21. April 2023 eröffnet wird.

Maria Raid, Kathrin Pallestrang,
Magdalena Puchberger und Claudia Spring

WASSER TEILEN Nachhaltigkeit, Gemeinschaftlichkeit, Friedensstiftung

Eine Veranstaltungsreihe zur Erarbeitung von wegweisenden Modellen eines nachhaltigen Umgangs mit Wasser und Gewässern, von Oktober 2022 bis Mai 2023.

Gerade nach diesem Sommer ist Wasser (bzw. die Abwesenheit von Wasser) zentraler ins Bewusstsein gerückt. Das Projekt WASSER TEILEN geht anhand von drei wegweisenden Modellen im Umgang mit Wasser diesem spannenden und spannungsreichen

Thema nach: Allmende (Wasser als Gemeingut), Friedensstiftung durch Mediation in Wasserkonflikten (Blue Peace-Initiative), und die Möglichkeit eines Strukturwandels durch das Einführen von Rechten für Gewässer/Ökosysteme.

Das Projekt WASSER TEILEN ist eine Kooperation des Naturhistorischen Museums und des Volkskundemuseum Wien, initiiert und organisiert von der Schweizer Künstlerin Regina Hügli (sharing-water.net, onebodyofwater.net). Die partizipative, interdisziplinäre Veranstaltungsreihe (art+science) besteht aufbauend aus öffentlichen Workshops, einem Expert*innenworkshop (Innovation Hub) und einer öffentlichen Schlussveranstaltung.

Die Veranstaltungen stehen im Rahmen der SGD-Programme der beiden Museen (17×17 ICOM, 10×17 Museen Wien), sowie dem SDG-Fokus der Universitäten Österreichs (Uninetz, Optionenbericht). Thema sind Initiativen im nachhaltigen Umgang mit Wasser in Österreich und der Schweiz, die strategische Partnerländer in der Umsetzung der Agenda 2030 sind.

Das öffentliche Programm startet im Oktober 2022. Die geplanten Workshops richten sich an Schüler*innen und Studierende, das Innovation Hub an Expert*innen aus Wissenschaft, Kunst, Politik, Industrie. Die Schlussveranstaltung im Mai 2023 findet im Volkskundemuseum Wien statt.

Gastgeber/Veranstalter: Deck 50, Naturhistorisches Museum Wien, Volkskundemuseum Wien (Magdalena Puchberger)

Konzept und Organisation: Regina Hügli, Projekt Sharing Water, One Body of Water Association

Partner: Schweizerische Botschaft in Österreich, Schweizer Delegation bei der OSZE/UNO, EU-Umweltbüro Österreich, UniNETZ, Universität für Angewandte Kunst Wien

Rhonegletscher (CH), 2019

Foto: Regina Hügli



10 × 17**10 Wiener Museen, 17 SDGs**

Die 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Sustainable Development Goals (SDGs) sind eine Agenda zur nachhaltigen Transformation unserer Gesellschaft auf ökonomischer, sozialer und ökologischer Ebene. Sie sind ein Aufruf an alle, sowohl in individueller als auch institutioneller Hinsicht einen Beitrag zur Umsetzung zu leisten. Das Volkskundemuseum ist eines von 10 Wiener Museen, die sich auf Initiative von ICOM Österreich und OekoBusiness Wien mit den 17 SDGs auseinandersetzen und Aktivitäten entwickeln, um nachhaltig zu einem positiven Gesellschaftswandel beizutragen.

Wir nutzen unsere Kanäle, um über die SDGs zu informieren – nach innen, gegenüber allen Mitarbeiter*innen und nach außen, gegenüber der Öffentlichkeit. Gemeinsam mit Partner*innen und im Austausch mit unseren Nutzer*innen wollen wir konkrete Vorschläge zur Umsetzung der SDGs erarbeiten.

Die teilnehmenden Wiener Museen:

Dom Museum Wien
 Haus der Geschichte Österreich
 Jüdisches Museum der Stadt Wien
 Kunst Haus Wien Museum Hundertwasser
 MAK – Museum für angewandte Kunst
 MuseumsQuartier Wien
 Sigmund Freud Museum
 Volkskundemuseum Wien
 Wien Museum
 Vereinigung bildender Künstler*innen Wiener Secession

FAIRNESS CODEX**Unterwegs zu einer
fairen Kulturinstitution**

Mit dem „FAIRNESS CODEX – Kunst und Kultur in Österreich“ erhält die österreichische Kunst- und Kulturszene erstmals einen festgeschriebenen Kooperationsstandard, der den Weg für mehr Fairness im Kulturbereich bereiten soll.

Das Dokument ist ein wichtiges Zeichen des fairen, sozialen und nachhaltigen Miteinanders und soll damit die Resilienz des gesamten Kunst- und Kulturbereichs stärken. Auch das Volkskundemuseum Wien bekennt sich zum „FAIRNESS CODEX – Kunst und Kultur in Österreich“.

Fairness in Kunst und Kultur ist ein hohes Ziel. Der Fairness Codex unterstützt dieses Ziel, indem er Grundwerte benennt, denen wir uns vollumfänglich anschließen: Respekt und Wertschätzung, Nachhaltigkeit, Vielfalt, Transparenz. Danach richten wir uns aus, daran orientieren wir unser tägliches Arbeiten. Soweit das Budget reicht und immer im Bewusstsein, das noch mehr nötig wäre.

Was uns wichtig ist! Künstlerische Perspektiven auf Kulturerbe

Bis So, 30.10.2022

Ob Kunstwerke, Architektur, Brauchtum oder Handwerk – eine Gesellschaft definiert sich nicht zuletzt über ihre kulturelle Vergangenheit. Die Meinungen jedoch, was heute zum kulturellen Erbe zu zählen ist, gehen weit auseinander und sorgen mitunter für Streit, beispielsweise im Zusammenhang mit Denkmälern früherer Politiker. Fragen rund um das kulturelle Erbe der Menschheit haben nicht zuletzt aufgrund der Erosion des gesellschaftlichen Zusammenhalts an Bedeutung gewonnen. Schließlich ist das, was man gemeinsam für wertvoll erachtet, das, „Was uns wichtig ist“ – ob Architektur, Kunstwerke, immaterielle Traditionen, überliefertes Wissen oder auch Rituale – maßgeblich an der Konstruktion des kollektiven Selbstbildes einer Gesellschaft beteiligt und stellt Fragen nach Definitionsmacht, Repräsentation und Auswahl. Wessen Erbe ist uns wichtig? Und wer definiert es?

Die Kulturwissenschaftlerin Aleida Assmann schreibt über den Kanon, der kulturelles Erbe beinhaltet, dass „es längst nicht mehr ein für allemal durch die Tradition vorgegeben gilt, mit welchen Texten man sich identifiziert, welche lebensprägend und orientierend sein sollen“.

Das Kulturerbe ist also nicht mehr durch die Tradition vorgegeben, sondern muss immer wieder neu ausgehandelt werden und will möglichst inklusiv und damit identitätsstiftend sein. Einen Beitrag zu dieser Debatte liefern zahlreiche österreichische Künstler*innen in der Ausstellung Was uns wichtig ist!.

—
Künstler*innen: Muhammet Ali Baş, Ricarda Denzer, Carola Dertnig, Gregor Eldarb, Vasilena Gankovska, Andrés Ramírez Gaviria, Nilbar Güreş, Anna Jermolaewa, Belinda Kazeem-Kamiński, Aglaia Konrad, Tatiana Lecomte, Toni Schmale, Susanne Schuda, Johannes Schweiger, Viktoria Tremmel, Maja Vukoje, Klemens Wihlidal, Hannes Zebedin
Kuratorinnen: Christa Benzer, Sabine Benzer
In Zusammenarbeit mit Relevanzen. Verein zur Förderung des Dialogs rund um das Kulturerbe

Begleitend zur Ausstellung steht ein Saalheft in Deutsch und Englisch zur Verfügung.



Anna Jermolaewa, Leninopad, 2016.
Ausstellungsansicht *Was uns wichtig ist!*, Foto: kollektiv fischka / kramar

Vor der Wegwerfgesellschaft Reparierte Objekte aus den Sammlungen des Volkskundemuseum Wien

Sa, 15.10. bis So, 6.11.2022

Jahrhundertlang war es Usus, kaputte Gegenstände des täglichen Lebens zu reparieren. Egal, ob es sich um ein beschädigtes Werkzeug, eine fehlende Schraube, einen Riss im Material, ein Loch im Gewand oder um einen abgerissenen Knopf handelte.

Das Wissen und die Fertigkeiten zur Reparatur wurden ganz selbstverständlich von Generation zu Generation weitergegeben, denn sie waren nicht nur für arme Bevölkerungsschichten von existenzieller Bedeutung. Einfache Ausbesserungsarbeiten wurden selbst durchgeführt, und im Zweifelsfall wurde improvisiert. Komplexe Reparaturen wurden hingegen Handwerkerinnen und Handwerkern anvertraut, die über die dafür notwendigen Werkzeuge und vor allem über das notwendige händische Können verfügten.



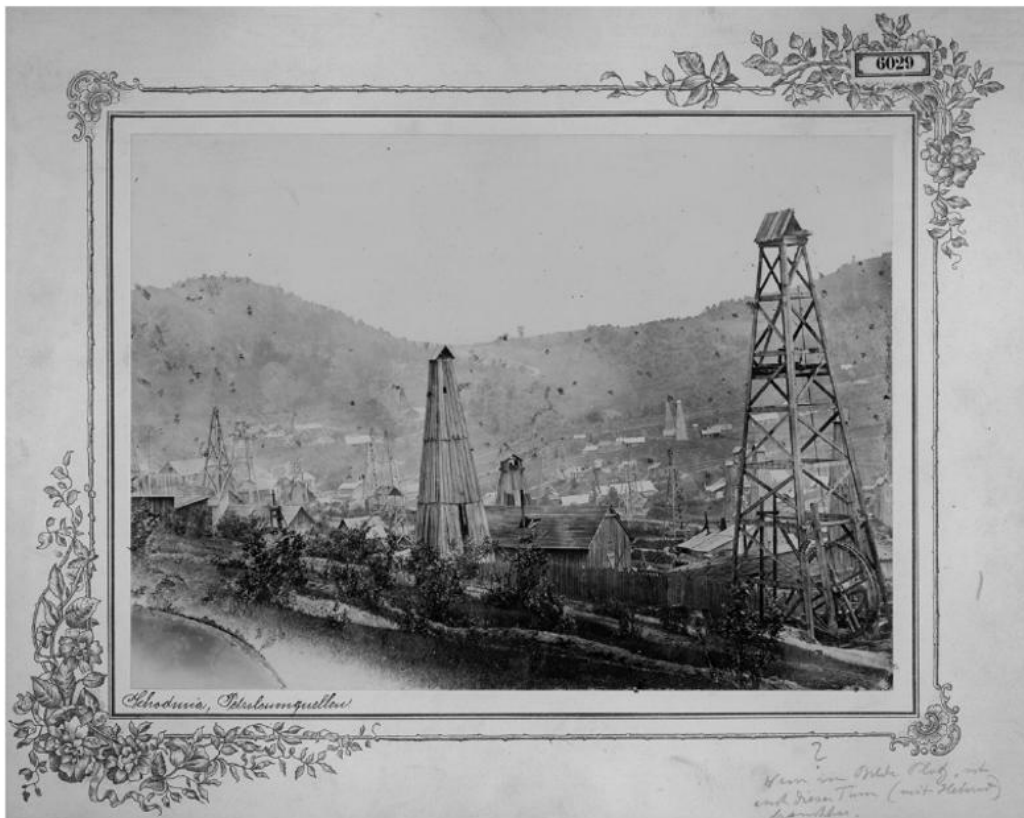
Reparierte Stofftasche, ÖMV/46.649
Foto: Christa Knott

Das Volkskundemuseum Wien ist eines der großen internationalen ethnographischen Museen mit umfangreichen Sammlungen zur Volkskunst sowie zu historischen und gegenwärtigen Alltagskulturen Europas. Seine vielfältige Sammlung umfasst über 300.000 Objekte. Darunter befinden sich zahlreiche reparierte Dinge, zum Beispiel Möbel, Haushaltsgegenstände, Werkzeuge und Bekleidung. Die Ausstellung *Vor der Wegwerfgesellschaft* präsentiert ausgewählte geflickte Objekte der Sammlung aus Textil, Keramik und Holz von der Renaissance bis zur Gegenwart. Beispielsweise wird eine karierte Stoffhose aus der Biedermeierzeit gezeigt, die unzählige Male geflickt wurde. Ihr wird eine Jeans gegenübergestellt, die der Direktor des Museums, Matthias Beitzl, immer wieder ausbesserte und für deren Erhalt er sich selbst das Nähen beibrachte.

Zwei interessante Beispiele für reparierte Werkzeuge sind eine verzierte Sichel aus Südtirol und ein hölzerner Wäschepracker, der die Datierung 1854 trägt. Besonders spannend ist die historische Reparaturtechnik der Rastelbinder. Die ausgestellten Keramikschalen wurden nicht einfach geklebt, sondern mit einem Drahtnetz instandgesetzt und zusammengehalten. Diese spezielle Technik wurde von slowakischen Drahtbindern ausgeführt. Sie bereisten mit ihrem Können die gesamte Donaumonarchie und gehörten auch in Wien zum Stadtbild.

Alle Objekte der Ausstellung zeigen eindrückliche Gebrauchsspuren und eine spezielle Patina, die durch vielfache Nutzung und oftmaligen Gebrauch entstanden ist.

Kuratiert von Tina Zickler und Claudia Peschel-Wacha, im Rahmen des re:pair FESTIVAL



Julius Dutkiewicz: Schodnica, Petroleumquellen, um 1890 © Stiftung Bonartes

Fiktion Galizien Zur fotografischen Vermessung eines Territoriums

Fr, 18.11.2022 bis So, 26.3.2023

Eröffnung: Do, 17.11.2022, 19.00 Uhr

Im Zentrum der Ausstellung stehen fotografische Aufnahmen aus der späten Habsburgermonarchie, aus Galizien und der Bukowina. Die infrastrukturelle Erschließung, vorangetrieben durch ökonomische und administrative Bedürfnisse, läuft zusammen mit der Entwicklung und dem Einsatz der Ethnographie. „Land und Leute“ treten sowohl durch den Tourismus als auch über die wissenschaftliche Bearbeitung vermehrt ins Interesse der Öffentlichkeit – sowohl vor Ort als auch in Wien. Mit Fotografien und anderen Medien werden bestimmte Vorstellungen spezifischer Bevölkerungsgruppen verhandelt. Auf verschiedenen

lokalen Ausstellungen kommen Prozesse der Modernisierung und Industrialisierung, die an diesen Aushandlungen beteiligt sind, zur Darstellung. Hier werden die Holzindustrie, der Erdölboom in Galizien oder der Eisenbahnbau neben unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen, Architektur und Hausindustrie gezeigt. Sie machen die Verflechtungen von Ethnografie, Industrie und Herrschaft greifbar. Darüber aber, wer die dargestellten Menschen und ihre Umwelten sind und wem sie gehören, entscheiden nicht sie selbst, sondern Ethnografen, Fotografen und andere politisch motivierte Akteure. „Ihr Leben, ihre Sitten und ihre Volksüberlieferung“ werden sowohl gefunden als auch erfunden.

Die Ausstellung ist eine Kooperation zwischen dem Volkskundemuseum Wien und dem Photoinstitut Bonartes, Wien.

Kuratierung: Herbert Justnik (Volkskundemuseum Wien), Martin Keckeis (Photoinstitut Bonartes)

StoryTelling:Europe!

Do, 24.11.2022 bis So, 12.3.2023

Eröffnung: Mi, 23.11.2022, 19.00 Uhr

Die Brunnenpassage liegt am längsten Straßenmarkt Europas mit Menschen aus aller Welt – hier werden Perspektiven auf ein zukünftiges, friedliches, vielfältiges Europa gesammelt. Unter dem Titel *StoryTelling:Europe!* wurde im Rahmen der European Pavilion Initiative an zwei Projekten, die sich in Form von transmedialem Storytelling mit Geschichten vom Brunnenmarkt beschäftigen, gearbeitet.

StoryTelling:Europe! ist ein generationsübergreifendes und transkulturelles Projekt, das mit künstlerischen Mitteln ein gemeinsam gestaltetes Europa imaginiert, welches weit über nationalstaatliche oder kontinentale Grenzen hinausgeht.

Asma Aiad entwickelte die mixed-media Stationen-Ausstellung *A'Wiener Karavanserei* in Ko-Kreation mit Protagonist*innen vom Markt. Im April 2022 fand eine Workshopserie mit Melika Ramic in der Volksschule Gaullachergasse statt. Dort wurden performative StoryWalks mit und von Kindern kreiert, die Geschichten von lokalen Shop-Akteur*innen sowie Marktstandler*innen sammelten und präsentierten. Zudem ist das Projekt in Form einer Hörstation in der Brunnenpassage präsent.

The European Pavilion ist eine neue Initiative der in Amsterdam ansässigen European Cultural Foundation, die darauf abzielt, Kunst- und Kulturorganisationen dabei zu unterstützen, ihre Erfahrungen mit Europa zu teilen. Durch die Identifizierung dringender Probleme, die sich aus ihrem lokalen und regionalen Kontext sowie aus ihrer Arbeit ergeben, tragen diese Organisationen oder europäischen Pavillons dazu

bei, lokale Perspektiven auf die europäische Bühne zu bringen und Europa seinen Gemeinschaften und ihren Realitäten näher zu bringen.

Knapp einen Kilometer Luftlinie von der Brunnenpassage entfernt liegt das Volkskundemuseum Wien, das sich ebenfalls in Ausstellungsprojekten vielfältig mit gesellschaftsrelevanten Fragestellungen einer Zukunft Europas beschäftigt. Hier werden die lokal gesammelten Geschichten und Diskurse im musealen Kontext weiteren Gruppen zugänglich gemacht und laden zum Dialog ein. Die Geschichten, in dem Fall aus dem 16. Wiener Gemeindebezirk, sollen somit erzählt und weitergetragen werden.

—
Eine Produktion gemeinsam mit der Brunnenpassage im Rahmen der *European Pavilion Initiative*.
Konzept, Projektleitung, Ko-Kuration: Fariba Mosleh,
Partizipatorische Ko-Kuration: Natalia Hecht, Künstlerinnen: Asma Aiad, Saime Öztürk, Melika Ramić, Livia Heisz



StoryTelling:Europe!
Foto: Johanna Amlinger

Hilfslinien Eine Ausstellung über 24-Stunden-Betreuung im angrenzenden Schönbornpark

Do, 15.9. bis Mi, 30.11.2022

Arbeitsmigration ist in Österreich seit jeher weiblich wie männlich geprägt. Viele der Arbeitsmigrantinnen waren und sind in (ver)sorgenden Berufen tätig – im sogenannten Care-Sektor. Nach „Hausmädchen“ und Krankenschwestern, die in den 1970er-Jahren neben vielen weiteren Arbeitsmigrant*innen kamen, sind es derzeit hauptsächlich Personenbetreuer*innen aus Ländern Süd-Osteuropas, die für ihre Tätigkeit nach Österreich kommen.

Die Ausstellung HILFSLINIEN thematisiert die Arbeit legal agierender Personenbetreuer*innen. Sie zeichnet die Linien ihrer Migrationswege nach und zeigt, wie die Hilfe durch die 24-Stunden-Betreuer*innen aussieht. Sie gibt Einblick in Arbeitsinhalte, beleuchtet die Arbeitsbedingungen und spricht Probleme des Systems der häuslichen Betreuung an.

Die Ausstellung wurde unter partizipativer Einbindung von Betreuungskräften erarbeitet. Auf einhelligen Wunsch gaben die Betreuer*innen die Inhalte vor, wollten aber weder gezeigt, noch namentlich genannt oder in die kuratorische Konzeption und Gestaltung einbezogen werden. Denn Arbeit haben sie ohnehin genug – und Professionalität ist ihnen wichtig: „Wir sind Betreuer*innen und machen unsere Arbeit – du bist Kuratorin, also mach` du deine Arbeit.“

Die Ausstellung findet im angrenzenden Schönbornpark statt und ist öffentlich für alle Parkbesucher*innen zugänglich.

Kuratierung: Christine Braunersreuther

Online Ausstellungen

MuSOJAm. Soja im Museum
Die Online Ausstellung zur Bohne

Erzählen mit und über Bilder
Von privater Fotografie, Lehrmitteln
und Stereotypen

„Wir protestieren!“
Von Demos, Hashtags und Gemüse

Schulgespräche
Junge Muslim*innen in Wien

Geteilte Geschichten
Vertriebene und Verbliebene erzählen

[www.volkskundemuseum.at/ausstellungen/
online_ausstellungen](http://www.volkskundemuseum.at/ausstellungen/online_ausstellungen)
Hörgang zu MuSOJAm:
www.audio.volkskundemuseum.at

Die Dauerausstellung

„Die neue Schausammlung“ ist der Moment der institutionellen Ankunft, der Selbstvergegenwärtigung des Museums, das ideelle Ziel musealer Sammlungen. Im Volkskundemuseum Wien kam man zuletzt im Jänner 1994 an. Mit der Eröffnung der neuen Schausammlung ging eine mehr als zehn Jahre dauernde Phase von Bautätigkeiten, Erweiterungsideen und alternativen Standortüberlegungen zu Ende.

Präsentiert wurde eine deutliche Entkoppelung der Objekte von erwartbaren Konzepten wie Regionalität, Technik oder Chronologie. Diese Dekonstruktion volkskundlichen Erzählkanons – gerade auch in der Ausstellungsarchitektur – rief zahlreiche gegenläufige Reaktionen hervor.

Diesem Gestaltungsansatz kam eine lange Haltbarkeit zu, wie sich aus heutiger Sicht – mehr als 25 Jahre später – zeigt. Die nach wie vor existierende Schausammlung eignet sich in ihrer abstrahierenden und reflektierenden Konzeption nach wie vor als Diskursraum.

Vermittlungsangebote nutzen die Schausammlung, um Forschungsaktivitäten transparent zu vermitteln: *Die Küsten Österreichs*, die Provenienzforschung im Museum und das *Soja*-Forschungsprojekt stehen jeweils in engem Bezug zur Schausammlung und zeigen ihre Potenziale und Grenzen auf.

Das Begleitbuch zur Schausammlung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar oder über das Museum zu beziehen:
 buchbestellung@volkskundemuseum.at
 Hörgang zur Schausammlung:
 www.audio.volkskundemuseum.at

Die Küsten Österreichs Die neue Schausammlung des Volkskundemuseum Wien

Überarbeitete Dauerausstellungen sind in den ethnologischen Museen Europas zurzeit ein Muss. Im Museum in der Laudongasse hat eine Gruppe von externen Kurator*innen – alle im Asylverfahren – nicht nur ein Update der bestehenden Sammlung gemacht, sondern auch einen neuen Objektbestand eingearbeitet. Als relevante Artefakte der österreichischen Volkskunde gelten neben Kleiderschränken aus Tiroler Bauernhäusern nun auch gepackte Reisetaschen, die bei der Mittelmeerüberfahrt zurückgelassen werden mussten. Die neuen Objekte legen Zeugnis dafür ab, wie Europa und Österreich zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktionieren.

Eine kaputte Schwimmweste als Museumsstück? Sammlungsobjekte der Volkskunde sind zu einem großen Teil „genuin wertlos“, erklärt das kuratorische Team: „Erst durch Interpretation und Kontextualisierung erhält das Objekt seinen sammle-rischen Wert.“ Vielleicht bringen ja gerade diese Sammlungsstücke – gefunden an den Küsten Europas – den Museen ihre ersehnte europäische Identität ein. Denn dort, wo Regierungen und Grenzschutz die Schotten dicht machen wollen, hat Europa so klare Konturen wie nirgendwo sonst.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist in den Online Publikationen kostenlos downloadbar oder über das Museum zu beziehen:
 buchbestellung@volkskundemuseum.at
 Hörgang zu *Die Küsten Österreichs*:
 www.audio.volkskundemuseum.at

In der Passage
Papierfischchen und Wollmäuse
Präventive Konservierung
im Museum

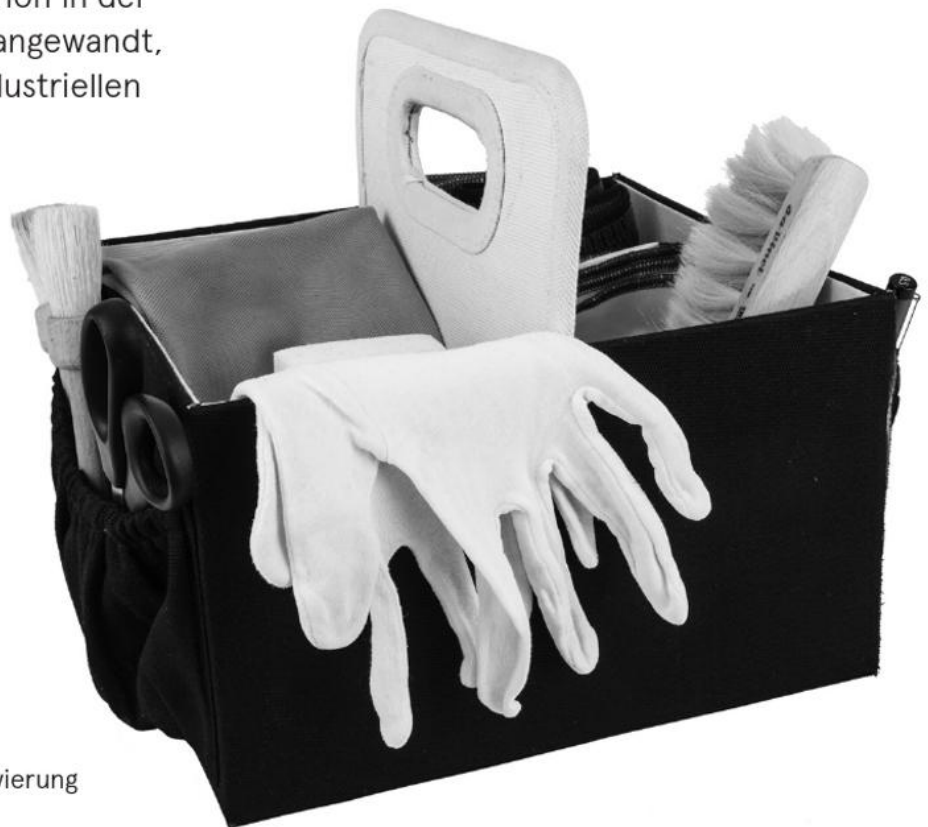
Bis So, 11.12.2022

Das Bewahren findet im Vergleich zum Ausstellen und Vermitteln fast gänzlich hinter den Kulissen eines Museums statt. Schaudepots und Schaukonservierung sind noch die absolute Ausnahme, tragen aber dazu bei, die Öffentlichkeit für diesen wichtigen Bereich der Museumsarbeit zu sensibilisieren. Die „Präventive Konservierung“ bedeutet die Schaffung einer schützenden Objektumgebung, damit Schäden erst gar nicht auftreten. Sie ist ein wenig bekanntes interdisziplinäres Feld, das sich lohnt vorzustellen und erlebbar zu machen. Hier treffen Naturwissenschaft, Kunstgeschichte, Museumsmanagement, Ethik, aber auch Intuition, Gesundheit und ökologische Transformation/Klimaschutz aufeinander. Viele der Methoden wurden schon in der Antike ganz selbstverständlich angewandt, gingen dann jedoch mit der industriellen

Entwicklung verloren. Sie sind mehrheitlich ressourcenschonend und einfach anzuwenden und damit gerade in der heutigen Zeit so wertvoll wie nie. Nicht zufällig decken sich die Definitionen von Nachhaltigkeit und Präventiver Konservierung: Nachfolgende Generationen sollen die gleichen Chancen erhalten wie jetzige, generell und in der Zugänglichkeit des materiellen Kulturerbes.

Das Volkskundemuseum Wien stellt in dieser Schau anhand von Objekt- und Fallbeispielen, Geräten und Materialien die vielfältigen Bereiche der Bewahrung von Sammlungen vor. Das Schöne: sie lassen sich oft auch im Alltag anwenden. In Begleitveranstaltungen ist dann „hands on“ erwünscht, es können diverse Methoden und Geräte ausprobiert und Ideen zu nachhaltigen Anwendungen mit nach Hause genommen werden.

—
 Kuratierung: Astrid Hammer



Arbeitsgerätebox für präventive Konservierung
 Foto: Christa Knott

In der Passage
**Ich glaube was,
 was du nicht glaubst**
**Objekte zu Phänomenen von
 Glaube und Aberglaube**

Di, 13.12.2022. bis So, 19.3.2023

Der Aberglauben gemeiner Leute rührt von ihrem frühen und allzu eifrigen Unterricht in der Religion her, sie hören von Geheimnissen, Wundern, Wirkungen des Teufels, und halten es für sehr wahrscheinlich daß dergleichen Sachen überall in allen Dingen geschehen könnten.

Georg Christoph Lichtenberg



Kleines Andachtsbild, ÖMV/89.844

Der Begriff des Aberglaubens ist im allgemeinen Sprachgebrauch eher negativ besetzt. Gleichzeitig verhalten wir uns im Alltag mitunter abergläubisch. Wer von uns klopft nicht ab und zu auf Holz oder mahnt sein Gegenüber, etwas nicht zu verschreien?

Die Wissenschaftlerin Eva Kreissl hat 2015 versucht, den Aberglauben neutral zu definieren: als Glaube, der auf Wissen beruht, der Anderen als falsch erscheint. Ob dieser Glaube als allgemein gültig anerkannt wird (in Form von Religion etwa) oder nicht (in Form von Esoterik oder Pseudowissenschaft), hat weniger etwas mit der Art des Wissens oder Glaubens zu tun als mit Machtverhältnissen in der Gesellschaft, in der diese Phänomene auftreten.

Die ausgestellten Objekte wurden von Studierenden der Universität für Gestaltung Linz und dem Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien gesammelt. In zwei Lehrveranstaltungen setzten sie sich mit Begriffen des Glaubens, Aberglaubens und Wissens auseinander. Im Zuge der Passagenausstellung werden die Objekte in die Sammlungen des Volkskundemuseum Wien aufgenommen.

Kuratierung: Katrin Ecker

In der Passage

Die Passage ist unser Schaufenster in die vielseitigen Sammlungen des Volkskundemuseum Wien. Die kleinen Ausstellungen im öffentlichen Durchgang sind kostenlos zu besuchen.

Vermittlungsprogramme für Gruppen und Schulklassen

Zur Ausstellung
Was uns Wichtig ist!

Unser aller Erbe? Künstlerische Positionen rund um Erinnerungskultur

Was bedeutet eigentlich „Erbe“? Gemeinsam mit den Jugendlichen analysieren wir anhand der ausgestellten Werke die vielen Facetten dieses Begriffs. Dabei öffnen sich verschiedenste Themenfelder wie Antisemitismus, Kolonialismus, Stereotype oder Geschlechterzuschreibungen. Was passt überhaupt ins jeweils aktuelle Weltbild, was nicht? Was soll verschwinden, was bleiben? Wir schlüpfen dabei in verschiedene Rollen und beziehen Positionen in moderierten Diskussionsrunden, etwa zur aktuellen Debatte rund um das „Lueger-Denkmal“.

Ab 13 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Zur Ausstellung
Fiktion Galizien

Was tun Bilder mit uns? Konstruktion und Deutungsmacht damals und heute

Hast du schon einmal von Galizien und der Bukowina gehört? In dem Workshop erfährst du, wo diese Gebiete heute liegen und warum sie für die damals noch junge Wissenschaft der Volkskunde in der Habs-

burgermonarchie so wichtig waren. Welche Klischees und Stereotypen wurden über die Landschaft und über die Menschen, die dort lebten, durch Fotografien konstruiert und transportiert? In Kleingruppen erarbeitet ihr diverse Perspektiven auf die Zusammenhänge von Politik, Ökonomie und Wissenschaft und könnt selbst ausprobieren, wie wirkmächtig Medien waren und sind. Weiters widmen wir uns den Betrachtungsweisen, die bis in die Gegenwart hineinwirken, und beschäftigen uns mit Themen wie Rassismus und Dekolonialisierung.

Ab 15 Jahren
Dauer: 90 Minuten
Kosten: € 4,50 pro Person

Zur Online Ausstellung
„Wir protestieren!“

Demos, Hashtags und Gemüse

Protestbewegungen haben Demokratien überhaupt erst ermöglicht. Viele Errungenschaften oder scheinbare Selbstverständlichkeiten wurden meist auf den Straßen oder in den Medien erkämpft. Jede Zeit hat Themen, die Menschen zu Protest bewegen. Doch wer protestiert? Wie und wo? Wogegen und wofür?

In der Online Ausstellung *„Wir protestieren!“* stellen zehn Studierende der Uni Wien verschiedene Formen und Themen von Protest in Geschichte und Gegenwart vor. Ihr erfahrt dabei, wie durch tägliches Handeln und kollektiven Zusammenhalt Gesellschaft verändert werden kann. Wir sehen uns im Workshop ausgewählte Teile der Ausstellung an und überlegen gemeinsam, welche

Methoden euch am geeignetsten erscheinen, Unmut kundzutun, um nachhaltige Änderungen für eine bessere Zukunft zu bewirken. In Kleingruppen definieren wir Themen, die unter den Nägeln brennen, und kreieren Demosprüche für Fahnen, Transparente, Schilder, Flugzettel oder Sticker.

Ab 13 Jahren

Dauer: 90 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

Handreichung für Lehrkräfte zur Verwendung der Online Ausstellung im Unterricht:

www.volkskundemuseum.at/wirprotestieren_online

Zur Online Ausstellung MuSOJAm. Soja im Museum

Mit Bohnella Soya und Sherlock Bohns auf den Spuren von Soja

Hilf Bohnella Soya und Sherlock Bohns aufzudecken, wo die Sojabohne überall ihre Finger im Spiel hat. Finde heraus, was Soja und das Volkskundemuseum Wien verbindet.

Durch ein Bilderspiel bekommen die Teilnehmer*innen einen ersten Eindruck, wie eine Sojapflanze aussieht und was alles aus Soja hergestellt werden kann. In einem Rundgang erkunden wir die Dauerausstellung. Danach versetzt ihr euch in unterschiedliche Rollen: wie würdet ihr als Landwirt*in/Forscher*in/Klimaschützer*in/Produzent*in handeln? Im Abschlussgespräch stellen wir den gesamten Forschungsprozess in einer Collage dar und erarbeiten dabei gemeinsam mit den Kindern die komplexen Zusammenhänge rund um diese Kulturpflanze auf verständliche Art und Weise. Im Vermittlungsgarten

nehmen wir Soja genauer unter die Lupe und verkosten in einem Workshop einen kleinen Soja-Snack.

Ab 9 Jahren

Dauer: 60 Minuten

Kosten: € 4,50 pro Person

Führungen

Sonntagsführungen

Jeden Sonntag geben Vermittler*innen des Museums um 15.00 Uhr Einblicke in laufende Ausstellungs- und Forschungsprojekte. Die Schwerpunktführungen umfassen Formate zu gesonderten Themen. Außerdem finden Führungen zu den Sonderausstellungen statt.

2.10., 30.10.2022

Führung zur Sonderausstellung:

Was uns wichtig ist! mit Katrin Prankl.

9.10.2022

Schwerpunktführung: *Auf tschechischen Spuren durch das Museum* mit Katharina Richter-Kovarik

16.10.2022

Überblicksführung durch die aktuellen Sonderausstellungen *Vor der Wegwerfgesellschaft* und *Was uns wichtig ist!* mit Dagmar Czak

23.10.2022

Kurator*innenführung durch die Sonderausstellung *Was uns wichtig ist!* Anschließend Viktoria Tremmel und Johannes Schweiger im Gespräch mit Christa Benzer zu Queerem Erbe.

6.11.2022

Schwerpunktführung durch die Sonderausstellung *Vor der Wegwerfgesellschaft* im Rahmen des re:pair FESTIVAL (Finissage) mit Katharina Richter-Kovarik bzw. Dagmar Czak

13.11., 4.12.2022

Dialogorientierter Rundgang zu *Die Küsten Österreichs* mit den Co-Kurator*innen Negin Rezaie bzw. Ramin Siawash und Alexandra Bröckl

20.11., 11.12.2022

Führung durch die Sonderausstellung: *Fiktion Galizien. Zur fotografischen Vermessung eines Territoriums* mit Dagmar Czak

27.11., 18.12.2022

Überblicksführung durch die Dauerausstellung(en) mit Katharina Richter-Kovarik bzw. Katrin Prankl

Dauer: 60 Minuten

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif

Anmeldung erbeten

Kurzführungen

Nur kurz durch's Museum

Jeden Dienstag,
um 12.00 und 14.00 Uhr

Im Rahmen eines 15-minütigen Rundgangs kann man sich in aller Kürze einen Überblick der Schausammlung verschaffen. Ideal als Intro oder Ausklang eines kulinarischen Besuchs im Hildebrandt Café.

Themenauswahl:
Reines Vergnügen

Liebe geht durch den Magen
Kopflastig

—

Dauer: 15 Minuten

Kosten: € 4,-

Die Tour am Tisch im Hildebrandt Café gleich mitbestellen!

Kurator*innenführung **Was uns wichtig ist!**

Do, 6.10.2022, 18.00 Uhr

Anschließend Carola Dertnig, Gregor Eldarb und Ricarda Denzer im Gespräch mit Christa Benzer zu Künstlerischen Perspektiven.

—

Kosten: Eintritt + € 4,- Führungstarif / kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung erbeten

Backstageführung und Kulinarik

Dinner im Palais

Do, 13.10., 10.11., 1.12.2022
jeweils um 18.00 Uhr

Plätze, die sich hinter den Ausstellungsräumen verstecken, bleiben den Besucher*innen des Museums meist verborgen. Doch wenn das Volkskundemuseum Wien zum *Dinner im Palais* seine Türen öffnet, bekommen Interessierte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen.

—

Kosten pro Person, exkl. Getränke,
inkl. Eintritt und Führungstarif:
Menü ohne Fleisch: € 44,- / € 36,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Menü mit Fleisch: € 49,- / € 41,- erm.
für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Anmeldung: www.volkskundemuseum.at/termine
Gutscheine sind im Museumsshop erhältlich.

Kurator*innenführung Vor der Wegwerfgesellschaft

Mi, 2.11.2022, 16.00 Uhr

Jahrhundertlang war es Usus, kaputte Gegenstände des täglichen Lebens zu reparieren. Egal, ob es sich um ein beschädigtes Werkzeug, eine fehlende Schraube, einen Riss im Material, ein Loch im Gewand oder um einen abgerissenen Knopf handelte. Durch die Ausstellung führen Claudia Peschel-Wacha und Tina Zickler.

Im Rahmen des re:pair FESTIVAL
Teilnahme kostenlos
Anmeldung erbeten

Angebote für Kinder und Familien

kinderaktiv-Programm Von Lebkuchenhännern und -frauen

Do, 8.12.2022, 10.00 Uhr

Der Lebkuchenherr ist bestens bekannt, doch was steckt hinter der Lebkuchenfrau? Gemeinsam erfinden wir pfefferkuchensüße Geschichten beim Erzähl- und Backworkshop.

Für Kinder von 5 bis 10 Jahren
Dauer: 120 Minuten
Kosten: € 8,-/erm. € 5,- mit kinderaktiv-CARD
Im Rahmen des wienXtra-kinderaktiv-Programms
Anmeldung erbeten

Indoor-Spiele

Sa, 3.12., 10.12., 17.12.2022
Jeweils 13.30 bis 17.30 Uhr

Der Bezirk Josefstadt lädt in Zusammenarbeit mit dem Familienbund ins Volkskundemuseum Wien ein. Das Programm richtet sich an Kinder von 3 bis 12 Jahren und an die ganze Familie. Es finden auch kindgerechte Kurzführungen durch das Museum statt.

Eintritt frei

Anmeldung zu Vermittlungsprogrammen für Gruppen und Schulklassen

www.volkskundemuseum.at/anmeldung

Anmeldung zu Terminen für Individualbesucher*innen

www.volkskundemuseum.at/termine

Weitere buchbare Vermittlungsprogramme

www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Information

kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
Tel. +43 1 406 89 05.26

Vermittlungsprogramme werden Di bis Fr, 9.00 bis 17.00 Uhr und Do, 9.00 bis 20.00 Uhr angeboten.

Der Besuch von Ausstellungsführungen und die Teilnahme an Vermittlungsprogrammen sind nach Voranmeldung für gehörlose Teilnehmer*innen barrierefrei. In Kooperation mit dem Verein *Baff. Barrierefreiheit fördern*. Kommunikationsassistenten für gehörlose Personen

BAFF

Barrierefreiheit fördern!

Workshop
& künstlerische Forschung
Liquid Journeys (2)
von Sabina Holzer

Sa, 1.10. und So, 2.10.2022,
jeweils 13.00 bis 17.00 Uhr

Erkundung der Korrelationen und Korrespondenzen zwischen Körpern, Wasser und Stadtlandschaften, indem wir die fluiden Verhältnissen durch Bewegungen, Wahrnehmungen, Reflexionen und Imaginationen erforschen und miteinander teilen.

—
Anmeldung erbeten

ORF Lange Nacht der Museen

Sa, 1.10.2022, 18.00 bis 1.00 Uhr

Ausgehend von der Schau *Papierfischchen und Wollmäuse – Präventive Konservierung im Museum* in der Passage werden anhand von Objekten und Fallbeispielen, Geräten und Materialien die vielfältigen Bereiche der Bewahrung von Sammlungen vorgestellt. Diese lassen sich auch im privaten Alltag anwenden, was an verschiedenen Stationen ausprobiert werden kann. Auch Kinder sind herzlich willkommen!

Programm:

Objekt-Pflege für Zuhause

18.00 bis 24.00 Uhr

Nachhaltige und einfache Methoden der Pflege von Museumsobjekten lassen sich leicht auch im privaten Bereich umsetzen. An verschiedenen Stationen werden Maßnahmen zur Objektsicherung und -reinigung vorgeführt und können selbst ausprobiert werden. Man erfährt, was man zuhause bei



Lange Nacht der Museen,
Foto: kollektiv fischka / Steffi Freynschlag

Schädlingsbefall tun kann. Bei einem Schädlingsquiz kann der eigene Wissensstand geprüft werden.

Care to Share

19.00, 20.00, 21.00, 22.00 und 23.00 Uhr
Ein Museum vermittelt, sammelt und bewahrt. Letzteres geschieht meist im Verborgenen, ist aber von größter Bedeutung, um die Objekte unbeschädigt an nachfolgende Generationen weiter zu geben. Jede Objektgruppe und jedes Material haben dabei andere Bedürfnisse an Reinigung und Aufbewahrung. Ziel ist es, die Objekte in

ihrem Zustand zu stabilisieren und zu erhalten, damit Forschen und Ausstellen auch in Zukunft möglich sind.

In Kurzführungen wird erklärt, wie Umweltbedingungen Schäden hervorrufen können und mit welchen Werkzeugen und Mitteln man diesen entgegentreten kann.

Kinderprogramm

18.00 bis 21.00 Uhr

Wollmäuse im Kinderzimmer?

Aber bitte nur gebastelt! Auch Motten sind nicht willkommen. Mit Lavendel hält man sie fern. Gestalte dein eigenes Lavendelsäckchen.

Blick in die Fotosammlung

24.00 Uhr

Gezeigt wird die praktische Umsetzung der präventiven Konservierung anhand von Fotoobjekten.

Workshop

Literarisches Erbe

Do, 6.10.2022, 17.00 Uhr

Wem gehört das kulturelle Erbe? Wessen Kulturerbe wird gesellschaftlich sicht- und hörbar gemacht? Ausgehend von der Videoinstallation Ich schlafe an der Tastatur nicht ein, noch kenne ich die Sprache des Sprachkünstlers Muhammet Ali Baş, werden in diesem Workshop ausgewählte Gedichte des Dichters Kundeyt Şurdum untersucht und performativ aktiviert. Workshop mit Muhammet Ali Baş & Eşim.

Dauer: 3 Stunden

Im Rahmen der Ausstellung *Was uns wichtig ist!*

Jubiläumsveranstaltung Wiener Tschech*innen und Slowak*innen

Fr, 7.10.2022, 17.00 bis 21.30 Uhr

Sa, 8.10. und So, 9.10.2022,

10.30 bis 17.00 Uhr

Woher kamen wir? Wohin gehören wir? Was verbindet uns? Bis 1918 galten die Tschech*innen in Österreich nicht als Auswanderer*innen, sondern als nationale Minderheit, die auf dem Gebiet eines gemeinsamen Staates lebte. Spuren ihrer Existenz, sowohl in der Vergangenheit als auch im heutigen Leben in Wien, sind nicht zu übersehen. Gerade die gegenwärtigen Spuren sollen in diesen drei Tagen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden: Neben einer Ausstellung, speziellen Führungen durch das Museum, Workshops, Vorträgen und Filmen stehen auch Tanz und Musik auf dem Programm.

Konzeption: Kulturklub der Tschechen und Slowaken in Österreich. Kooperationspartner: Volkskundemuseum Wien, Schulverein Komenský. Ausführliche Informationen unter: www.kulturklub.at, www.wien-cz-sk.at
Gefördert aus Mitteln der Volksgruppenförderung des Bundeskanzleramtes, MZV

Vortrag

Zavier Nunn: Trans* victims of National Socialism after the „Anschluss“ / Trans*-Opfer des Nationalsozialismus nach dem „Anschluss“

Mi, 12.10.2022, 19.00 Uhr

Obwohl §129Ib illegale sexuelle Handlungen verfolgte, wurden Transvestismus und geschlechtsuntypische Verhaltensweisen

zunehmend als Beweis für widernatürliche Unzucht angesehen, was nach dem „Anschluss“ zu Verurteilungen nach §129Ib führte. Die Verfolgung von trans* Personen hing von mehreren Faktoren ab: soziale Stellung, Rasse, Arbeitsfähigkeit und damit zusammenhängend dem Nutzen für die Volksgemeinschaft, sowie der sexuellen Orientierung. Die Geschichte von trans* Personen ist komplex, sodass Einzelfallanalysen notwendig sind. Diese verfolgen das Ziel zu verstehen, wie und warum trans* / cross-dressing / gender non-conforming Identitäten und Verhaltensweisen die Verurteilung beeinflussten.

—
Vortrag aus der Serie „Homosexualität im Nationalsozialismus“ veranstaltet von QWIEN – Zentrum für queere Geschichte. Vortrag auf Englisch.

re:pair FESTIVAL

Sa, 15.10. bis So, 6.11.2022

Am 15. Oktober 2022 – dem International Repair Day – startet das Festival in der Festivalzentrale im Volkskundemuseum Wien. Ziel des re:pair FESTIVAL ist es, die traditionsreiche Kultur der Reparatur aufzuwerten und wiederzubeleben. Denn Reparatur ist ein wichtiges Instrument, um der Klimakrise entgegenzutreten und einen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft zu leisten. Reparatur ermöglicht die effizientere Nutzung von Produkten sowie einen achtsameren Umgang mit unseren Ressourcen. Und sie lässt sich hervorragend in den eigenen Alltag integrieren. Zu diesem Zweck vernetzt das Festival zahlreiche in Wien aktive Reparatur-Player*innen und stellt ihre vielfältigen Angebote vor. Den Besucher*innen des Festivals wird sowohl theoretisches Wissen als auch praktisches

Können vermittelt – händische Fertigkeiten und Reparaturtechniken sind Grundlage der Selbstermächtigung.

Das re:pair FESTIVAL steht unter der Schirmherrschaft der Österreichischen UNESCO-Kommission und kooperiert für das abwechslungsreiche Programm von über 100 Veranstaltungen mit lokalen Partnerinstitutionen, wie z. B. Universität für angewandte Kunst, Technisches Museum, Weltmuseum, Filmcasino, SOHO Studios und HappyLab. Gleichzeitig präsentiert das Festival internationale Expert*innen, Aktivist*innen und Künstler*innen und legt einen Schwerpunkt auf die Japanische Kultur.

—
Kuratiert von Tina Zickler
Programm: www.repair-festival.wien
Anmeldung zu den Veranstaltungen im Museum: www.volkskundemuseum.at/termine



Workshop Visible Mending. Foto: RESI Slowfashion

Impulsvorträge und Diskussion **Unsettled Heritage**

Di, 25.10.2022, 18.00 Uhr

Der Begriff des „Unsettled Heritage“ (Sharon Macdonald) definiert kulturelles Erbe als einen dynamischen Prozess und als Teil eines fortlaufenden Gesprächs über die Vergangenheit. Dazu Impulsvortrag von Christian Höller (springerin) und Statements der beteiligten Künstler*innen. Moderation: Herbert Justnik

Im Rahmen der Ausstellung *Was uns wichtig ist!*



Stadtspaziergang **Decolonizing in Vienna – Der Spaziergang als kollektive Methode des Verlernens**

Mi, 26.10.2022, 11.00 Uhr

Stadtspaziergang mit dem *Kollektiv für gegen-hegemoniale Geschichte(n) und dekoloniale Zukünfte*.

Bei diesem Walk wird durch das gemeinsame Spazierengehen in der Stadt ein kollektiver Bewegungsraum geschaffen, der dem Denken, Reflektieren, Erinnern und dem Imaginieren anderer Zukünfte im städtischen Raum gewidmet ist. Dafür werden wir einige historische Stationen im ersten Bezirk besuchen, an denen Kolonialität sichtbar ist. Das Kollektiv bereitet dafür bestimmte Materialien vor sowie Choreografien für das performative Ausagieren von Beziehungsformen, die ein Heilen von kolonialen Prägungen ermöglichen und Allianzen in der Stadt eröffnen und affirmieren.

Kosten: Pay as you wish

Dauer: 90 Minuten

Treffpunkt: Volkskundemuseum Wien

Im Rahmen der Ausstellung *Was uns wichtig ist!*

Klemens Wihlidal, Entwurf für die Umgestaltung des Lueger-Denkmal am Ring, 2009–2022
Foto: kollektiv fischka / kramar

Buchpräsentation

Curtain Walls & Rautenballett

Di, 15.11.2022, 19.00 Uhr

Wer sich auf das Werk von Thomas Hörl einlässt, erhält Einblick in die Mechanismen, die Oberflächen, Materialien und Emotionen, die gesellschaftliche Ausnahmezustände in Form von Ritualen, Traditionen und Festen annehmen. Eine Geschichte der Zivilisation wäre ohne solche Rituale kaum denkbar.

Präsentation der Monografie des bildenden Künstlers Thomas Hörl

Internationale Konferenz
in der Slowakei**Im Rahmen des EU-Projekts
TREASURES**

Di, 15.11.2022, 9.00 bis 18.00 Uhr

Mi, 16.11.2022, 9.30 bis 17.00 Uhr

Das Slowakische Nationalmuseum–Musikmuseum (SNM) ist unser Projektpartner im Rahmen des EU-Projekts INTERREG V–A Slowakei–Österreich: TREASURES Schätze aus Zentraleuropa. Kultur, Natur, Musik und Veranstalter der Konferenz *Der Einfluss von Adelsfamilien auf die Gestaltung des kulturellen Erbes*. Unter den österreichischen Referenten sind Fabio Gianesi und Felix Reinicke, mit denen wir u.a. im Rahmen des Projekts eng zusammenarbeiten.

Ort: Kongresszentrum der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, Zámocká 18, 91904 Smolenice (Region Trnava), Slowakei.

www.volkskundemuseum.at/treasures

Anmeldung per E-Mail:

katharina.richter-kovarik@volkskundemuseum.at

Gespräch

**Who are the Hutsuls? Habsburg,
Polish, Russian, Ukrainian
and Other Stories of a Fictional
European Identity**

Do, 15.12.2022, 18.00 Uhr

„Hutsuls“ are a culturally oscillating ethnographic group in the Eastern Carpathians, located in today's Western Ukraine. In the Habsburg Empire, mysteries about their culture, their origin and their national belonging triggered vivid curiosity among artists, writers, scholars and politicians of surrounding national movements and states. They developed different phantasies of the Hutsuls and the administratively split Hutsul region, which became a borderland between Czechoslovakia, Poland and Romania after the collapse of the Habsburg State. Based on stories of the multilingual discourses on Hutsuls, we will discuss the cultural and political dimensions of their transnational imagination.

Martin Rohde (Czech Academy of Sciences, Institute of History, Prague)

Bohdan Shujmylovyh (Center for Urban History, Lviv)

Jagoda Wierzejska (University of Warsaw, Institute of Polish Literature)

Im Rahmen der Ausstellung *Fiktion Galizien*

Sofern nicht anders angegeben, Teilnahme zu den Veranstaltungen kostenlos

Anmeldung:

www.volkskundemuseum.at/termine

Unterwegs mit dem Verein Bericht von der Tagesfahrt ins Südburgenland vom 9. Juni 2022

Ein Ausflug mit viel Stoff zum Nachdenken! Unser erstes Ziel war die Gedenkstätte Kreuzstadl in Rechnitz. Wir trafen dort Walter Reiss vom Verein RE.F.U.G.I.U.S, ein ehemaliger ORF-Journalist der Landesredaktion Burgenland. Dieser Verein hat sich vor 30 Jahren zum Ziel gesetzt, der Ereignisse rund um die Erschießung von etwa 200 ungarisch-jüdischen Zwangsarbeiter*innen im März 1945 durch SA-Führer und Vertreter der Kreisleitung zu gedenken. Der Verein pflegt das geschaffene Mahnmal als Ort der Auseinandersetzung mit der Geschichte und hält die Erinnerung an die Ereignisse lebendig. Trotz wiederholter Bemühungen konnten die Gräber der Ermordeten bisher nicht gefunden werden, da die Ortsangaben der wenigen überlebenden Zeug*innen zu vage sind.

Der Regen ließ uns von der Gedenkstätte ins Gemeindeamt übersiedeln, wo uns Walter Reiss und Engelbert Kenyeri, ehemaliger Bürgermeister der Gemeinde Rechnitz, anhand einer Präsentation weitere Details über den Einsatz ungarischer Juden beim



Vereinsfahrt ins Südburgenland, Foto: Susanne Bezdek

Südostwallbau 1944/45 erzählten. Beim Bau der Schützen- und Panzergräben entlang der ungarischen Grenze starben tausende Zwangsarbeiter*innen an den Folgen der unmenschlichen Arbeits- und Lebensbedingungen oder wurden ermordet.

Im Anschluss stärkten wir uns im Gasthaus Schlossberg – übrigens das Geburtshaus von Gustav Pick, des Dichters und Komponisten des Fiakerliedes: „I führ zwa harbe Rappen“. Dieses wurde bekannt durch die Förderung von Graf Johann Wilczek, dessen Schachspiel in der Dauerausstellung des Volkskundemuseums zu sehen ist.

Danach fuhren wir vorbei am jüdischen Friedhof nach Stadtschlaining zur Jubiläumsausstellung *100 Jahre Burgenland*. Die imposante Burg mit Bauteilen aus dem 15. bis in das 18. Jahrhundert wurde vor zwei Jahren restauriert. Der erste Stock hat besonders prächtige Stuckdecken, sonst ist von der originalen Einrichtung, abgesehen von schönen Öfen, nicht mehr viel übrig. Vom 16. bis in das 19. Jahrhundert gehörte die Burg der Familie Batthyány und ist nun im Besitz des Landes Burgenland. Sie beherbergt das Österreichische Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung und ist daher auch als Friedensburg Schlaining bekannt.

Zwei Vermittler führten die Gruppe sehr pointiert und kompetent durch die Ausstellung, die die Entwicklung des jüngsten Bundeslandes seit 1921 zeigt. Einerseits werden in der Jubiläumsausstellung anhand signifikanter Objekte chronologisch wichtige Ereignisse präsentiert: von der Identitätsfindung und dem Friedensvertrag von St. Germain, der die neuen Grenzen nach dem 1. Weltkrieg regelte, über das Gewehr, mit dem 1927 die Schüsse in Schattendorf abgegeben wurden, bis zur Drahtschere, mit der 1989 Alois Mock den Stacheldraht am Eisernen Vorhang durchtrennt hat. Beein-

druckend dargestellt sind die Biografien von Verfolgten in der NS-Zeit in einem abgedunkelten Raum mit einem vermeintlich leeren Buch, in dem die Schrift digital beim Umblättern erscheint.

In mehreren Räumen werden verschiedene sozial-, gesellschafts- und wirtschaftswissenschaftliche Themen aufgegriffen: die burgenländische Auswander*innen-Bewegung, Bildungsaspekte, das Burgenland als Wirtschaftsstandort, das kulturelle Schaffen und die regionale Kulinarik, dargestellt in Gestalt einer Hochzeitstafel.

Im Raum der religiösen Gruppierungen im Burgenland haben wir die Leihgabe des Volkskundemuseum Wien, das „Andenken an die Wallfahrt nach Loretto“ entdeckt, welches für die römisch-katholische Religion steht.

Die jüngst renovierte ehemalige Synagoge aus dem Jahre 1715 nahe dem Hauptplatz ist auch Teil der Ausstellung. Jüdisch-rituelle Gerätschaften, z. B. ein Thorazeiger, geben Einblick in den Alltag der jüdischen Gemeinde, die bis 1938 bestand. Berührend sind die auf schwarzen Bänken mit schwarzem Stift angebrachten Namen, Geburts- und Sterbedaten von jüdischen Bürger*innen, die langsam verblassen ebenso wie die Erinnerung an die genannten Menschen ...

Vor der Heimfahrt verkosteten wir noch in Mike's Café burgenländische Mehlspeisen und stärkten uns bei einem Getränk. Eine anregende Diskussion zwischen den Mitarbeiter*innen der Landesausstellung, dem Team des Volkskundemuseum Wien und den Reiseteilnehmer*innen zum Thema Sammlungsaufrufe und damit einhergehende Methoden und Vermittlungskonzepte rundete das Programm ab.

Abgesehen vom Wettergott, der es nicht so gut mit uns gemeint hat, war das

eine spannende und anregende Fahrt ins östlichste Bundesland. Der Dank für die hervorragende Organisation und die kompetenten Beiträge gilt den Organisatorinnen und Begleiterinnen.

Gunda Cuba

Volkskundlerin und Vereinsmitglied

Führung mit dem Verein **Erinnerungskultur am Beispiel Luftschutzbunker im Schönbornpark**

Di, 4.10.2022, 16.00 Uhr

Seit 1978 nutzt das Volkskundemuseum Wien den 1940 erbauten Luftschutzbunker als Museumsdepot. Für manche Sammlungsobjekte ist dieser Aufbewahrungsort aus konservatorischen Gründen jedoch problematisch. Deshalb werden die Objekte derzeit in das Hauptdepot im Hafen Freudenau übersiedelt und es wird über eine neue Nutzung des Bunkers als Ausstellungs- und Veranstaltungsort nachgedacht. Aufgrund seiner Geschichte als Schutzraum für die Bevölkerung im 2. Weltkrieg ist der Bunker ein „schwieriges Erbe“. Gemeinsam mit dem „Forscherteam Wiener Unterwelten“, Lukas Arnold und Marcello La Speranza, besuchen wir den derzeit öffentlich nicht zugänglichen Bunker.

—
Kosten; € 16,- Führungstarif, € 8,- für Mitglieder im Verein für Volkskunde

Dauer: 60 Minuten

Treffpunkt: 15 Minuten vor Beginn der Führung in der Passage des Volkskundemuseum Wien

Achtung, große Nachfrage! Anmeldung exklusiv für Vereinsmitglieder bis Do, 15.9.2022

Kontakt: verein@volkskundemuseum.at

Workshop mit dem Verein **Papierfischchen und Wollmäuse. Präventive Konservierung im Museum**

Di, 8.11.2022, 17.00 Uhr

Ausgehend von der gleichnamigen Schau in der Passage werden anhand von Objekten und Fallbeispielen, Geräten und Materialien die vielfältigen Bereiche der Bewahrung von Sammlungen vorgestellt. So einiges davon lässt sich auch im privaten Alltag anwenden. Astrid Hammer, Spezialistin für Präventive Konservierung und Kustodin der Fotosammlung des Volkskundemuseum Wien, erklärt, welche Umweltbedingungen oder äußeren Einflüsse Schäden hervorrufen können und zeigt Werkzeuge und Methoden, dem entgegen zu wirken. Im Anschluss kann nach Herzenslust ausprobiert und so manche Idee zu nachhaltigen Anwendungen mit nach Hause genommen werden.

—
Kosten: € 4,- Führungstarif, kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Dauer: ca. 60 Minuten
Treffpunkt: 16.45 Uhr in der Passage des Volkskundemuseum Wien

Familien-Workshop mit dem Verein **Was tun Bilder mit uns? Fiktion Galizien. Zur fotografischen Vermessung eines Territoriums**

Di, 20.12.2022, 16.00 Uhr

Die Ausstellung *Fiktion Galizien. Zur fotografischen Vermessung eines Territoriums* beschäftigt sich mit Fotografie in Galizien und der Bukowina am Ende des langen

19. Jahrhunderts. In dem Familien-Workshop erfährt ihr, wo diese Gebiete heute liegen und welche Klischees über die Landschaft und über die Menschen, die dort lebten, durch Fotografien geschaffen und vermittelt werden. Wie prägen Fotos oder Postkarten das Bild, das wir von bestimmten Gebieten haben?

—
Kosten: € 4,- Führungstarif, kostenlos für Mitglieder im Verein für Volkskunde
Dauer: 60 Minuten
Treffpunkt: 16.00 Uhr in der Passage des Volkskundemuseum Wien

Vereinsnewsletter

Für Mitglieder im Verein für Volkskunde gibt es Vorabinformationen zu geplanten Führungen, Exkursionen und Veranstaltungen. Anmeldung: verein@volkskundemuseum.at

Nutze dein Museum – unterstütze dein

Museum: Das Volkskundemuseum Wien wird vom Verein für Volkskunde getragen. Als Mitglied unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit des Museums, haben an der Mitgestaltung des Museums teil und erhalten Vorteile bei Veranstaltungen und anderen Formaten.

Mitgliedschaft bis zu 3 Monate kostenlos:

Jetzt Mitglied werden und erst ab 2023 Beiträge zahlen!
www.volkskundemuseum.at/verein

Volkskundemuseum Graz

Ganz schön bunt!
Das Phänomen Regenbogen
und seine Bedeutung

Bis So, 4.12.2022

Regenbögen – irgendwie sind sie seit einiger Zeit überall zu sehen: Am Eingang jeder Billa-Filiale, als Zebrastreifen auf der Fahrbahn vor dem Kunsthaus Graz, auf ÖBB-Zügen und Duschgel-Verpackungen. Selbst die ehrwürdige Karl-Franzens-Universität in Graz schmückte sich vorigen Sommer mit Regenbögen – online wie offline. Aber was bedeuten die eigentlich? Wer hat sie bestellt? Brauchen wir sie oder können die weg? Ach ja, hat das nicht etwas mit sexueller Vielfalt zu tun? In Wien heißt der Christopher Street Day ja wohl nicht umsonst „Regenbogenparade“! Aber war da nicht auch mal was mit einem Regenbogen im Alten Testament – nur wofür stand der doch gleich? Und war nicht der Apfel des „Apple“-Logos früher regenbogenfarbig?

—
 Kurator: Peter Hörz
 Volkskundemuseum, Paulustorgasse 11-13a, 8010 Graz
www.museum-joanneum.at/volkskunde

Institut für Kulturanthropologie
 und Europäische Ethnologie
 der Universität Graz

**Vortragsreihe „Anthropozäne Gefüge.
 Akteure, Welten, Kapital“**

Do, 1.12.2022, 11.45 Uhr
 Umweltgerechtigkeit in mehr-als-menschlichen Welten: Das Beispiel Aotearoa/Neuseeland (Friederike Gesing, Graz)

Do, 15.12.2022, 11.45 Uhr
 Buchvorstellung: Sorgsame Landwirtschaft. Resiliente Praktiken im ökologischen Landbau (Andrea Heisteringer, St. Pölten; Gabriele Sorgo, Wien; Elisabeth Kosnik, Graz)

—
kulturanthropologie.uni-graz.at

Institut für Europäische Ethnologie
 der Universität Wien

Institutskolloquium: Gewaltlosigkeit

Donnerstags, 17.00 Uhr
 Ort: Seminarraum 1, 2. Stock,
 Hanuschgasse 3, 1010 Wien

Doing Kinship by Doing Law?

Digitale Tagung am Fr, 9.12.
 und Sa, 10.12.2022
 Zur Alltagsbedeutung von Recht in
 verwandtschaftlichen Kontexten.

—
euroethnologie.univie.ac.at

Neuzugänge/Neueingänge

Aichinger-Rosenberger, Peter, 100 Jahre Niederösterreich. St. Pölten, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Kunst und Kultur, 2022. 64 Seiten, Illustrationen (= Denkmalpflege in Niederösterreich, 66) (= Mitteilungen aus Niederösterreich, 3/2022)

Der Schlern. 96. Jahrgang, Juli/August 2022, Heft 7/8: In memoriam Dr. Hans Griebmair, 11.11.1938 – 27.5.2022. Mit Beiträgen von Beate Gatterer, Egon Kühebacher, Alexa Untersulzer und Barbara Stocker. (Zu den bedeutenden Auszeichnungen, die Hans Griebmair für sein Wirken erhielt, gehörte die Michael-Haberlandt-Medaille, die er 1990 für Verdienste um die Volkskunde in Österreich erhalten hat.)

Fuchsberger, Hermann und Patrick Schicht (Hg.), Stadtmauern in Niederösterreich. Markt- und Stadtbefestigungen. Wien, Bundesdenkmalamt, 2022. 488 Seiten, Illustrationen, Pläne, Karten (= Österreichische Denkmaltopographie, 5)

Gramm, Johannes, Dinge, Erinnerungen und ihre Gegenstände bei Tageslicht = Things, Memories and their objects in daylight. Begleittext von Christiane Kuhlmann. Salzburg, Fotohof edition, 2021. 397 Seiten (= Fotohof edition, 319)

Hödl, Sabine, Dinge bewegen. Mobile Menschen, Gegenstände und Erinnerungen in der jüdischen Geschichte Österreichs. St. Pölten. Institut für Jüdische Geschichte Österreichs, 2022. 92 Seiten, Illustrationen (= Juden in Mitteleuropa, 2022)

Jandi-Jörg, Eva (Hg.), Traumstadt. Blick auf Salzburg um 1920. Erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Panorama Museum des Salzburg Museum vom 23. Juli 2021 bis 17. April 2022. Salzburg u. a., Residenz Verlag, 2021. 151 Seiten (= Jahresschrift / Salzburg Museum, 62)

Johler, Birgit, Die Farbe Steiermark. Eine Entdeckungsreise der etwas anderen Art. Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Volkskundemuseum am Paulustor, 10.4.2021 bis 09.04.2023. Graz, Eigenverlag des Universalmuseum Joanneum, 2022. 111 Seiten, Illustrationen

Lampert, Regina, Die Schwabengängerin. Erinnerungen einer jungen Magd aus Vorarlberg 1864–1874. Herausgegeben von Bernhard Tschofen. Zürich, Limmat Verlag, 2022. 448 Seiten, Illustrationen

Lurz, Birgit, Wolfgang Schlag und Thomas Wolkinger (Hg.), Playbook Klimakultur. Strategien für einen nachhaltigen Kulturwandel. Creative Austrians. Wien, Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, 2021. 248 Seiten, Illustrationen

Matiasek, Katarina (Hg.), Überleben im Bild. „Rettungsanthropologie“ in der fotografischen Sammlung Emma und Felix von Luschan. Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung „Überleben im Bild. Wege aus der Anonymität anthropologischer ‚Typenfotografien‘ in der Sammlung Emma und Felix von Luschan“ im Photoinstitut Bonartes Wien (29. Juli bis 29. Oktober 2021). Salzburg, Fotohof edition, 2021. 191 Seiten (= Beiträge zur Geschichte der Fotografie in Österreich, 21) (= Fotohof edition, 315)

Niederstätter, Alois, Der „Theresianische Kataster“. Daten zu Vorarlbergs Wirtschaftsstruktur 1769/70. Bludenz, 2022. 128 Seiten, Illustrationen (= Bludenzer Geschichtsblätter, 138+139)

Pfaller, Robert, Zwei Enthüllungen über die Scham. Frankfurt am Main, S. Fischer, 2022. 207 Seiten

Ponstingl, Michael, Geschäfte mit Kopien. Der »Fotografische Kunstverlag Otto Schmidt«. Ein Handbuch. Die Publikation erscheint anlässlich der gleichnamigen Ausstellung im Leopold Museum, Wien, 20. Mai bis 28. August 2022. Salzburg, Fotohof edition, 2022. 294 Seiten, Illustrationen

Schimper, Arnold, Türen zur Vergangenheit. Texte zur Geschichte der Region Feldkirch. Feldkirch, Rheticus-Gesellschaft, 2022. 132 Seiten (= Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft, 86)

Tschofen Bernhard, Der Steinmann und andere Wegmarken. Über den Nachhall elementarer alpiner Orientierungszeichen in Kunst und Alltag. In: Dünser, Kathrin und Andreas Rudigier (Hg.), 2000 m über dem Meer. Vorarlberg, Silvretta und die Kunst. Salzburg, Residenz Verlag, 2021. Seite 50–59

Online Publikationen/Kapitel Bibliothek

Mit Stand Mitte August 2022 sind bereits neun Exemplare der sogenannten Ersten Reihe der Inventarbücher der Objektsammlung aus dem Zeitraum 1896 bis 1912 sowie 1938 bis 1948 online gestellt.

Der digitalisierte Bestand der Mythenbibliothek umfasst 15 Bände. Diese sind sehr aufwändig zu scannen, da sie zum überwiegenden Teil Marginalien sowie Beilagen wie Zeitungsausschnitte, Notizzettel oder Korrespondenzen enthalten.

Von Stephan Mautner konnte die Ortsmonografie über Trattenbach digitalisiert werden. Konrad Mautner ist mit den Publikationen „Zwey schöne lustige Lieder. Das Erste von dem Schrägel-Thomerl / Das Anderte von dem Jungen Rauff-Jodel“ und „Alte Lieder und Weisen aus dem Steyermärkischen Salzkammergute“ vertreten.

www.volkskundemuseum.at/onlinepublikationen

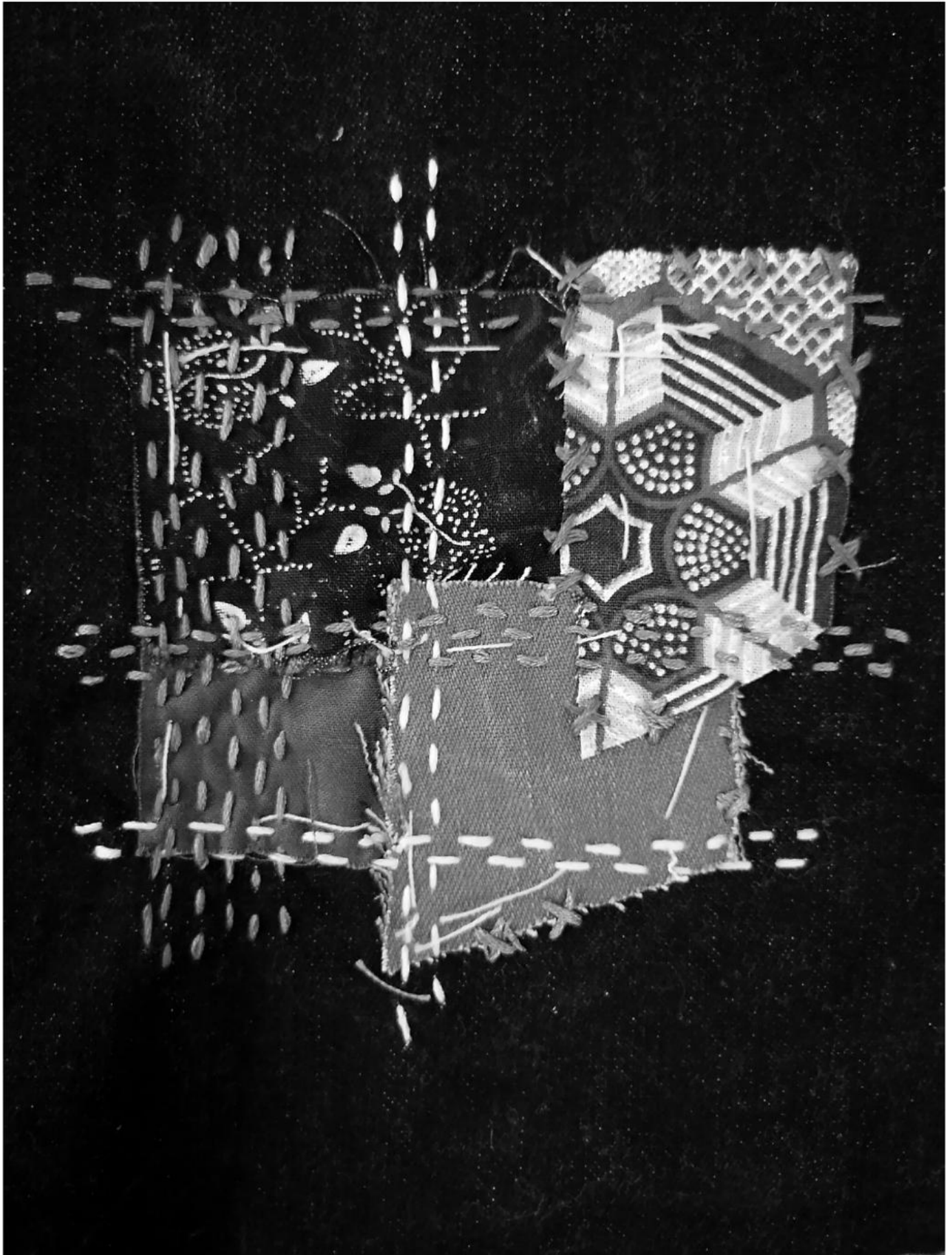
Öffnungszeiten

Benutzung nach Voranmeldung möglich

Kontakt: Hermann Hummer

hermann.hummer@volkskundemuseum.at

+43 1 406 89 05.25



Visible Mending, Foto: RESI Slowfashion

„Wir müssen das Zeitalter der Reparatur ausrufen: JETZT!“

Tina Zickler, Initiatorin und Organisatorin des re:pair FESTIVAL im Gespräch über die Aktualität von Reparatur in Zeiten extremen Konsums, die Ästhetik des Geflickten und die Notwendigkeit, Kultur für alle anzubieten.

Im Oktober und November ist das Volkskundemuseum Festivalzentrale für das re:pair FESTIVAL. Wie bist du auf die Idee gekommen, ein Festival zum Thema Reparieren zu organisieren?

Mein Fokus auf das Thema wurde durch die Handwerksausstellung geschärft, die ich 2016/2017 im MAK (Anm. Österreichisches Museum für Angewandte Kunst) kuratierte. Dafür habe ich mich lange und intensiv mit Handwerk beschäftigt. Beim Handwerk ist Reparieren selbstverständlicher Teil der täglichen Arbeit.

Zudem ist es ein sehr aktuelles Thema. Niemand kann sich der Klimakrise entziehen. Wir spüren sie inzwischen überall und müssen uns fragen, wie wir nachfolgenden Generationen unseren Planeten hinterlassen wollen. Ich sehe den heutigen Konsumwahn extrem kritisch. Die Menschen konsumieren einfach viel zu viel und werden dabei nicht glücklicher. Viele versuchen, ihre Kaufentscheidungen klimafreundlicher zu treffen, aber das ist häufig gar nicht so einfach. Letztendlich gilt die einfache Formel: Je weniger Konsum, desto besser. Um das zu erreichen, müssen wir mehr reparieren und weniger wegwerfen. Selber Dinge herzustellen oder zu reparieren macht großen Spaß. Man gibt den Dingen

eine größere Wertschätzung, indem man sie erhält und verbindet sich stärker mit ihnen. Zudem ist Repair immer ein lustvolles, kreatives Thema.

Wen willst du mit dem Festival erreichen und was erwartet die Besucher*innen?

Das re:pair FESTIVAL dauert drei Wochen und wir zeigen neben dem breitgefächerten Festivalprogramm eine Ausstellung mit dem Titel *Vor der Wegwerfgesellschaft*, die aus dem Museum heraus kuratiert ist. In den Sammlungen des Volkskundemuseums gibt es unzählige Objekte, die repariert wurden, weil es früher einfach Standard war. Material bzw. die Ressourcen waren teuer und extrem kostbar. Das hat sich maßgeblich verändert, heute ist die Arbeitskraft teurer als das notwendige Material.

Mir ist es ein großes Anliegen, Angebote für Schulklassen zu machen. Deshalb bieten wir viele Schul-Workshops zum Thema *Visible Mending* an, also dem bewussten, sichtbaren Reparieren von Kleidung. Die Teilnehmer*innen werden zu Beginn durch die Ausstellung geführt, um ihnen unterschiedliche Reparaturen vorzustellen. Kinder werden in unsere Wegwerfgesellschaft hineingeboren, daher gilt es, vor allem bei ihnen ein Bewusstsein für die Kultur des Reparierens zu schaffen. Die *Visible Mending*-Workshops werden aber nicht nur für Schul- oder Hortklassen angeboten, sondern auch für Familien und für andere interessierte Besucher*innen.

Weiters gibt es Lectures zu unterschiedlichsten Themen rund ums Reparieren. Außerdem haben wir einen kleinen Japan-schwerpunkt, es gibt beispielsweise eine Lecture zu „Kintsugi“, der japanischen Goldlackreparatur.

Was bedeutet „Visible Mending“ und warum boomt alles rund um diesen Begriff momentan so sehr?

Früher hat man versucht, möglichst unsichtbar zu flicken. Das Reparierte, Gebrauchte war negativ konnotiert. Heute gibt es diesen Trend zum Visible Mending, der z.B. in Großbritannien sehr stark ist. Dieses sichtbare Flickern mit bunten Fäden und kreativen Stichen macht richtig Spaß. Ich bin ein großer Fan davon und habe schon einiges repariert. Man legt unter das Loch in seinem Kleidungsstück einen Patch und fixiert diesen dann zum Beispiel mit dem sogenannten Reiskornstich. Das ist ganz leicht und sieht toll aus.

Auch gibt es viele junge Leute, die sich Second-Hand Mode kaufen und diese kreativ umgestalten. Ich denke, das ist eine große Chance. Denn Individualität und Kreativität sind erstrebenswerte Eigenschaften in unserer Gesellschaft. Indem man alte Kleidung flickt und umgestaltet, kann man genau das ausleben und einen Beitrag leisten. Es wäre toll, wenn daraus eine richtige Bewegung entsteht, die viele Menschen mitreißt. Wir müssen jetzt das Zeitalter der Reparatur ausrufen und vor allem leben!

Warum wäre es gerade jetzt an der Zeit?

Es wird viel zu viel produziert und zugleich zu billig verkauft. Die Modeindustrie ist höchst problematisch. Der Großteil unserer Kleidung wird unter extrem ausbeuterischen Umständen hergestellt. Es gibt eine enorme Überproduktion, die dann zum Teil ungetragen vernichtet wird. Es kann nicht sein, dass ein T-Shirt in Wien fünf Euro kostet und ein Stück Torte genauso viel. Das ist obszön.

Deshalb arbeiten inzwischen viele junge Designer*innen mit Dead Stock Materialien, das heißt, mit Stoffen, die für vergan-

gene Kollektionen produziert und nicht gebraucht wurden und jetzt auf Halde liegen. Damit wird zumindest ein Teil der Überproduktion sinnvoll genutzt.

Wie gehst du in deinem Alltag mit dem Thema „Repair“ um?

Durch meine erste Ausbildung zur Modedirektrice kann ich nähen und habe vor allem einen Bezug zum Reparieren von Textilien. Zudem komme ich aus einer Familie des „Nicht-Wegwerfens“. Meine Eltern gehören zur Kriegsgeneration und waren durch Mangel Erfahrungen zutiefst geprägt. Bei uns daheim war es deshalb ein Tabu, Dinge wegzuerwerfen. Diese Haltung habe ich verinnerlicht. Ich versuche so viel wie möglich zu recyceln oder zu reparieren. Ich mache bestimmt nicht alles richtig, aber wenn sich alle ein bisschen mehr anstrengen, können wir gemeinsam etwas bewirken. Zumal wir in der westlichen Welt ausgesprochen privilegiert sind – wir sind von Hunger und Wasserknappheit weitestgehend verschont.

Vergangenes Jahr hast du MEMENTO MORI, ein Festival zu Tod & Trauer auf die Beine gestellt. Schon da hat uns das verdichtete und zugleich überaus vielseitige Programm begeistert.

Einen Themenkomplex in Form eines Festivals mit verschiedenen Formaten zu behandeln, ist extrem fruchtbar.

Welche Aspekte nimmst du vom Vorjahr mit ins diesjährigen re:pair FESTIVAL und was hat sich weiterentwickelt?

Das Format der partizipativen Installation wird es in einer Neuauflage geben. Ich hatte im vergangenen Jahr Menschen gebeten, Erinnerungsobjekte an Verstorbene mit einem kleinen Text und einem Foto zur Verfügung zu stellen. Diese Installation



Ansichten der Ausstellung zum
MEMENTO MORI Festival 2021,
Trost der Dinge, Foto: kollektiv
fischka / kramar



Tina Zickler, Foto: Lisa Rastl

hieß der *Trost der Dinge*. Das hat sehr gut funktioniert und die Besucher*innen waren davon sehr berührt. In diesem Jahr habe ich Menschen gebeten, reparierte Objekte einzureichen, um die Leute in ihrer Kreativität anzuregen und zu zeigen, was alles repariert werden kann. Dabei geht es nicht um das Perfekte, eher ums Improvisieren und am Ende um die Funktion. Es ist natürlich auch wichtig, dass die Besucher*innen mitmachen können. Deshalb gibt es viele Formate, die das Publikum aktiv einbinden.

Ist es ein Mehrwert, dass das Festival im Museum stattfindet oder warum hast du dir gerade diesen Ort ausgesucht?

Ich finde, das Volkskundemuseum und ich sind ein Match (lacht). Das passt einfach. Die strategische Positionierung und die

Offenheit des Hauses sind perfekt und die Themen, die ich behandle, passen wiederum sehr gut zur Volkskunde. Das Museum setzt mit seinen Sammlungen und Fragestellungen wichtige inhaltliche Impulse und ist als Ort an sich inspirierend. Zudem ist der Umgang mit eurem Team immer wieder eine Freude, die Zusammenarbeit ist wertschätzend, fruchtbar und zugleich sehr unkompliziert.

Du bist Kulturmanagerin auf dem freien Markt, ohne dauerhafte Anbindung an eine Institution und auch ohne eine beständige Finanzierung. Wie empfindest du diese Situation?

Man muss schon sagen, es ist hammerhart. Das Geld für so ein Festival aufzustellen ist einfach extrem anstrengend und kostet wahnsinnig viel Kraft. Es ist möglich, aber es ist genau genommen Selbstausschpfung auf höchstem Niveau. Beispielsweise habe ich im letzten Jahr über Crowdfunding fünfzehntausend Euro aufgestellt. Das ist aufwendig und braucht mindestens zwei Monate harte Arbeit. Was dann an Reinerlös übrigbleibt, ist eigentlich viel zu gering.

Und trotzdem ist das Festival bei freiem Eintritt zu besuchen.

Ja, das hat verschieden Gründe. Ich bin einfach für Kultur für alle. Man könnte natürlich auch Karten verkaufen, aber das im Vorfeld zu tun ist für mich logistisch nicht zu bewältigen. Zudem steht der organisatorische Mehraufwand in keinem Verhältnis. Die Menschen sollen einfach kommen und Neues entdecken. Es sind wichtige Themen und deshalb soll jede*r teilnehmen können, ganz unabhängig davon, wieviel Geld sie/er hat. Es ist wichtig für unsere Gesellschaft, dass alle Menschen ausnahmslos partizipieren können.

Hast du den Eindruck, dass dieser Ansatz gewürdigt wird?

Im letzten Jahr habe ich fantastisches Feedback bekommen. Einige Besucher*innen haben sich bei mir sogar persönlich bedankt. Es ist mir sehr wichtig, anwesend zu sein und den Kontakt zu den Besucher*innen zu suchen und in Dialog zu treten. Ich denke, man muss das Publikum abholen. Ich mache ja meine Projekte nicht für mich, sondern für die Menschen, für die Gesellschaft.

Hast du eine Zukunftsvision?

Wo geht's hin?

Ich möchte auf jeden Fall das Thema Repair vertiefen und nächstes Jahr ein re:pair FESTIVAL mit dem Schwerpunkt Fashion auf die Beine stellen. Mit vielen Visible Mending-Workshops und einer offenen Werkstätte, wo man mit Maschinen sowohl Kleidung flicken als auch kreativ umgestalten kann. Am Ende soll die reparierte Kleidung und die neu gestaltete Mode in einer großen Ausstellung präsentiert werden. Die Werkstätte des Festivals soll an drei oder vier Standorten nacheinander gastieren, gerne wieder im Volkskundemuseum, dann in den SOHO Studios Ottakring und vielleicht im Österreichischen Gewerbe- und Wirtschaftsmuseum und im Kulturhaus in der Brotfabrik. Diese Werkstätte soll von morgens bis abends offen sein und von Profis betreut und von jungen Menschen, sogenannten Ambassadors, begleitet werden. Das sind meine Ideen für die nächste Ausgabe des re:pair FESTIVAL. Langfristig wünsche ich mir einen dauerhaften Ort als „Zentrum der Reparatur“, wo alles repariert werden kann und es verschiedene Werkstätten gibt, die selbstverständlich betreut werden. Zudem soll es dort eine Materialbörse

mit vielen unterschiedlichen Materialien geben, die bislang weggeworfen und nicht recycelt werden. Schließlich würde ich eine Kooperation mit der Angewandten eingehen und die Klasse von Manfred Trummer einladen, all eure Kachelöfen aus der Sammlung zu restaurieren. Das sind so meine Träume!

—
Das Interview führten Johanna Amlinger und Gesine Stern.

Tina Zickler

Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste Berlin. Kulturmanagement für folgende Projekte & Institutionen: Wild Wonders of Europe – BMU Berlin, artnet AG, AGI Congress Berlin 2005, TESLA im Podewils'schen Palais, British Council, Art Forum Berlin, 2. berlin biennale, Bayerische Staatsoper München, GEMA, Passionsspiele Oberammergau 2000, Universität der Künste Berlin und ATZE-Musiktheater für Kinder.
Lebt seit 2012 in Wien. Initiierte und kuratierte folgende Projekte und Ausstellungen:
BRÜDER SCHWADRON call to mind
BRÜDER SCHWADRON neue Orte & Spuren
handWERK – tradiertes Können in der digitalen Welt
Sharing Heritage: Labyrinths in Europe
LABYRINTH-GARTEN Aspern
Kulturfestival MEMENTO MORI

Diffus an der Fotografie vorbeigehen

1908. Die Habsburgermonarchie ist nicht mehr das stabilste Staatengebilde. Just in dieser Zerfallszeit gibt es ein Ereignis, den sogenannten Kaiser-Huldigungs-Festzug in Wien, das den Mythos von der Einheit in der Vielfalt, das Vielvölkerreich Habsburg, beschwören soll. Anlässlich des 60jährigen Thronjubiläums des Kaisers Franz Joseph waren Menschen aus allen Teilen der Monarchie nach Wien gereist. Insgesamt säumten über eine halbe Million Schaulustige die Straßen, auf denen mehr als 12.000 Darsteller*innen vorbeidefiliierten.

Ich habe eine Postkarte vor mir liegen, es handelt sich laut Titel um eine „Nationalitäten Gruppe“ aus Niederösterreich (Abb. 1). Eine diffuse, wenig strukturierte Gruppe von Menschen in Tracht. Unter den mir bekannten Bildern des Festzugs scheint dieses Bild die am wenigsten geordnete Gruppe zu zeigen. Ich lasse sie hier stehen als eine Art Mantra gegen die ordnende Eindämmung der Bilder.

Ich interessiere mich für Bildwirkungen. Was tun Bilder, im speziellen technisch gefertigte Bilder mit uns? Seit es die technologiegestützte Beobachtung und dann auch Fixierung von Welt gibt, nimmt die Anzahl der Bilder auf eine undenkbbare Art und Weise zu. Etwas, hinter dem wir nicht mehr her sein können. Eine Angelegenheit, bei der mir immer wieder der Begriff *diffus* in den Sinn kommt

Wenn ich einer versendeten Fotopostkarte dieses Ereignisses nachsinne, dann gab es hier – neben den Zuschauer*innen – den Operateur der Kamera, der das Ergebnis sah. Es gab die Produzent*innen und die Verkäufer*innen. Interessierte Konsument*innen betrachteten sie. Postbedienstete hantierten mit ihr. Sie mögen sie nicht einmal eindringlich betrachtet haben, aber damals genügte ein kurzer Blick, um zu wissen um welches Ereignis es sich handelte. Schließlich empfing der/die Adressat*in die Karte, zeigte sie vielleicht her. Hier könnten wir weiterdenken, mit all denen, die sie seither in der Hand gehalten haben.

Erweitert man dieses Gedankenspiel auf alle Bilder des Festzugs, ist es unmöglich,



Abb. 1, VKM/Justnik



Abb. 2. pos/1950

eine Summe aus all diesen Singularitäten zu bilden. Wie divers die Situationen sind, in denen der Kaiser-Huldigungs-Festzug seine Effekte zeitigt, verdeutlicht eine Fotografie von 1909 (Abb. 2). Sie zeigt eine Spielhochzeit des Festzuges, die in Oberösterreich wiederholt wurde – auch hier wird der Festzug Bild, lebt quasi in einem Ableger weiter. Oder ein Bild (Abb.3), das einen Teilnehmer abseits des Zuges zeigt, eine Art Making-of. Auch private Aufnahmen existieren.

Um diese zirkulierenden Bilder und ihre Wirkungen dennoch greifbar zu machen, möchte ich auf den Begriff der Diffusion (lat. diffundere: ausgießen, verstreuen, ausbreiten) zurückgreifen. Er meint die Verschmelzung und gegenseitige Durchdringung von Gasen und Flüssigkeiten beziehungsweise die Streuung von Licht. Bei der Vermischung von Flüssigkeiten kommt es dabei zu ungerichteten Zufallsbewegungen der einzelnen Teilchen. So auch



Abb. 3. pos/1673

hier, bei der Zirkulation der Festzugsbilder, deren einzelne Bewegungen und Betrachter*innenkonfrontationen nicht umfassend schematisierbar sind. Potentiell ist eine Vermischung nicht abgeschlossen. Ähnliches passiert hier oder an anderen Orten, es entsteht mit meinem Zugriff dieser Bilder auch mehr als hundert Jahre später eine erneute Konfrontation.

Herbert Justnik
Kurator Fotosammlung

—
Gekürzter und leicht geänderter Wiederabdruck des gleichnamigen Textes aus: Streulicht. Magazin für Fotografie und Artverwandtes, No 6, 2015.

Im Garten des Volkskundemuseum Wien steht die Kapelle zur Darstellung einer Waldandacht, die als Requisit für den Kaiser-Huldigungs-Festzug gebaut worden war. Nach Planungsänderungen ist sie dort nicht gezeigt, sondern dem Volkskundemuseum für die Sammlung übergeben worden.

Im Museum

Was uns wichtig ist!
Künstlerische Perspektiven
auf Kulturerbe
Bis So, 30.10.2022

Fiktion Galizien
Zur fotografischen Vermessung
eines Territoriums
Fr, 18.11.2022 bis So, 26.3.2023

StoryTelling:Europe!
Do, 24.11.2022 bis So, 12.3.2023

In der Passage / Schausammlung

Papierfischchen und Wollmäuse
Präventive Konservierung im
Museum
Di, 27.9. bis So, 11.12.2022

Ich glaube was, was du
nicht glaubst
Objekte zu Phänomenen
von Glaube und Aberglaube
Di, 13.12.2022. bis So, 19.3.2023

Die Küsten Österreichs
Die neue Schausammlung des
Volkskundemuseum Wien

HÖRGANG
Museum für zwischen die Ohren

Außerdem / Vorschau

Hilfslinien
Eine Ausstellung über
24-Stunden-Betreuung im
angrenzenden Schönbornpark
Bis Mi, 30.11.2022

Re:pair FESTIVAL (Zentrale)
und begleitende Ausstellung
Vor der Wegwerfgesellschaft
Reparierte Objekte aus
den Sammlungen des
Volkskundemuseum Wien
Sa, 15.10. bis So, 6.11.2022

Von Zwentendorf zu CO2
Kämpfe der Umweltbewegung
in Österreich
Fr, 20.1. bis So, 26.3.2023

Volkskundemuseum Wien
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
Tel.: +43 1 406 89 05
Fax: +43 1 408 53 42
office@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at

Vermittlungsprogramm
Tel.: +43 1 406 89 05.26
kulturvermittlung@volkskundemuseum.at
www.volkskundemuseum.at/vermittlung

Öffnungszeiten
Museum und Shop:
Di bis So, 10.00 bis 17.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Hildebrandt Café:
Di bis So, 10.00 bis 18.00 Uhr
Do, 10.00 bis 20.00 Uhr
Bibliothek: nach Voranmeldung
Mostothek: Di, ab 17.00 Uhr

Erscheinungstermine
Jänner, April, Juli, Oktober

Redaktion
Johanna Amlinger, Gesine Stern
presse@volkskundemuseum.at

Layout und Satz: Lisa Ifsits
Cover (Grafik): Matthias Klos
Cover: Reparierete Fließen im Bürotrakt
des Museums
Bildnachweis: sofern nicht anders
angegeben © Volkskundemuseum Wien

**Eigentümer, Herausgeber,
Verlag und Redaktion**
Verein für Volkskunde
Laudongasse 15–19, 1080 Wien
(Präsident: Hofrat Dr. Wolfgang Muchitsch)

ZVR-Nr. 367 023 460
AUISSN 0042-8531

Spenden an den Verein für Volkskunde sind
gemäß §4a EStG 1988 steuerlich absetzbar.

Grundsätzliche Richtung
Information und Programm des
Volkskundemuseum Wien
Jahrgang 57, Folge 4/2022

Datenschutzhinweis
Mit der Annahme von Einladungen und der
Teilnahme an Veranstaltungen im Volkskun-
demuseum Wien stimmen Sie zu, dass Fotos
und Filme der Veranstaltung angefertigt
werden, auf denen Sie zu sehen sind und
die für Zwecke der Dokumentation und
Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden.

Sie möchten das **Nachrichtenblatt des
Volkskundemuseum Wien** regelmäßig
erhalten? Anmeldung für postalische Zusen-
dungen unter www.volkskundemuseum.at/
newsletteranmeldung